Neuerungen Version 2026

E-Business

Class	C1 / Öffentlich
Version	V2.0
Datum	27.05.2026

Diese Unterlagen sind urheberrechtlich geschützt.

Insbesondere das Recht, die Unterlagen mittels irgendeines Mediums (grafisch, technisch, elektronisch und/oder digital, einschliesslich Fotokopie und Download) ganz oder teilweise zu vervielfältigen, vorzutragen, zu verbreiten, zu bearbeiten, zu übersetzen, zu übertragen oder zu speichern, liegt ausschliesslich bei Abacus Research AG. Jede Verwertung in den genannten oder in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen, namentlich jede kommerzielle Nutzung, bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung von Abacus Research AG. Diese Unterlagen stehen nur berechtigten Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Schulungen / Kurse und den Vertriebspartnern zur eigenen Nutzung zur Verfügung.

Die gewerbsmässige Verletzung der Urheberrechte kann gemäss Art. 67 Abs. 2 URG bestraft werden.
Copyright © 2026 by Abacus Research AG, 9300 Wittenbach SG

Abacus Research AG
Abacus-Platz 1
9300 Wittenbach SG
Schweiz

+41 71 292 25 25
info@abacus.ch
abacus.ch

Inhaltsverzeichnis im Detail

1. Punch-Out Prozess 5
1.1 Beschreibung 5
1.2 Beispiel 5
1.3 Prozessübersicht 5
1.4 Ausführung im Programm 6
1.5 Konfiguration 10
1.6 Lizensierung & Verfügbarkeiten 15
2. AbaReport Integration in J415 „Verknüpfungen bearbeiten“ 15
2.1 Beschreibung 15
2.2 Beispiel 15
2.3 Prozessübersicht 15
2.4 Ausführung im Programm & Konfiguration 16
2.5 Lizensierung & Verfügbarkeit 19
3. Teilnehmer pro Geschäftsbereich erfassen 20
3.1 Beschreibung 20
3.2 Beispiel 20
3.3 Ausführung im Programm 20
3.4 Konfiguration 23
3.5 Lizensierung 24
4. Einbindung neue Kreditorenfreigabe 24
4.1 Beschreibung der Neuerung 24
4.2 Beispiel 25
4.3 Ausführung im Programm 25
4.4 Konfiguration 25
4.5 Lizensierung 25
5. Weiterleitung E-Rechnungen an Deepbox 25
5.1 Beschreibung 25
5.2 Beispiel 25
5.3 Prozessdarstellung 26
5.4 Konfiguration 26
5.5 Lizensierung 26
5.6 Verfügbarkeiten 26
6. AbaScan Ablösung durch AbaScan Pro 26
6.1 Beschreibung 26
6.2 Beispiel 26
6.3 Prozessdarstellung 27
6.4 Ausführung im Programm 27
6.5 Konfiguration 30
7. Erweiterung Adressabgleich 32
7.1 Beschreibung 32

7.2 Beispiel 32
7.3 Ausführung im Programm 32
7.4 Verfügbarkeiten 33
8. eBill – Erweiterung Adresssuche 34
8.1 Beschreibung 34
8.2 Beispiel 34
8.3 Ausführung im Programm 34
8.4 Konfiguration 34
8.5 Lizensierung & Verfügbarkeiten 34
9. AbaBridge Erweiterungen 35
9.1 AbaNetWebAccess 35
9.2 Descartes STEPcom 37
9.3 MediData 40
9.4 EDI-Netzwerke 41
9.5 SFTP-Netzwerke 42
9.6 SAP Business Netzwerk (ARIBA) 43
10. DataMapper Generelle Informationen 46
10.1 Unterstützte Formate 46
10.2 Unterstützte Netzwerke 46
11. DataMapper Integration 47
11.1 Beschreibung 47
11.2 Beispiel 47
11.3 Prozessübersicht 48
11.4 DataMapper - Funktionalitäten und Bedienung 48
11.5 Absprung aus dem Programm J516 «AbaBridge konfigurieren» 49
11.6 DataMapper – Projekt erstellen 49
11.7 Persönliche Mappings 50
11.8 Mapping Ansicht 51
11.9 Inputdatei 52
11.10 Gruppen 52
11.11 Mappingzeile 55
11.12 Variablen 56
11.13 Formeln 57
11.14 Filter 60
11.15 Kontext 62
11.16 Preview 64
11.17 Referenz 64
11.18 Fehlerhandling 65
11.19 Spezialfälle Edifact 66
11.20 Speicherhistorie 67
11.21 Artefakte 67
11.22 J411 «Teilnehmer bearbeiten» – Mapping zuweisen 68
11.23 Einsatz von mehreren Geschäftsbereichen 69
11.24 Lizensierung & Verfügbarkeit 70

Index-Verzeichnis SP

DataMapper – Absprung auf DataMapper **49**
DataMapper – Artefakte **67**
DataMapper – Einsatz von mehreren Geschäftsbereichen **69**
DataMapper – Gruppen **52**
DataMapper – Projekt erstellen **49**
DataMapper – Speicherhistorie **67**

Applikatorische Neuerungen

1. Punch-Out Prozess

1.1 Beschreibung

Mit der Einführung des PunchOut-Prozesses in der Abacus Applikation E-Business können Bestellende direkt aus dem ERP-System in einen externen Webshop eines Lieferanten springen, dort Warenkörbe befüllen und diese automatisiert zurück in das Abacus-System übernehmen. Der PunchOut-Prozess bietet eine nahtlose Verbindung zwischen dem E-Procurement in Abacus und externen Katalogsystemen (z. B. cXML-kompatibel). Dadurch werden Medienbrüche reduziert und die Effizienz im Beschaffungsprozess erhöht.

1.2 Beispiel

Eine Bestellung wird im Abacus über die Bestellerfassung (MyAbacus: Lieferanten-Shops oder direkt im Tagesrapport) gestartet. Durch das Auslösen des PunchOuts erfolgt die Weiterleitung in den Webshop des Lieferanten, beispielsweise zur HGC Handel AG. Nach der Auswahl und Zusammenstellung des Warenkorbs werden die Daten zurück ins Abacus-System übertragen, wo automatisch eine Bestellung in der Applikation E-Business erstellt wird. Anschliessend kann die Bestellung im internen Kontrollprozess geprüft, freigegeben und per EDI-Nachricht wieder an das ERP-System des Lieferanten übermittelt werden.

1.3 Prozessübersicht

Die nachfolgende Darstellung gibt einen Überblick über den PunchOut Prozess und zeigt alle relevanten Schritte die für eine erfolgreiche Verarbeitung nötig sind.

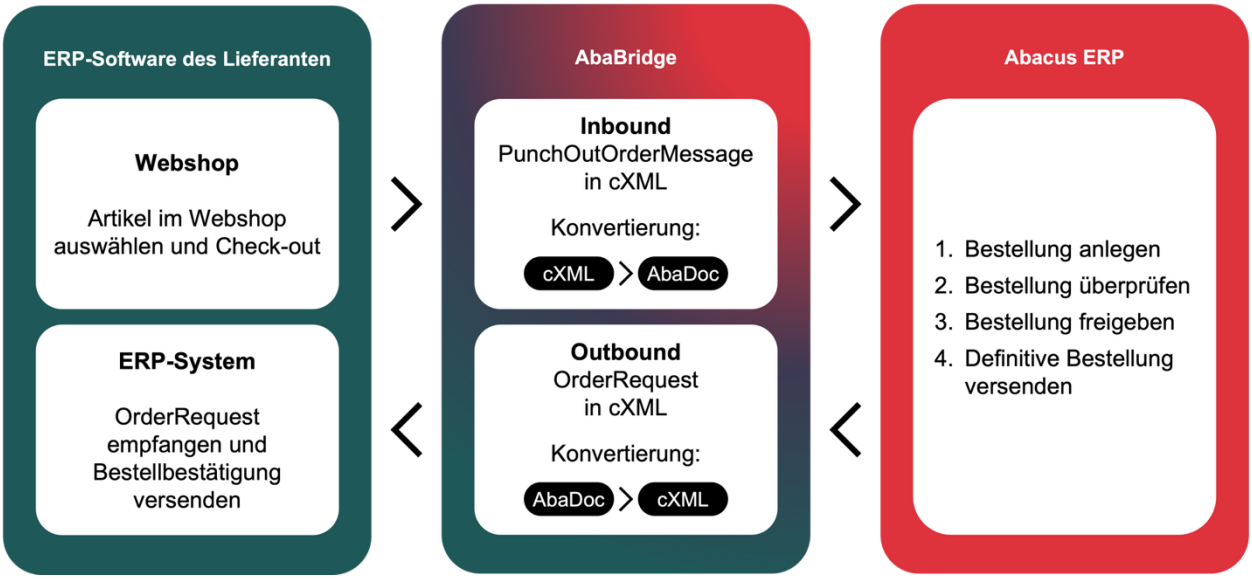


Abbildung: Punch-Out Prozessübersicht

1.3.1 Vorteile Abacus-Kunden:

- Beim Absprung in den Lieferanten-Shop werden die **aktuellen Konditionen**, wie Preise, Rabatte und Verfügbarkeiten, direkt angezeigt. Eine Nachführung dieser Daten im eigenen Produktstamm entfällt vollständig.
- Es kann mit Produkten vom Typ «**Diverse**» gearbeitet werden, wodurch keine Produktpflege im ERP für Lieferanten mit PunchOut notwendig ist.
- Die Bestellinformationen werden automatisch in Abacus übernommen, wodurch der interne Kontroll- und Freigabeprozess effizient unterstützt wird.
- Zum Teil bieten Lieferanten eine Einschränkung des Produktsortiments an. Dies ist aber von Shop zu Shop unterschiedlich.

1.3.2 Vorteile Lieferant

- Der Lieferant erhält die **definitive** Bestellung als **EDI-Nachricht**, was eine weitgehend automatisierte Weiterverarbeitung im eigenen ERP-System ermöglicht.
- Manuelle Aufwände und Fehlerquellen entfallen, da alle relevanten Bestelldaten strukturiert übertragen werden.

1.4 Ausführung im Programm

1.4.1 Absprungmöglichkeiten

Der Prozess startet im Abacus, indem eine Benutzerin oder ein Benutzer aus dem Beschaffungsprozess heraus über die dafür vorgesehene Absprungfunktion, MyAbacus oder dem Tagesrapport steuern kann in welchen Shop eingekauft werden soll.

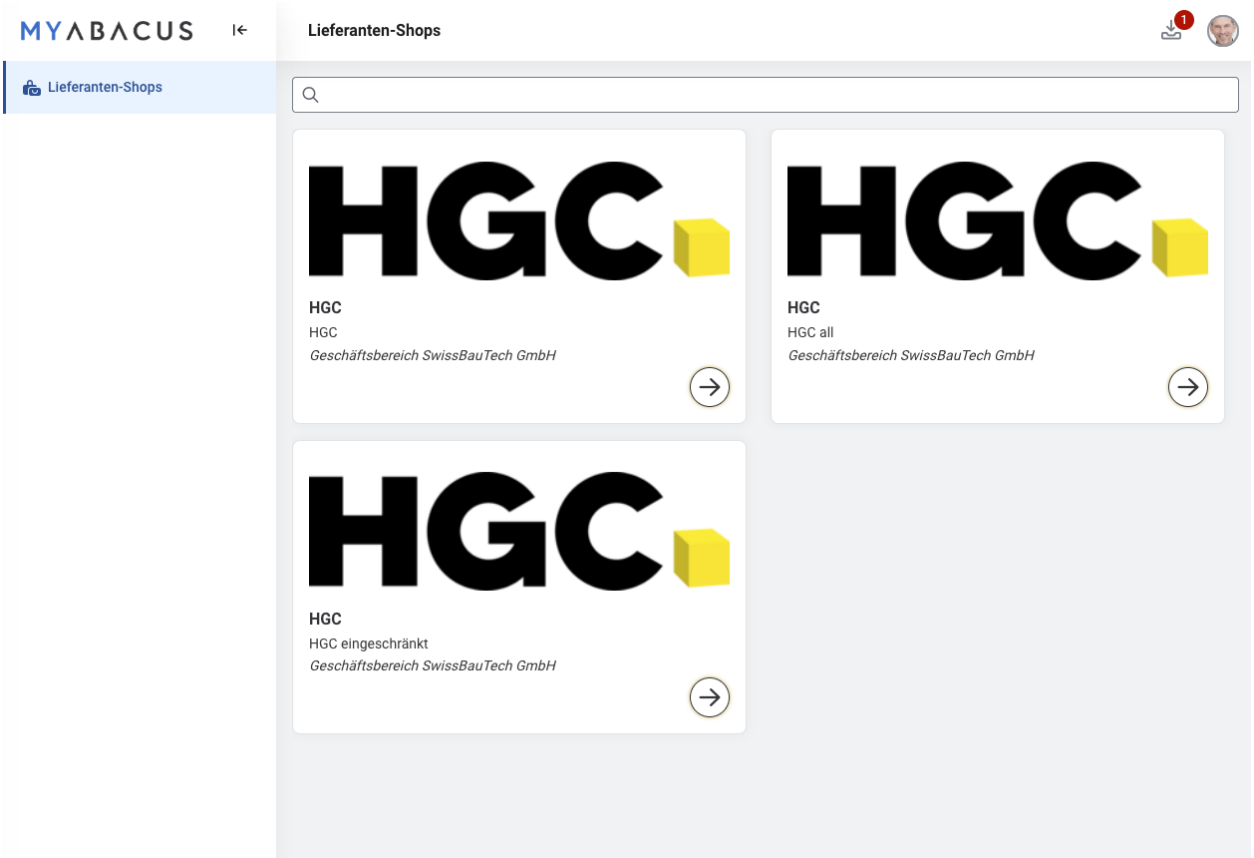


Abbildung: Absprungmöglichkeit MyAbacus – Lieferantenshops

1.4.2 Lieferanten Shop

Der PunchOut-Prozess leitet die anwendende Person direkt aus Abacus in den Webshop eines Lieferanten weiter. Dieser Absprung erfolgt über eine standardisierte PunchOut-Schnittstelle, die den **sicheren Übergang** zwischen Abacus und dem externen Shop gewährleistet.

Im Shop selbst wird nicht nur Produktkatalog angezeigt, sondern der **echte Shop des Lieferanten**, inklusive aller dort aktuell hinterlegten Preise, Rabatte, Sortimente und Verfügbarkeiten.

Da jeder Lieferant seinen Shop individuell gestaltet, unterscheidet sich der Prozess je nach Anbieter. Einige Shops erfordern zusätzliche Angaben wie Lieferobjekte (z. B. bei HGC), andere zeigen im Check-out weitere Felder an oder verlangen zusätzliche Informationen. Der genaue Ablauf hängt somit vom jeweiligen Shop-Betreiber ab.

Die AbaBridge fungiert als zentrale Plattform für die technische Verarbeitung. Sobald der Warenkorb im Shop abgeschlossen wurde, übermittelt der Lieferant eine **PunchOutOrderMessage im cXML-Format** an das System. Die AbaBridge konvertiert diese eingehende Nachricht automatisch ins Abacus-Format **AbaDoc** routet die Nachricht in den entsprechenden E-Business Zugang (AbaNetID) und stellt sie der Abacus-Applikation E-Business zur weiteren Verarbeitung bereit.

1.4.3 E-Business Inbox

Die von der AbaBridge übermittelten PunchOut-Warenkörbe werden im Abacus in der **E-Business Inbox** unter dem Bereich **„Katalog-Warenkörbe“** angezeigt. Dort erscheinen alle eingegangenen Warenkorb-Dokumente, die aus externen Webshops via PunchOut-Prozess zurückgeliefert wurden. Die Einträge können geöffnet, geprüft und weiterverarbeitet werden – beispielsweise zur automatischen Erstellung einer Bestellung in der Auftragsbearbeitung. Damit dient diese Inbox als zentrale Stelle, um eingehende PunchOut-Warenkörbe zu bearbeiten und den weiteren Bestellprozess einzuleiten.

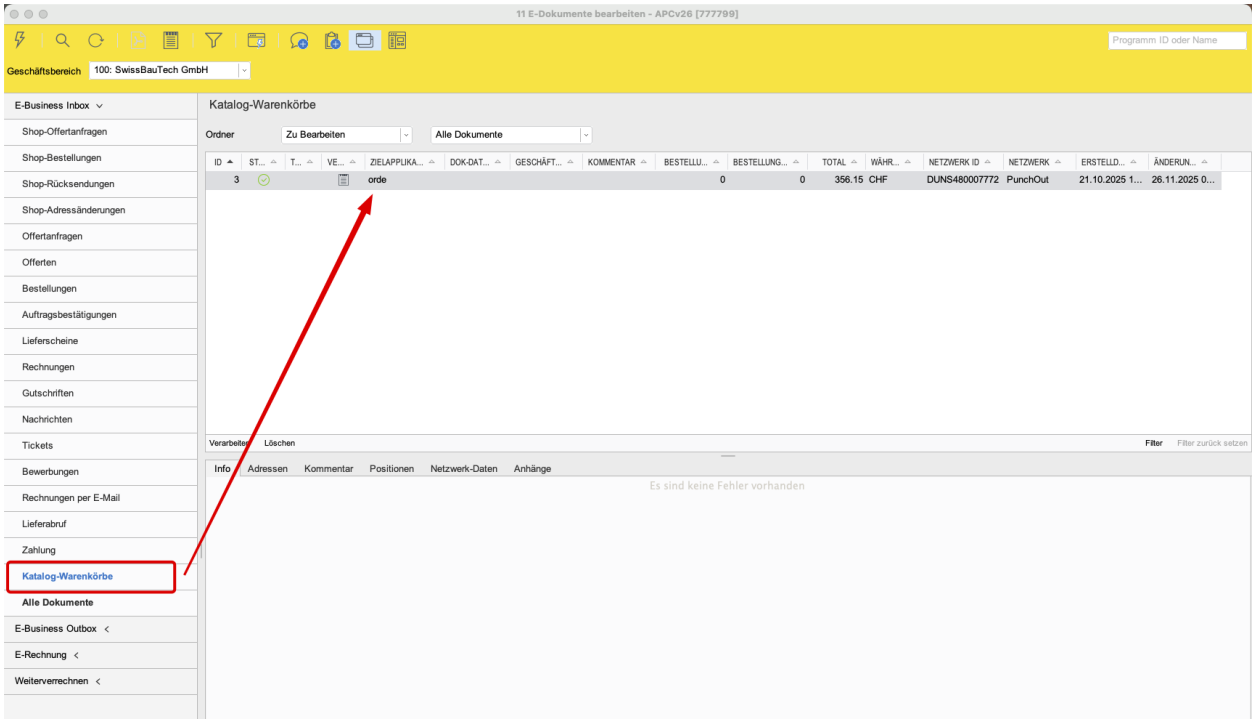


Abbildung: Inbox Katalog-Warenkörbe

Nach der Verarbeitung des Warenkorbs wird automatisch eine Einkaufsbestellung in der Auftragsbearbeitung angelegt.

Dabei ist das **Handling der Adressen** zentral:

- **Lieferantenadresse:**
  Der Lieferant wird über den im E-Business hinterlegten Teilnehmer bestimmt. Dieser muss im Programm **J411 Teilnehmer bearbeiten** bereits erfasst und korrekt konfiguriert sein.
- **Lieferadresse:**
  Wird vom Webshop **keine Lieferadresse mitgesendet**, greift bei der Bestellgenerierung die interne **Vorschlagslogik der Abea**. Dort kann gesteuert werden, ob die Lieferadresse über die CRM-Verbindung **„LIE“** automatisch ermittelt werden soll.

  Hinweis: Im Fall von **HGC** wird generell **keine Lieferadresse mitgesendet**. Stattdessen wählt der Einkäufer im HGC-Webshop ein **Warenempfängerobjekt**, das dort vorgängig hinterlegt sein muss. Dieses Objekt dient als Lieferadresse und wird nicht ins Abacus übermittelt. HGC weiss jedoch wohin die Bestellung geliefert werden muss.
- **Rechnungsadresse:**
  Die Rechnungsadresse wird **immer** aus der Geschäftsbereichsadresse übernommen – und falls dort nichts definiert ist, aus der Mandantenadresse.

Damit ist sichergestellt, dass Bestellungen aus PunchOut-Warenkörben konsistent mit den im System definierten Adressen erzeugt werden.

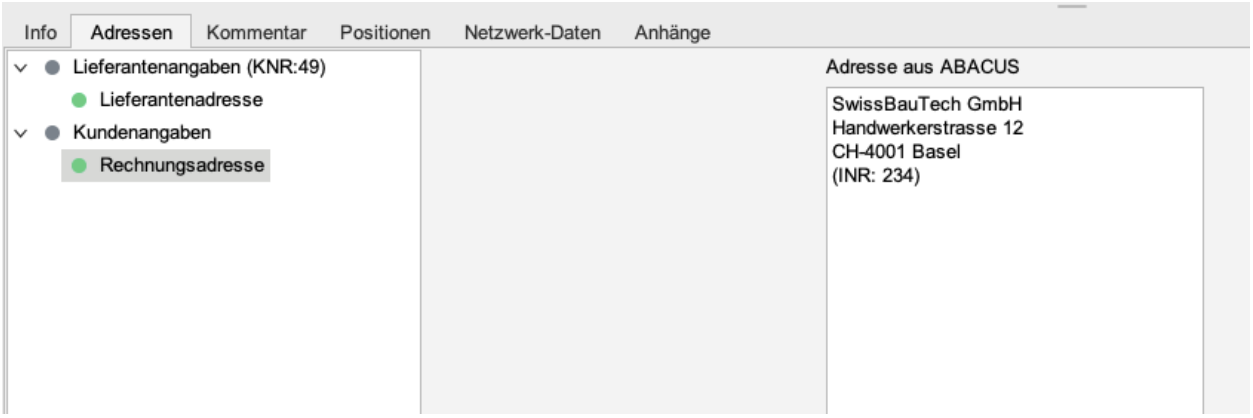


Abbildung: Adressvorschlag E-Business Inbox

Für die Verarbeitung eines HGC-Warenkorbs zur Einkaufsbestellung muss im System eine **HGC-Inbound-Verknüpfung** im J415 Verknüpfungen bearbeiten eingerichtet sein. Diese Verknüpfung stellt sicher, dass die von HGC gelieferten Daten korrekt interpretiert und den entsprechenden Feldern in Abacus zugeordnet werden können.

Wird der Ordner auf **„Verarbeitet“** gewechselt, erscheint der bereits verarbeitete Warenkorb in der Übersicht. Von hier aus kann direkt in die **Zielapplikation** – in diesem Fall die **Einkaufsbestellung** der Auftragsbearbeitung – abgesprungen werden. Dadurch ist eine nahtlose Weiterbearbeitung ohne zusätzliche Navigation möglich.

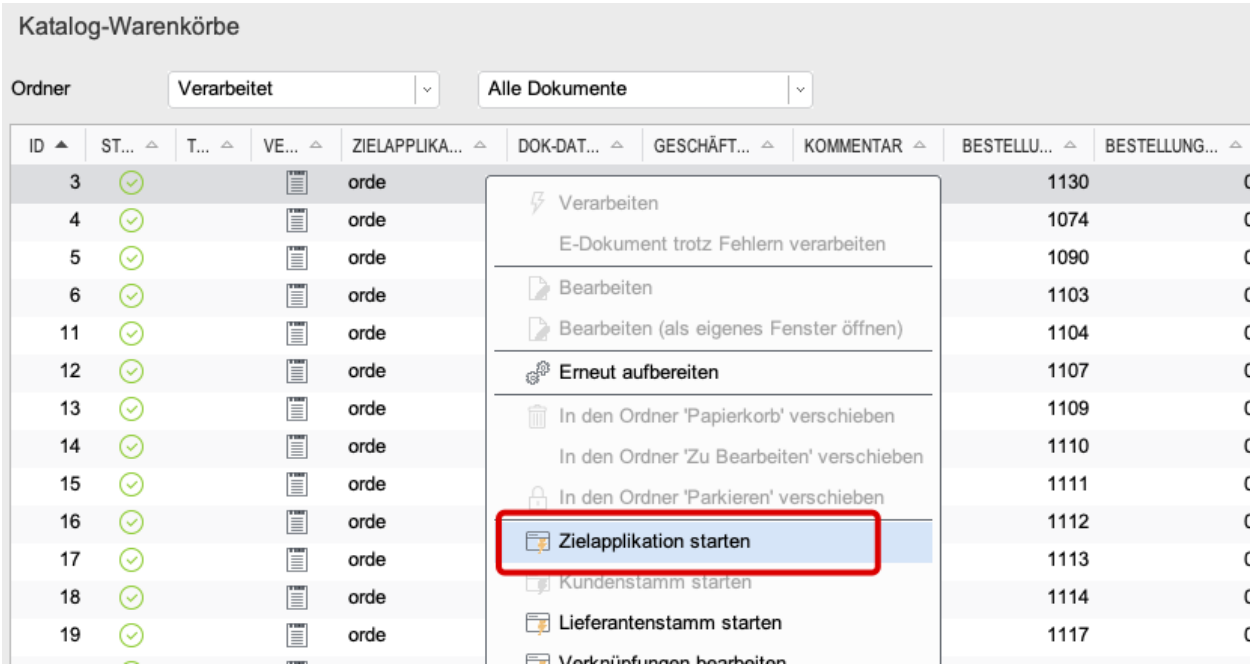


Abbildung: Absprung in die Zielapplikation

Ein wichtiger Punkt ist, dass die aus einem PunchOut-Warenkorb erzeugten Bestellungen **vollautomatisch** als Einkaufsbestellungen im System angelegt werden können. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, direkt den **nächsten Status** in der Bestellung auszulösen. Dadurch kann eine **vollautomatisierte Rückmeldung der Bestellung per EDI** an den Lieferanten erfolgen.

Die Automatisierung hängt von der Konfiguration der Ablaufsteuerung in der Auftragsbearbeitung ab.

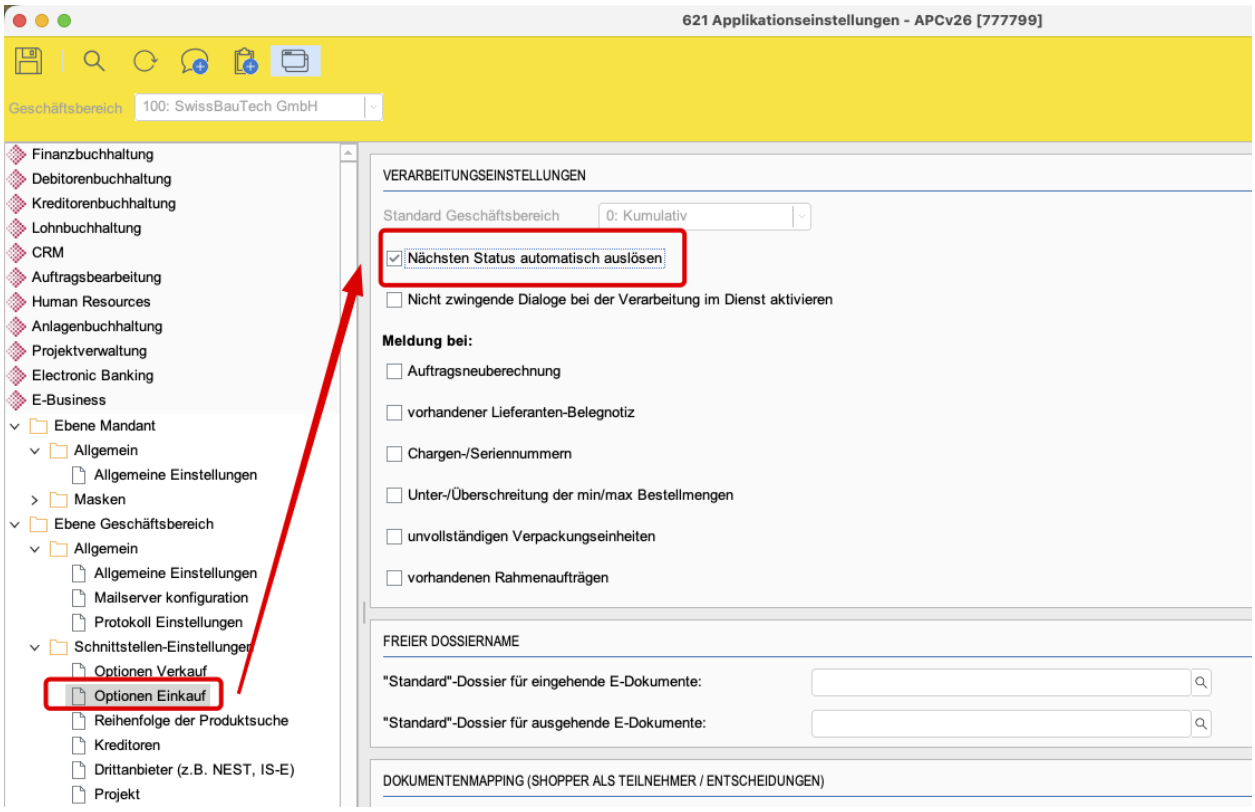


Abbildung: J621 Applikationseinstellungen – Nächster Status auslösen

1.4.4 Bestellungen bearbeiten

Nach der Verarbeitung des Warenkorbs stehen die einzelnen Artikel in der Einkaufsbestellung zur Verfügung – inklusive der korrekten Preise, die vom HGC-Shop übermittelt wurden. Die Ablaufsteuerung kann flexibel konfiguriert werden und ermöglicht unterschiedliche Prozessszenarien, wie zum Beispiel:

Bestellfreigabe: Die Bestellung kann vor dem definitiven Versand einem internen Kontrollprozess unterzogen werden.

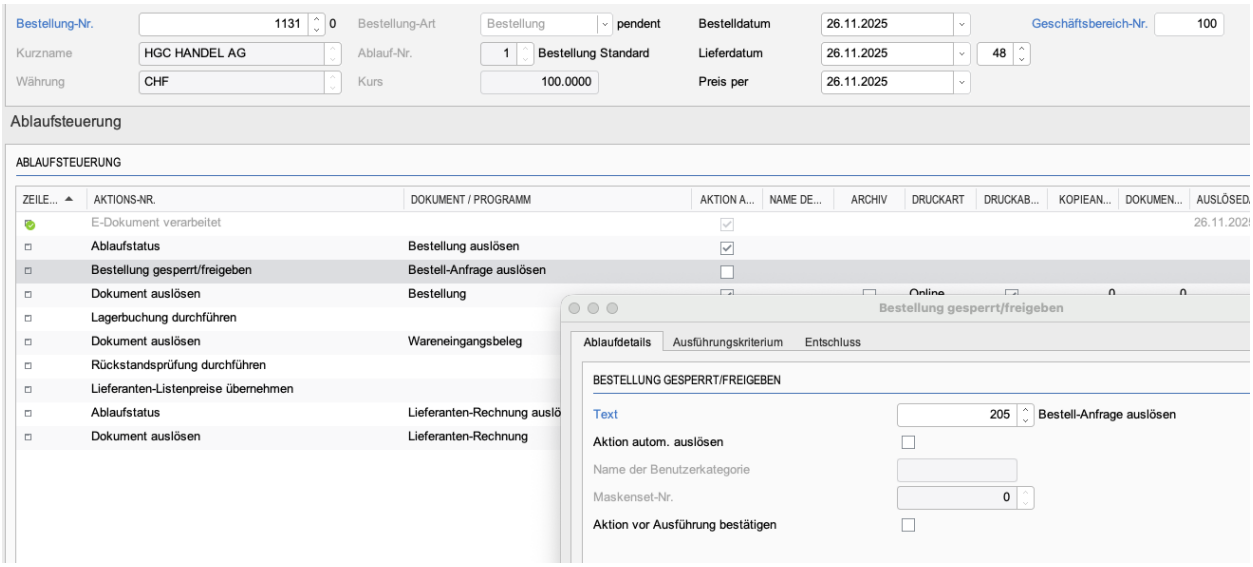


Abbildung: Ablaufsteuerung Bestellfreigabe

Hinweis: Es ist auch möglich **Projektbestellungen** anzulegen. Die Einstellung ob eine solche angelegt wird – kann auf dem **Teilnehmer** gesteuert werden.

Definitiver Versand der Bestellung via EDI: Die Bestellung kann automatisiert an den Lieferanten übermittelt werden.

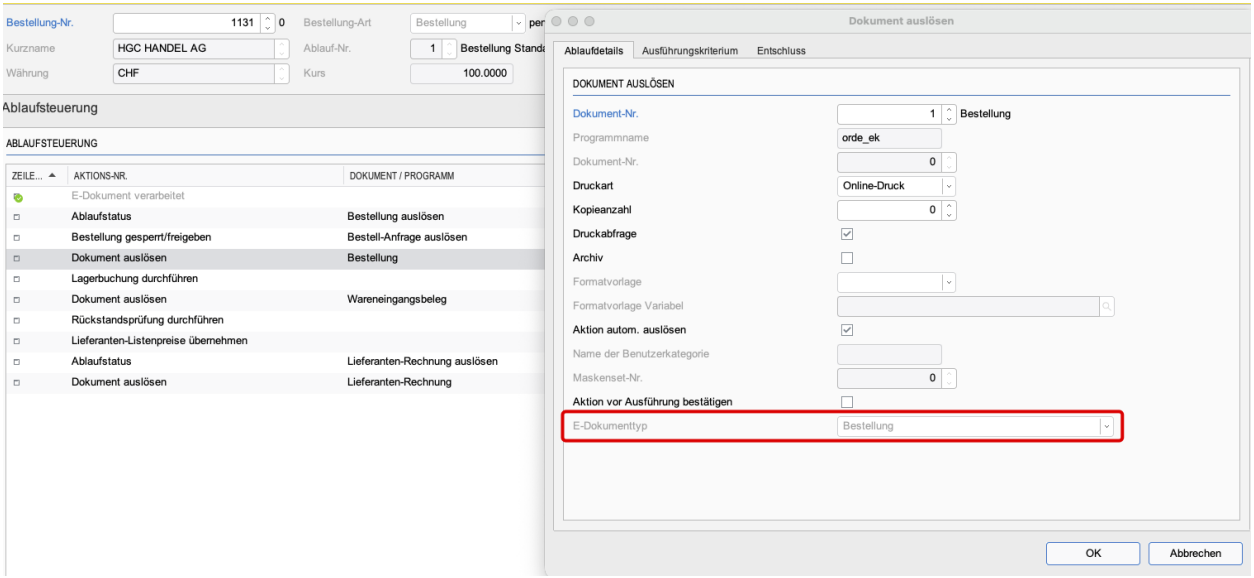


Abbildung: Ablaufsteuerung Dokumentauslösen E-Dokumenttyp = Bestellung

Automatischer Prozessablauf: Je nach Konfiguration und gesetztem Flag *„Automatisch auslösen“* werden nachgelagerte Schritte ohne manuelle Eingriffe ausgeführt.

Diese Einstellungen erlauben eine präzise Steuerung des gesamten Bestellprozesses und unterstützen eine hohe Automatisierung.

1.4.5 E-Business Outbox

Nach dem Versand der Bestellung wird das entsprechende E-Dokument im Programm **J11 E-Dokumente bearbeiten** in der **Outbox**, Katalogseite **Bestellungen**, angezeigt. Unter dem Reiter **Info** ist zudem der aktuelle Status des E-Dokuments ersichtlich. Dadurch bleibt jederzeit nachvollziehbar, ob die Bestellung erfolgreich übermittelt wurde oder sich noch in Verarbeitung befindet.

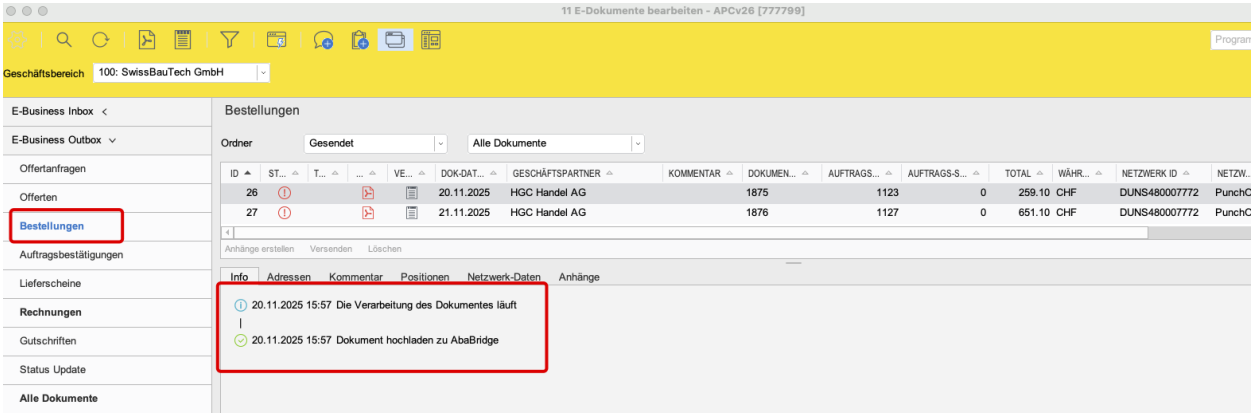


Abbildung: E-Dokumente bearbeiten Outbox Bestellung

Im anschliessenden Verarbeitungsprozess wird das AbaDoc-Dokument automatisch in ein **cXML-File** konvertiert, mit den notwendigen Bestell- und Metadaten angereichert und dem Lieferanten über **EDI** zugestellt. Je nach technischem Setup und System des Lieferanten kann die konkrete Art der Zustellung variieren, da nicht alle Lieferanten identische EDI-Anbindungen oder cXML-Implementationen verwenden.

1.5 Konfiguration

Für die Nutzung des PunchOut-Prozesses wird ein **AbaBridge E-Business Account** benötigt. Dieser kann über einen vereinfachten Einrichtungsprozess erstellt werden, welcher im Rahmen der **Neuerungen der Version 2025** eingeführt wurde.

Nach der Erstellung des Zugangs steht in den **Netzwerkverbindungen** das neue Netzwerk **„PunchOut“** zur Verfügung. Dieses Netzwerk dient als technische Basis für die Kommunikation zwischen Abacus, AbaBridge und dem Webshop des Lieferanten.

1.5.1 Netzwerk-Verbindung PunchOut

Die nachfolgende Ansicht zeigt die **Einstellungen für Katalog-Warenkörbe** innerhalb der Abacus E-Business Umgebung. Auf der linken Seite befindet sich das Navigationsmenü mit dem Bereich *Katalog-Warenkörbe* und dem Unterpunkt *Zugänge konfigurieren*.

Im Hauptbereich sind mehrere **konfigurierte Zugänge zu Lieferanten-Shops** sichtbar, in diesem Fall für den Anbieter *HGC*. Jeder Zugang ist in einer eigenen Karte dargestellt und beinhaltet Felder wie:

- Name
- Standort
- Kundennummer*
- GLN oder DUNS-Nummer*
- Passwort*
- Aktiv-Status
- Zuordnung zu optionalen Rollen oder Bereichen

Ein neuer Zugang kann über eine leere Kachel erstellt werden, während bestehende Zugänge angepasst, gespeichert oder gelöscht werden können. Die Konfigurationsmasken ermöglichen es, mehrere HGC-Zugänge parallel zu verwalten – beispielsweise für unterschiedliche Standorte oder Berechtigungsumfänge.

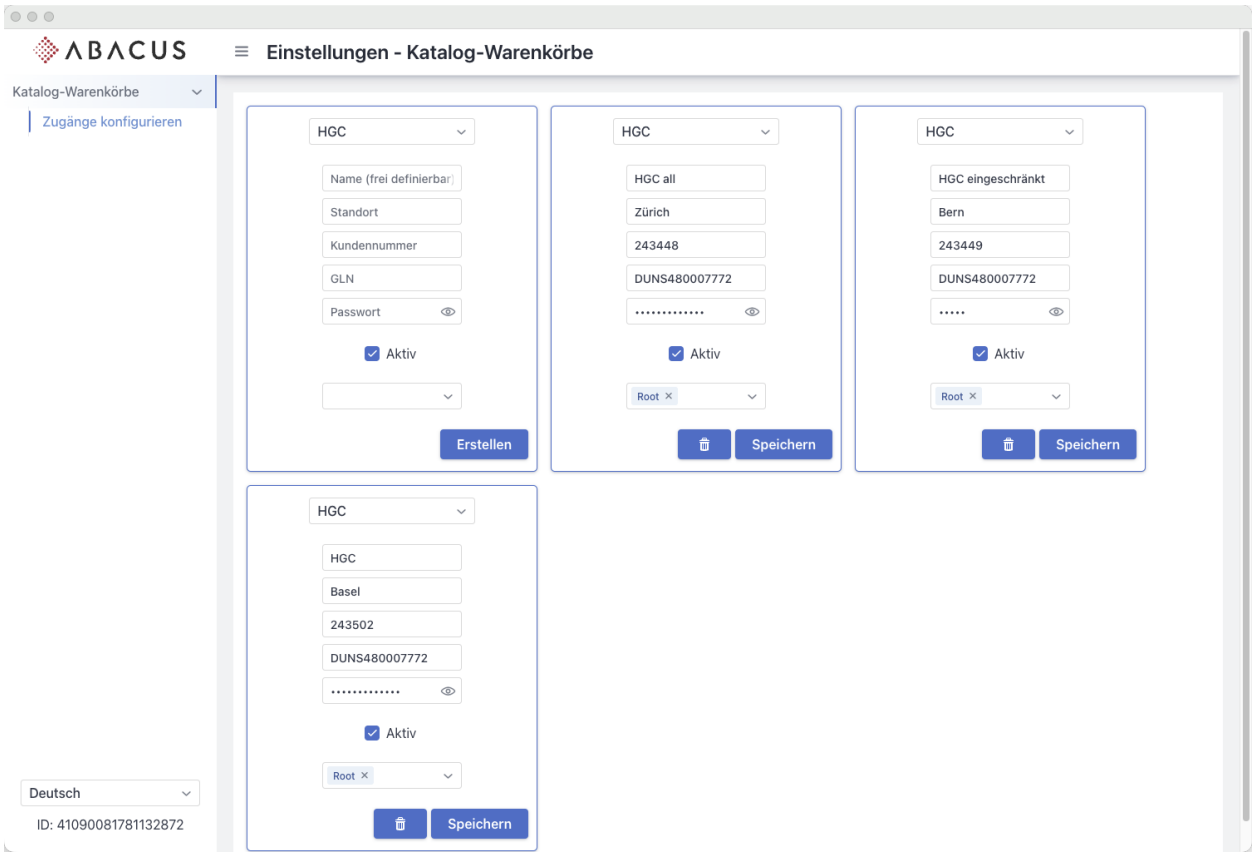


Abbildung: Netzwerk-Verbindung PunchOut (Katalog-Warenkörbe) konfigurieren

Name:

Der Name dient als frei definierbare Bezeichnung des Zugangs und erleichtert die Identifikation innerhalb der Konfigurationsoberfläche. Er kann beispielsweise den Lieferanten oder eine interne Zuordnung widerspiegeln. Der Name wird zusätzlich auch in den Absprungkacheln im MyAbacus angezeigt.

Standort:

Der Standort beschreibt die organisatorische oder geografische Zuordnung des Zugangs. Dies ist hilfreich, wenn ein Unternehmen mehrere Filialen, Regionen oder Abteilungen verwaltet, die jeweils eigene Shop-Zugänge benötigen.

Kundennummer:

Die Kundennummer ist die eindeutige Identifikation, unter der das Unternehmen beim jeweiligen Lieferanten geführt wird. Sie wird vom Lieferanten vergeben und ist für die korrekte Authentifizierung und Verarbeitung im Shop zwingend erforderlich (**Pflichtfeld**).

GLN oder DUNS-Nummer:

Die GLN (Global Location Number) oder die DUNS-Nummer (Data Universal Numbering System) dienen als standardisierte internationale Identifikatoren für Unternehmen. Lieferanten nutzen diese Angaben zur eindeutigen Zuordnung des Shop-Zugangs. Mindestens einer dieser Werte muss hinterlegt werden (**Pflichtfeld**).

Passwort:

Das Passwort dient zur Authentifizierung des Zugangs im externen Shop-System. Es wird in der AbaBridge verschlüsselt gespeichert und ist erforderlich, um den PunchOut-Prozess sicher auszuführen (**Pflichtfeld**). Hinweis: Das Passwort muss vorgängig beim Lieferanten bezogen werden.

Aktiv-Status:

Der Aktiv-Status legt fest, ob ein Zugang aktuell genutzt werden kann. Nur aktive Zugänge stehen beim PunchOut zur Verfügung. Deaktivierte Zugänge bleiben gespeichert, können jedoch nicht verwendet werden.

Zuordnung zu Benutzerkategorien oder Benutzergruppen:

Diese Option ermöglicht die Zuordnung des Zugangs zu bestimmten Benutzerkategorien oder Gruppen. Damit kann gesteuert werden, welche Benutzer Zugriff auf den jeweiligen Shop-Zugang erhalten. Entsprechend werden die Kacheln im MyAbacus dem Benutzer angezeigt oder nicht. Eine Zuweisung ist **Pflicht**.

1.5.2 J411 Teilnehmer konfigurieren.

Für die eindeutige Identifikation eines Lieferanten innerhalb des PunchOut-Prozesses ist es erforderlich, dass ein entsprechender E-Business-Teilnehmer im System erfasst ist. Für den Warenkorb benötigt es eine **Absender-ID** (entweder DUNS oder GLN), über die der Lieferant gegenüber Abacus identifiziert wird.

Für den Versand der definitiven Bestellung muss zudem eine **Empfänger-ID** (ebenfalls DUNS oder GLN) hinterlegt werden, damit die Bestellung korrekt an das ERP-System des Lieferanten adressiert werden kann.

Damit eine Bestellung oder ein E-Dokument erzeugt wird, ist zusätzlich eine **Dokumentenzuordnung** für den Dokumenttyp *Bestellung* im Bereich der eingehenden Nachrichten anzulegen. Für ausgehende Nachrichten gilt dasselbe: Auch hier muss eine passende Dokumentenzuordnung für den Versand eingerichtet werden.

Zudem kann gesteuert werden ob für diesen Teilnehmer eine **Projektbestellung** erstellt werden soll

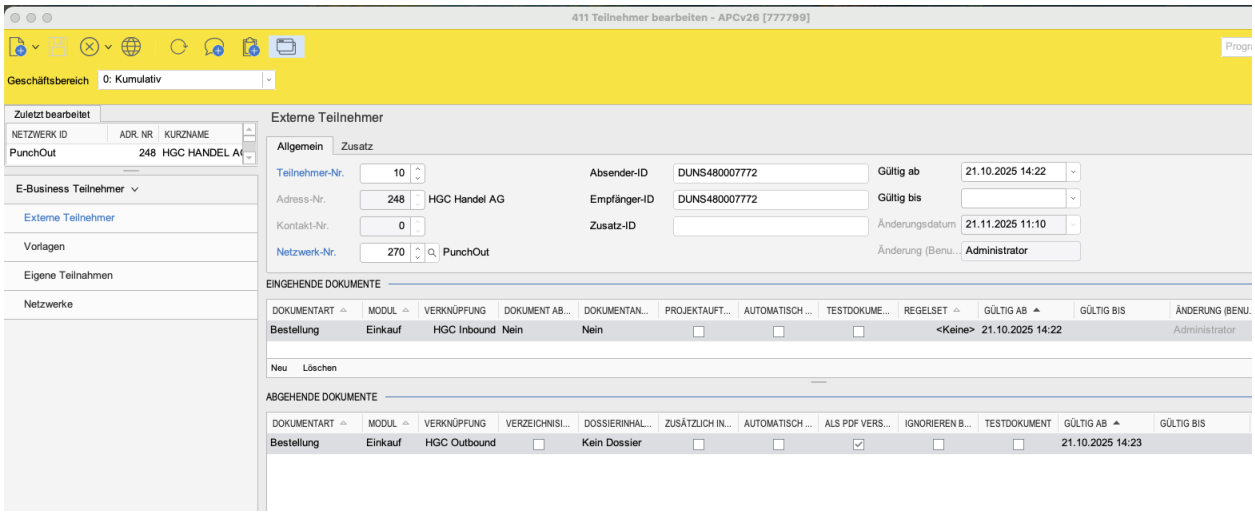


Abbildung: J411 Teilnehmer bearbeiten

1.5.3 J621 Applikationseinstellungen

In den Katalog-Warenkorb-Einstellungen im J621 Applikationseinstellungen / Ebene Geschäftsbereich besteht die Möglichkeit, ein **Fallback-Produkt** zu definieren.

Dieses Produkt wird automatisch verwendet, wenn die **Produktsuche** gemäss der in den Schnittstelleneinstellungen hinterlegten Reihenfolge **kein Ergebnis** liefert.

Dadurch können auch Bestellpositionen verarbeitet werden, für die im Abacus-Produktstamm keine passenden Artikel des Lieferanten existieren.

Für dieses Szenario bietet sich der Einsatz von Divers-Produkten an. Diese ermöglichen das dynamische Erfassen von Textpositionen, während gleichzeitig der Kontierungsvorschlag des hinterlegten Fallback-Produkts übernommen wird.

Über eine entsprechende Verknüpfung im J415 Verknüpfungen bearbeiten kann zudem eine individuelle Produktbezeichnung pro Position geschrieben werden. So lassen sich Bestellungen vollständig verarbeiten, ohne dass zuvor alle Produkte des Lieferanten im ERP erfasst werden müssen.

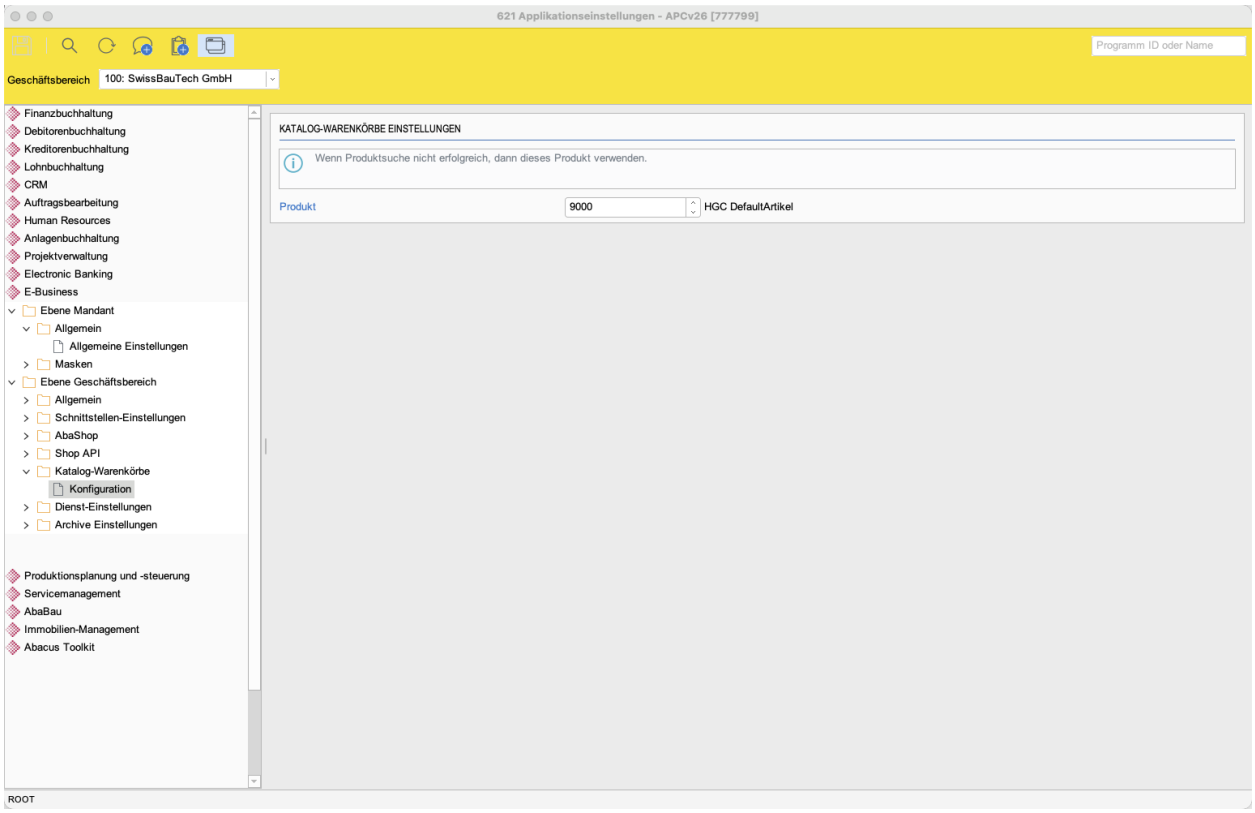


Abbildung: J621 Applikationseinstellungen Katalog Warenkörbe

1.5.4 J415 Verknüpfungen bearbeiten (optional)

Nachfolgend finden sich Beispiele für Verknüpfungen. Aktuell muss das ***BuyerCookie*** (eindeutige Identifikation des Lieferantenshops) über eine Verknüpfung manuell in die Bestellung gemappt werden. Beim Versand der definitiven Bestellung wird dieser Wert ebenfalls wieder an den Lieferanten zurückgesendet.

1.5.4.1 Kopf-Verknüpfungen

Projektnummer aus AgreedField auslesen

Aus dem Feld DocumentType/Header/AccountAssignment/ProjektNumber wird die Projektnummer ausgelesen und automatisch in das entsprechende Feld der Bestellung (z. B. BKO.PROJNR) geschrieben. Dadurch wird die Bestellung korrekt einem Projekt zugeordnet, ohne manuelle Eingabe.

Kontaktdaten auslesen und auf die Bestellung übernehmen

Kontaktdaten wie Name, E-Mail oder Telefonnummer, die im Kopfbereich des Katalog-Warenkorbs oder im AgreedData-Bereich übermittelt werden, können direkt auf die Bestellung übernommen werden. Damit stehen die relevanten Informationen für interne Prüfprozesse oder Rückfragen automatisch zur Verfügung.

1.5.4.2 Positions-Verknüpfungen

Product ID auf Produktnummer verknüpfen

Die vom Lieferanten übermittelte ProductID wird anhand einer Verknüpfung dem entsprechenden Abacus-Produkt zugeordnet. Falls das Produkt nicht existiert, kann – abhängig von der Konfiguration – ein Divers-Produkt verwendet werden.

Technische Bezeichnung als Suchbegriff in der Bestellposition anlegen

Lieferantenspezifische technische Bezeichnungen (z. B. „PVC-Rohr DN50“) können aus der Position ausgelesen und als Suchbegriff oder Freitext in der Bestellposition hinterlegt werden. Dies ermöglicht eine spätere Nachvollziehbarkeit in der BEstellung.

Gratulation die Konfiguration des PunchOut / EDI Prozess ist abgeschlossen!

1.6 Lizensierung & Verfügbarkeiten

Die Neuerung steht ab dem Release der Abacus-Version 2026 zur Verfügung und kann unmittelbar nach der Aktualisierung genutzt werden. Zusätzliche Shops oder Anbieter können dynamisch durch die Abacus Research AG ergänzt werden, sofern diese den erforderlichen PunchOut-Standard unterstützen.

Informationen zur genauen Lizensierung liegen zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht vor; entsprechende Details werden nachgereicht, sobald sie verfügbar sind.

2. AbaReport Integration in J415 „Verknüpfungen bearbeiten“

2.1 Beschreibung

Mit der Version 2026 wird J415 „Verknüpfungen bearbeiten“ um eine **direkte Integration** von AbaReports erweitert. Dadurch können Daten aus **beliebigen Tabellen** dynamisch ausgelesen und als Quelle für Verknüpfungswerte verwendet werden. Diese Neuerung beseitigt bisherige Einschränkungen, da Werte nicht mehr statisch zugewiesen werden müssen und komplexe Informationen – etwa aus der Projektverwaltung, dem Servicemanagement oder der Auftragsbearbeitung – ohne Umwege verfügbar sind.

Diese Integration ermöglicht eine flexible, modulübergreifende Datenanreicherung im gesamten E-Business-Prozess.

2.2 Beispiel

Herr Müller erhält eine Kreditorenrechnung der Haus Bau AG. Auf der Rechnung wird die Bezeichnung eines Bauobjektes mitgeliefert, jedoch keine direkte Projektnummer angegeben. Um die Rechnung korrekt einem internen Projekt zuordnen zu können, möchte Herr Müller automatisch herausfinden, zu welchem Projekt das Bauobjekt gehört und wer der verantwortliche Projektleiter ist.

Über eine in J415 hinterlegte Verknüpfung wird beim Einlesen der Rechnung ein AbaReport gestartet. Dieser sucht anhand der Objektbezeichnung das passende Projekt in der Abacus Projektverwaltung und liefert dabei automatisch die **Projektnummer**, den **Projektleiter** sowie weitere relevante Projektdaten zurück. Die Daten werden direkt auf den Kreditorenbeleg übernommen, ohne dass Herr Müller manuell recherchieren oder komplexe Expression einsetzen muss.

2.3 Prozessübersicht

Im nachfolgenden Diagramm wird die Implementierung der AbaReport Integration in der Verarbeitung der E-Dokumente verbildlicht.

2.3.1 In- und Outbound Prozess

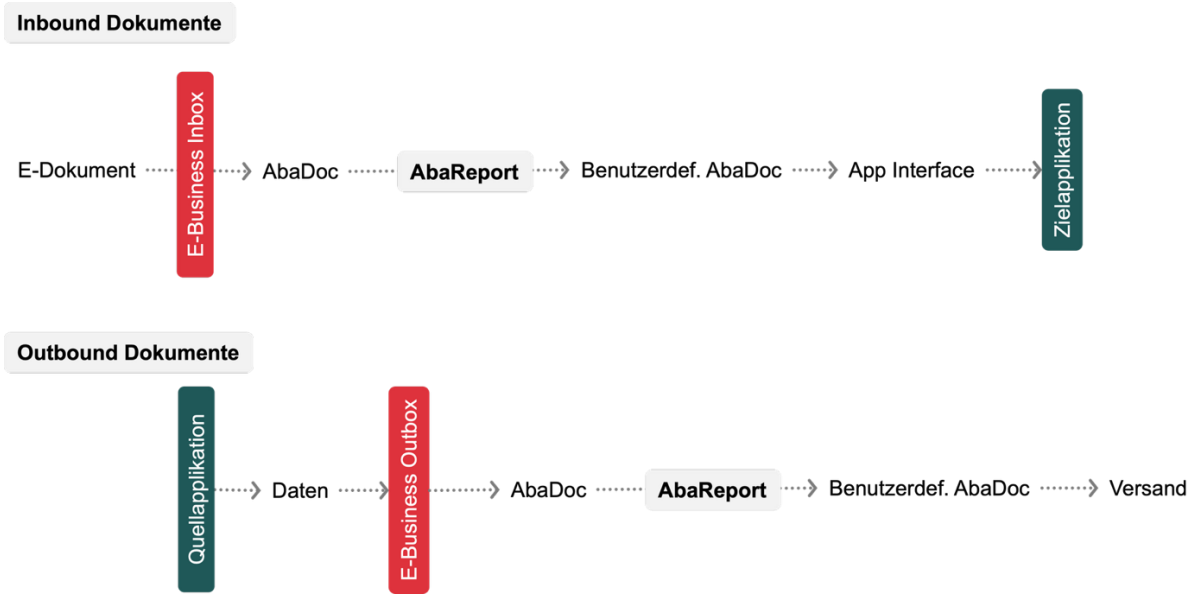


Abbildung: In-Outbound Prozess mit AbaReport

2.3.2 Setup AbaReport

Im Nachfolgenden Diagramm wird ersichtlich wie der AbaReport im Programm J415 Verknüpfungen Hinterlegt werden muss.



Abbildung: Setup AbaReport auf Kopf oder Positionen

2.3.3 Verknüpfungen anlegen

Im Nachfolgenden Diagramm wird ersichtlich, wie der AbaReport im Programm J415 Verknüpfungen auf dem Kopf oder den Positionen effektiv verknüpft werden kann.

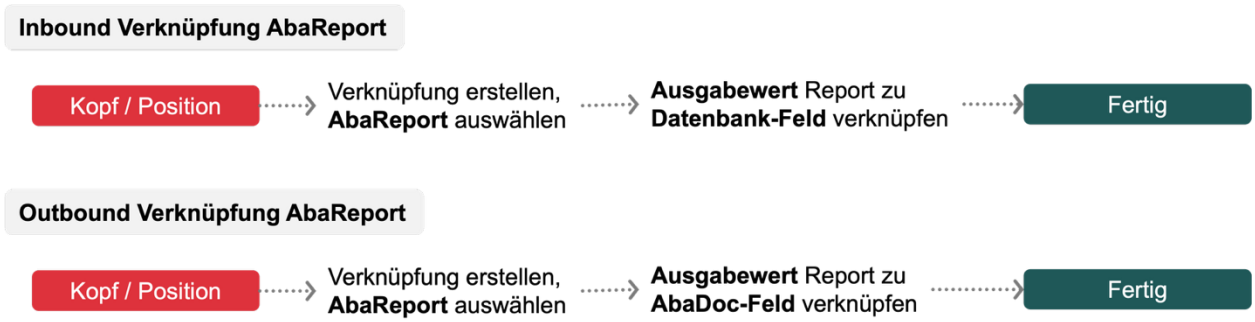


Abbildung: Verknüpfung anlegen

2.4 Ausführung im Programm & Konfiguration

Für die Nutzung von AbaReports in J415 ist ein Matrix-Report erforderlich. Visuelle AbaReports werden nicht unterstützt. Es ist jedoch möglich, mit SubReports zu arbeiten.

2.4.1 Voraussetzungen im AbaReport

- Der Report muss zwingend **Eingabewerte** (Parameter) enthalten. Diese dienen der Filterung beim Aufruf.
- Der Report muss **Ausgabewerte** definieren, über die die berechneten Ergebnisse (z. B. Kontierungen, Steuercodes, Kostenstellen) an die Verknüpfung zurückgegeben werden.
- **Zugriffschutz** auf die Tabellen wird über den AbaReport gesteuert.
  - Bei manueller Aufbereitung der Dokumente – betrifft dies den **Auslöse-User**
  - Bei automatischer Aufbereitung der Dokumente sind die Rechte des **eBusiness-Service-User** betroffen

Wichtig: Die Performance bei der Verarbeitung der E-Dokumente hangt stark davon ab, ob der Report über optimal aufgebaut ist.

2.4.2 J415 Verknüpfungen bearbeiten - Maske

Im Programm J415 Verknüpfungen bearbeiten sind pro Verknüpfung neu zwei Buttons vorhanden:

- ein Button auf Kopfebene
- ein Button auf Positionsebene

Über diese Buttons kann jeweils ein AbaReport hinterlegt werden. Pro Verknüpfung sind somit maximal zwei AbaReports möglich (einer auf Kopf-, einer auf Positionsebene).

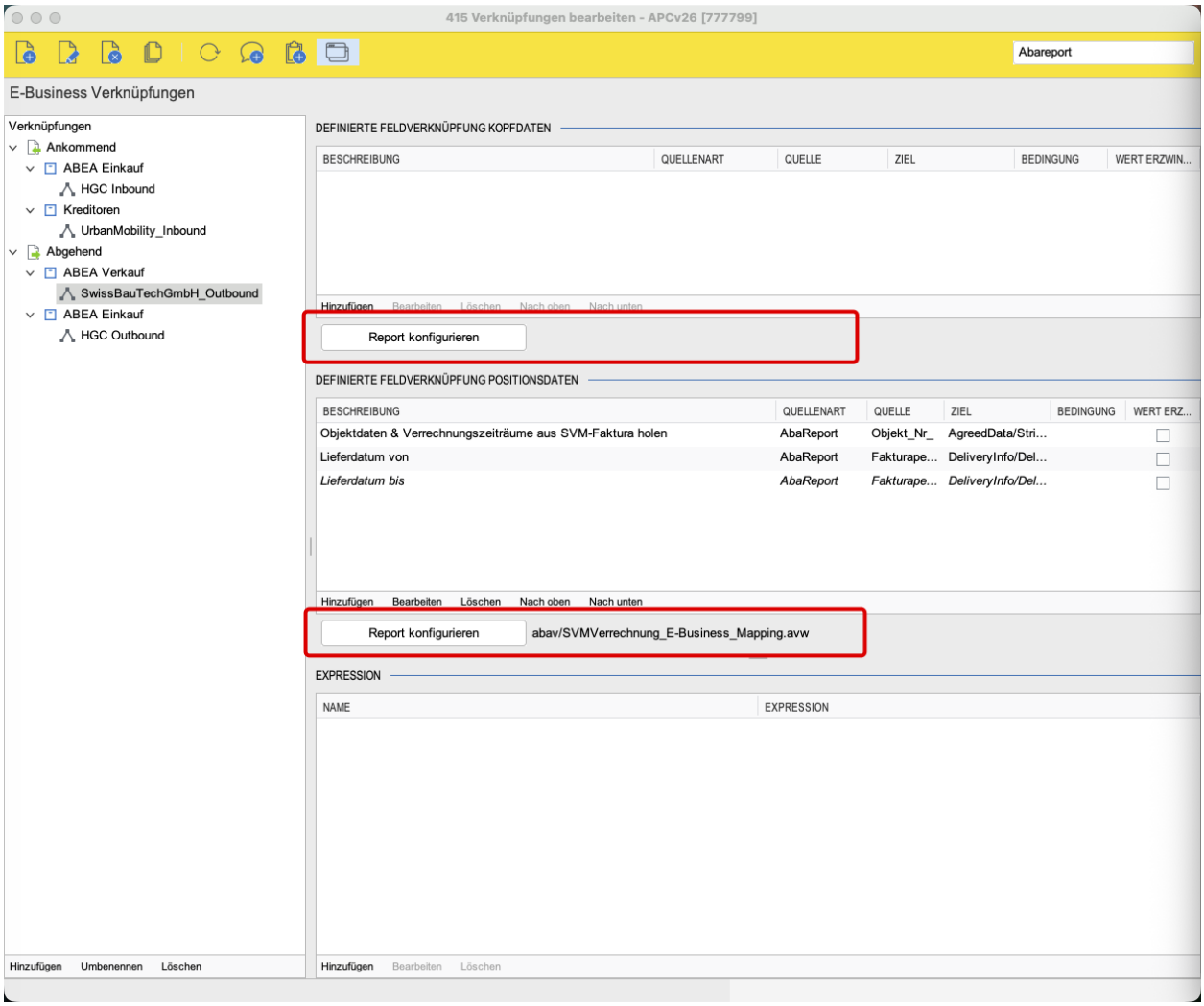


Abbildung: Report konfigurieren

2.4.3 Vorgehen zum Hinterlegen eines Reports

Schritt 1:

- Gewünschte Verknüpfung im linken Baum auswählen.
- Im rechten Bereich auf den Reiter **Kopfdaten** oder **Positionsdaten** wechseln.
- Den neuen Button **Report konfigurieren** anklicken.
- Im Feld Name den gewünschten **AbaReport** aus der Liste auswählen.
- Optional die Checkbox «**Report nur einmal pro Dokument für alle Positionen auswerten**» aktivieren (sinnvoll, wenn der Report nur einmal pro gesamtem Beleg laufen soll und nicht pro Position neu).

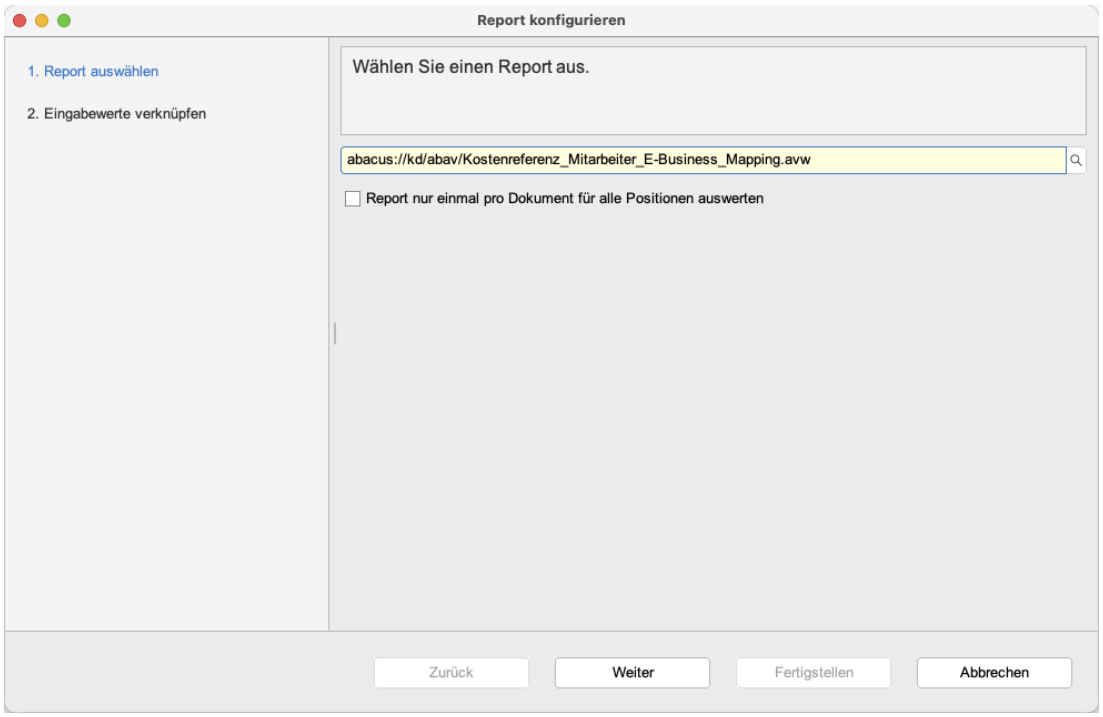


Abbildung: Reports auswählen

Schritt 2:

- Für jeden **Eingabewert** des Reports (z. B. Telefon_Nummer, ScooterNummer, SuisseId) die passende **Quelle** aus dem E-Dokument zuordnen.
- Mögliche Quellen sind z. B. definierte oder vereinbarte AbaDoc-Felder, Expression oder Konstanten

Bei AbaDoc-Felder kann der entsprechende XPATH ausgewählt werden. Zudem müssen **nicht** alle Eingabewerte verknüpft werden.

Wurden alle nötigen Eingabewerte mit ihren Quellen verknüpft kann der Wizzard fertiggestellt werden.

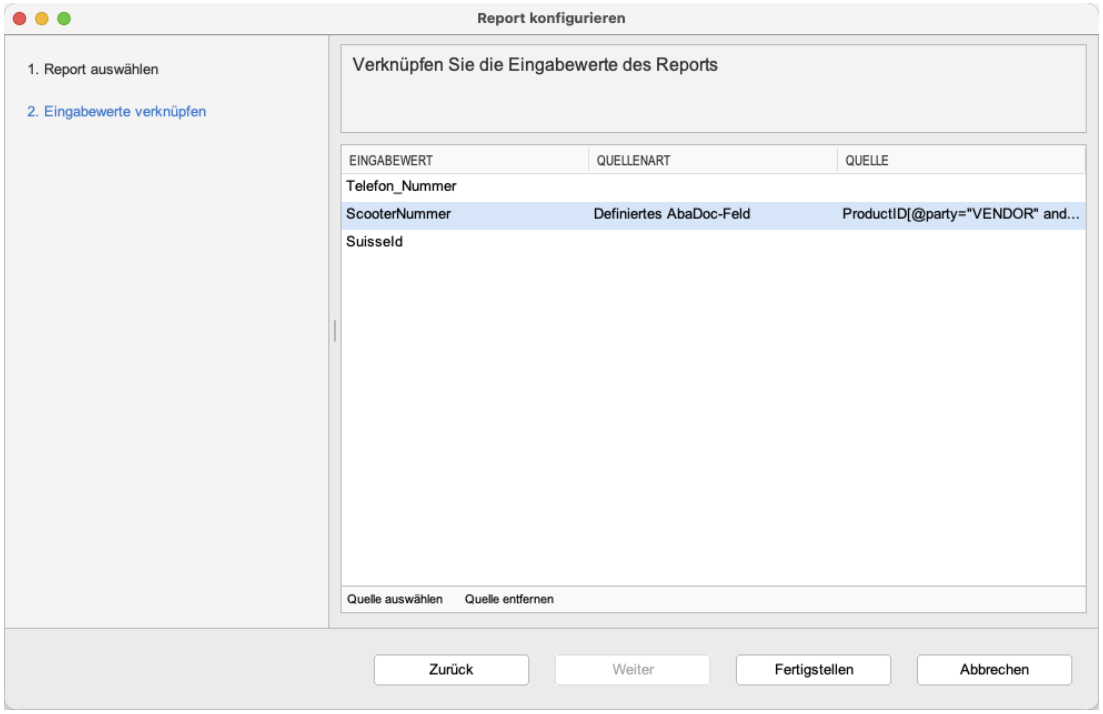


Abbildung: Eingabewerte mit Quelle verknüpfen

2.4.4 Erzeugen einer Feldverknüpfung mit AbaReport

Schritt 1

Damit die Werte direkt aus dem Ergebnis eines bereits in der Verknüpfung hinterlegten Reports (entweder Kopf- oder Positions-Report) bezogen werden können muss im Feldverknüpfungs-Assistenten die Option **AbaReport** ausgewählt werden.

Im nächsten Schritt werden die Ausgabewerte des Reports geladen;

- Geschaeftsbereich (LPE_GB)
- Abteilungsnummer (LEN_EMPLNR.HOME_DEPT_NR)
- Direkter_Vorgesetzter (LEN_EMPLNR.NRL_1)
- Mitarbeiter_Nummer (LPE_EMPL_NR)
- Kostenstelle (LPE1_COSTCENTRE.ITEM_1)

Pro Feldverknüpfung ist es möglich **ein Ausgabewert** zu verwenden. Mit dem gleichen Report können jedoch beliebig viele solche Feldverknüpfungen zu Ausgabewerten gemacht werden.

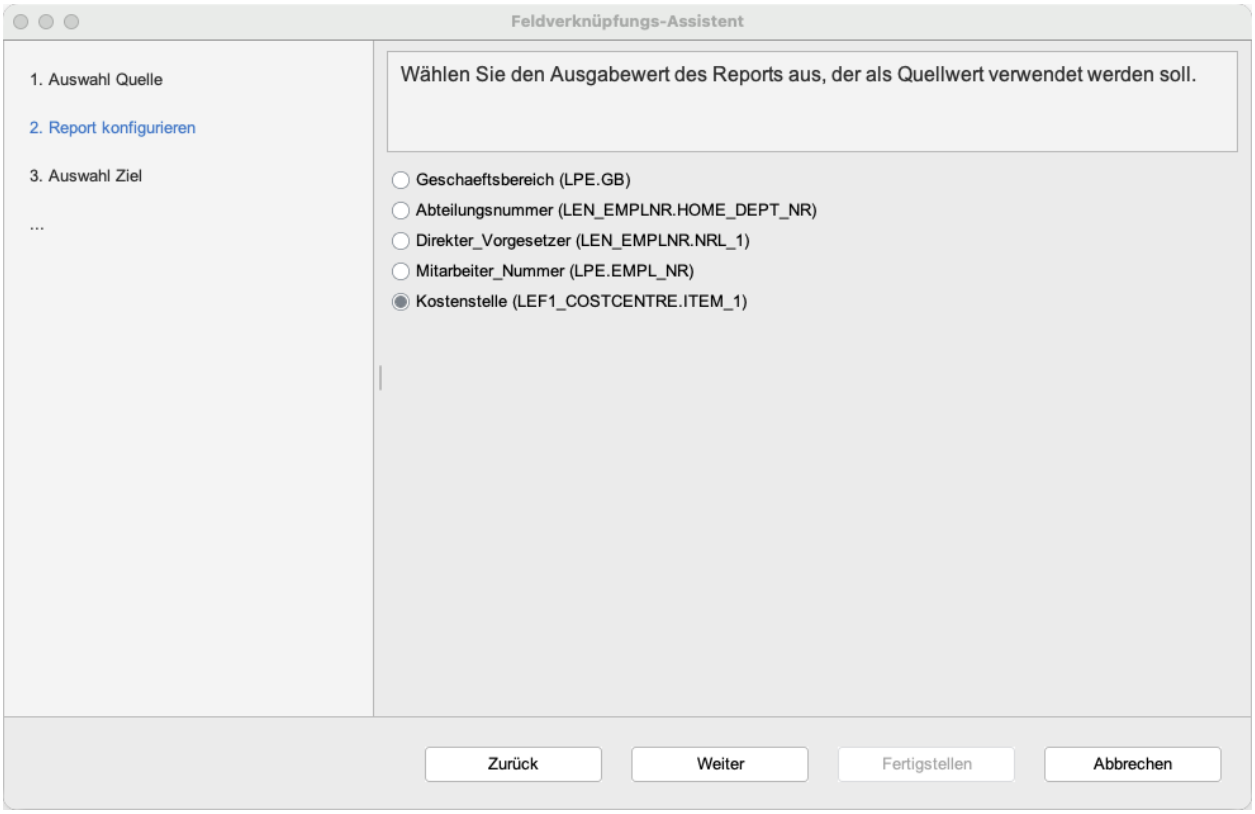


Abbildung: Ausgabewerte des Reports

Schritt 2:

Die Ausgabewerte eines Reports werden automatisch an unterschiedliche Ziele übergeben – abhängig von der Richtung des E-Dokuments:

- Inbound (externe Datei → Abacus):

  Die Werte werden direkt in das gewählte **Datenbank-Feld** der Zielapplikation geschrieben (z. B. Kreditoren, Auftragsbearbeitung, Projekte).

- Outbound (Abacus → externe Datei):

  Die Werte werden immer in das **AbaDoc** übergeben und stehen dort als Felder für das Mapping mit Partner-Netzwerken oder unserem DataMapper zur Verfügung.

2.5 Lizensierung & Verfügbarkeit

Dieses Feature steht allen E-Business-Kunden automatisch zur Verfügung (out of the box). Es wird mit dem aktuellen Release ausgeliefert – keine zusätzliche Aktivierung oder Lizenz erforderlich.

3. Teilnehmer pro Geschäftsbereich erfassen

3.1 Beschreibung

Bisher wurden E-Business-Teilnehmer zentral auf Mandantenebene geführt, was bei Unternehmen mit mehreren Geschäftsbereichen zu Einschränkungen in der Zuordnung und Verarbeitung führte. Neu können Teilnehmer pro **Geschäftsbereich** individuell erfasst und konfiguriert werden. Dadurch lassen sich Kommunikationswege, Absender- und Empfängerinformationen sowie Netzwerke präzise und getrennt verwalten. Die Erweiterung ermöglicht eine klarere organisatorische Struktur und verbessert die Flexibilität bei der Anbindung von Geschäftspartnern.

3.2 Beispiel

Ein Unternehmen betreibt mehrere Geschäftsbereiche, etwa „Bau“, „Immobilien“ und „Shop“. Jeder Bereich arbeitet mit eigenen Lieferanten und Partnern, welche über E-Business angebunden sind.

- Der Geschäftsbereich **Bau** nutzt PunchOut-Lieferanten wie HGC.
- Der Geschäftsbereich **Shop** empfängt Shop-Bestellungen.
- Der Geschäftsbereich **Immobilien** verarbeitet regelmässig Rechnungen über eBill.

Mit der neuen Struktur kann jeder Geschäftsbereich seine eigenen Teilnehmer erfassen. So erhält jeder Bereich genau die Absender-/Empfänger-Kennungen (z. B. AbaNetID’s, DUNS/GLN oder E-Mail-Adresse), Netzwerkverbindungen und Verknüpfungs-Definitionen, die für seine Abläufe notwendig sind – ohne Auswirkungen auf andere Bereiche.

3.3 Ausführung im Programm

3.3.1 J411 Teilnehmer bearbeiten

Über das Auswahlfeld oben links wird der gewünschte Geschäftsbereich gewählt, wodurch alle angezeigten Teilnehmer- und Dokumenteneinstellungen automatisch nach Geschäftsbereich gefiltert werden.

In der Detailansicht eines externen Teilnehmers werden zentrale Identifikationsdaten gepflegt, darunter Teilnehmer-Nummer, Adress-Nummer, Kontakt-Nummer sowie Absender- und Empfänger-ID. Diese Angaben definieren, wie eingehende und ausgehende Dokumente technisch zugeordnet werden. Zusätzlich lassen sich wie gewohnt Gültigkeitszeiträume und optionale Zusatzinformationen erfassen.

Standardmässig gilt der **Geschäftsbereich 0 als Fallback**. Das bedeutet: Solange **keine** spezifischen Teilnehmer für einzelne Geschäftsbereiche erfasst werden, gelten automatisch die Einstellungen aus dem Geschäftsbereich 0. Dadurch müssen nur jene Teilnehmer separat angelegt werden, die von den Standarddefinitionen abweichen sollen.

Zusätzlich wird der **Zugriffsschutz** konsequent berücksichtigt: Nur Benutzerinnen und Benutzer, die über Berechtigungen für einen bestimmten Geschäftsbereich verfügen, können dessen Teilnehmer sehen oder bearbeiten. Der Geschäftsbereich 0 ist vom Zugriffschutz ausgenommen.

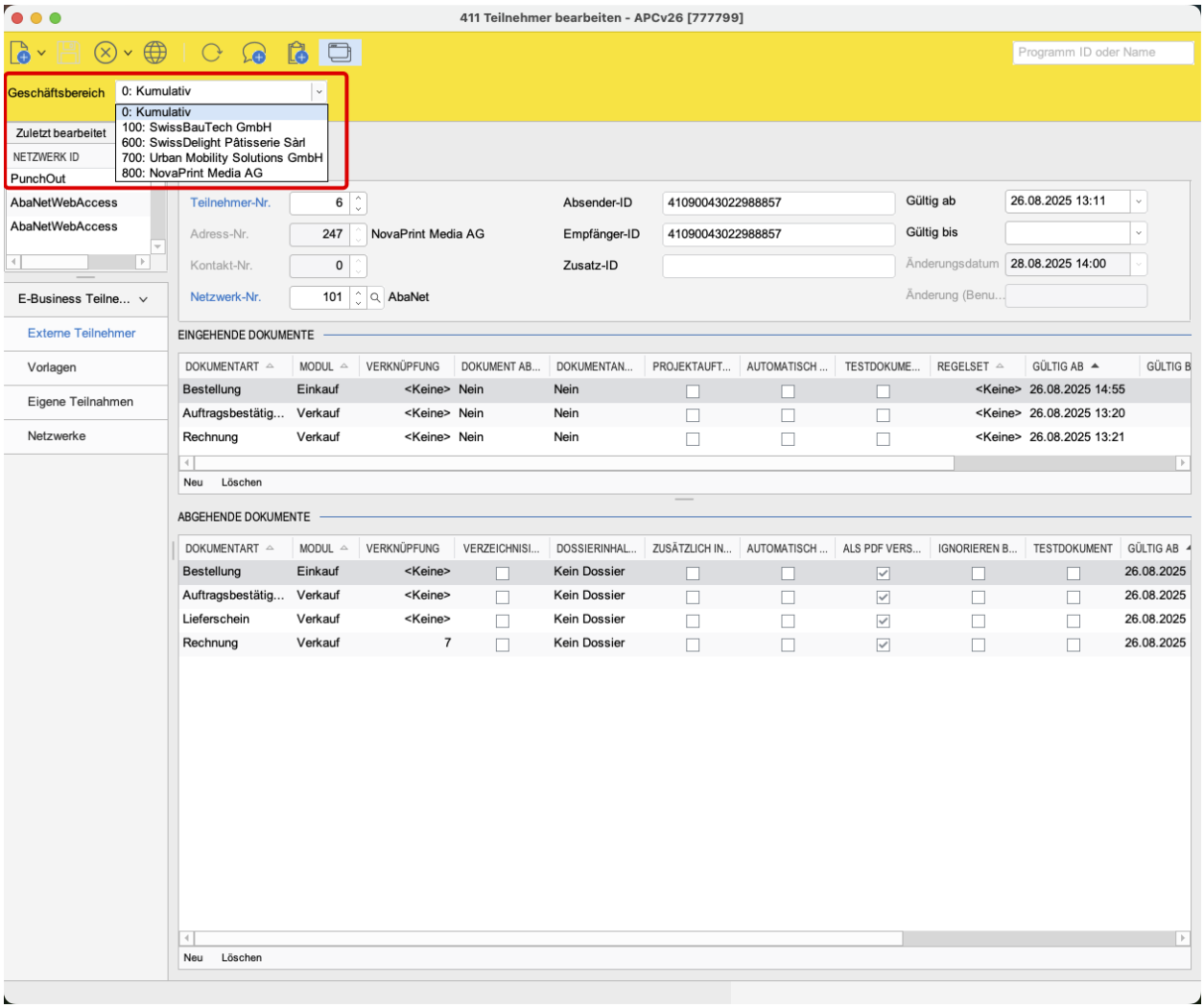


Abbildung: Externe Teilnehmer Geschäftsbereich Selektion

Ein weiterer wichtiger Punkt betrifft die **Vorlagen**: Diese können **ausschliesslich im Geschäftsbereich 0** angelegt und verwendet werden. Vorlagen stehen nicht geschäftsbereichsspezifisch zur Verfügung, sondern dienen als globale Standarddefinition, auf die alle Geschäftsbereiche zugreifen.

Im Programm J411 Teilnehmer bearbeiten werden **ausschliesslich die Teilnehmer des aktuell ausgewählten Geschäftsbereichs angezeigt**. Teilnehmer aus anderen Bereichen – einschliesslich dem Fallback-GB 0 – sind dort nicht sichtbar, werden jedoch im Hintergrund korrekt verwendet.

3.3.2 J421 Kundenstamm

Im Kundenstamm steht weiterhin eine vereinfachte Erfassungsfunktion für E-Business-Teilnehmer zur Verfügung. Durch das Aktivieren der Option **„E-Business Teilnehmer“** können direkt aus dem Kundenstamm heraus die notwendigen Teilnehmerdaten angelegt werden, ohne den Weg über das Programm J411 gehen zu müssen.

Die automatische Erstellung eines Teilnehmers erfolgt jedoch **nur**, wenn auf der Adresse eine **gültige E-Mailadresse** hinterlegt ist und dies **ausschliesslich für das Netzwerk AbaNetWebAccess**. In allen anderen Fällen, oder wenn keine E-Mailadresse vorhanden ist, muss der Teilnehmer manuell erstellt werden. In diesem Fall wird das Programm J411 Teilnehmer bearbeiten automatisch geöffnet, sodass die fehlenden Angaben direkt erfasst werden können.

Die so angelegten Daten werden mit den zentralen E-Business-Teilnehmerinformationen synchronisiert und stehen anschliessend für die gesamte E-Business-Verarbeitung zur Verfügung.

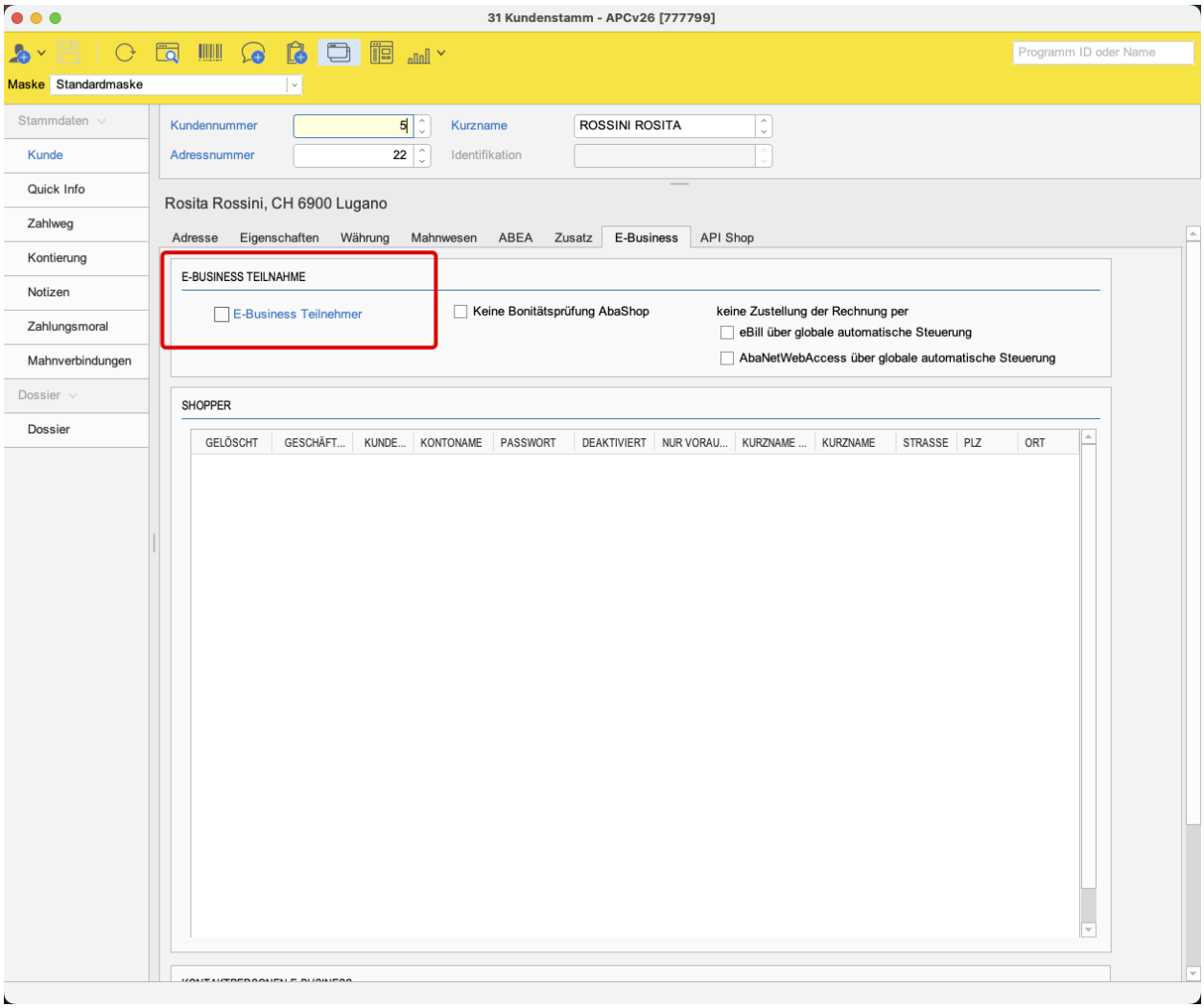


Abbildung: E-Business Teilnehmer erstellen

3.3.2.1 Automatisches Anlegen eines Teilnehmers

Wird im Kundenstamm die Option **„E-Business Teilnehmer“** aktiviert und ist auf der Adresse eine gültige **E-Mailadresse** hinterlegt, erscheint ein Dialog.

In diesem Dialog wird abgefragt, ob künftig **Rechnungen und Gutschriften elektronisch (als E-Dokumente)** über AbaNetWebAccess zugestellt werden sollen. Zudem kann direkt der gewünschte **Geschäftsbereich** ausgewählt werden, für den der Teilnehmer gelten soll.

Wird der Vorgang bestätigt, legt Abacus den E-Business-Teilnehmer automatisch an und öffnet anschliessend das Programm **J411 Teilnehmer bearbeiten**, damit die erzeugten Daten bei Bedarf geprüft oder ergänzt werden können.

Diese automatische Erstellung gilt ausschliesslich für das Netzwerk **AbaNetWebAccess**. Für alle anderen Netzwerke – beispielsweise PunchOut oder individuelle Shop-Anbindungen – müssen Teilnehmer weiterhin manuell im J411 erfasst werden.

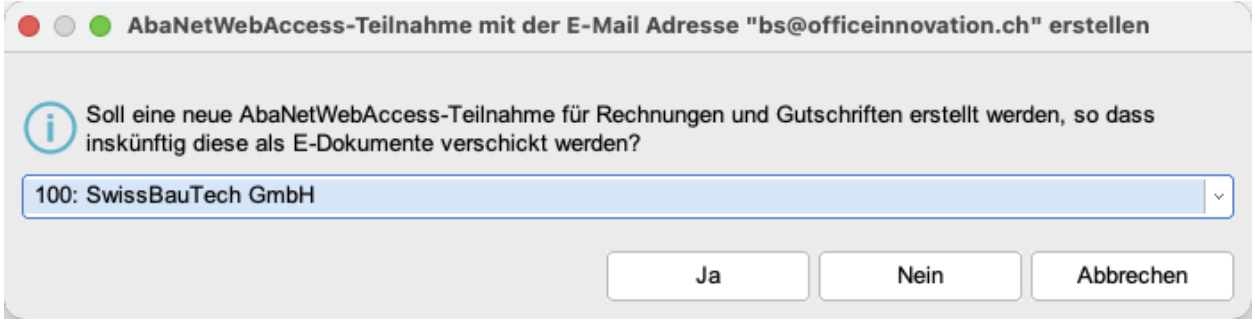


Abbildung: automatische Teilnehmer Eröffnung

3.4 Konfiguration

In den **Applikationseinstellungen (621)** unter *E-Business / Ebene Mandant / Allgemein / Allgemeine Einstellungen* befindet sich die neue Option **„Externe Teilnehmer Geschäftsbereich-abhängig führen“**.

Wird diese Einstellung aktiviert, werden externe E-Business-Teilnehmer nicht mehr zentral auf Geschäftsebene 0 geführt, sondern lassen sich pro **Geschäftsbereich (GB)** individuell anlegen und verwalten. Wie schon erwähnt gilt für die Teilnehmerfindung in den Bewegungsprogrammen folgende Logik:

3.4.1 Szenario 1: Auftrag auf GB 100 – kein eigener Teilnehmer vorhanden

Ein Auftrag wird im **Geschäftsbereich 100** verarbeitet. Für die entsprechende Kommunikation (z. B. Auftragsbestätigung, Lieferschein, Rechnung) wird ein E-Business-Teilnehmer benötigt.

Situation J411 Teilnehmer bearbeiten

- **GB 100:** kein Teilnehmer erfasst
- **GB 0:** Teilnehmer vorhanden (mit Empfänger-ID und Dokumentzuordnung)

Systemverhalten

Da kein Teilnehmer für GB 100 existiert, greift das System automatisch auf den **Teilnehmer aus GB 0** zurück.

Ergebnis

Der Auftrag im GB 100 kann problemlos verarbeitet werden, weil:

- Dokumente an den Teilnehmer aus GB 0 gesendet werden
- die Konfiguration (Netzwerk, Empfänger-ID, Dokumenttypen) aus GB 0 verwendet wird

So bleibt die Kommunikation trotz fehlender GB-100-Konfiguration gewährleistet.

3.4.2 Szenario 2: Auftrag auf GB 100 – eigener Teilnehmer vorhanden

Ein weiterer Auftrag wird ebenfalls im **GB 100** verarbeitet.

Situation

- **GB 100:** Teilnehmer vorhanden
- **GB 0:** ebenfalls Teilnehmer vorhanden

Systemverhalten

Das System verwendet den **Teilnehmer aus GB 100**, da geschäftsbereichs-spezifische Einträge Vorrang haben. Einstellung gemäss J621 Applikaitonseinstellungen

Ergebnis

Die Kommunikation läuft **über den Teilnehmer aus GB 100**, beispielsweise mit:

Der Teilnehmer auf GB 0 wird **nicht verwendet**, da ein spezifischer Eintrag existiert.

Ist die Einstellung deaktiviert, gilt der klassische Modus: Alle externen Teilnehmer werden global auf **GB 0** erfasst und stehen für sämtliche Geschäftsbereiche zur Verfügung.

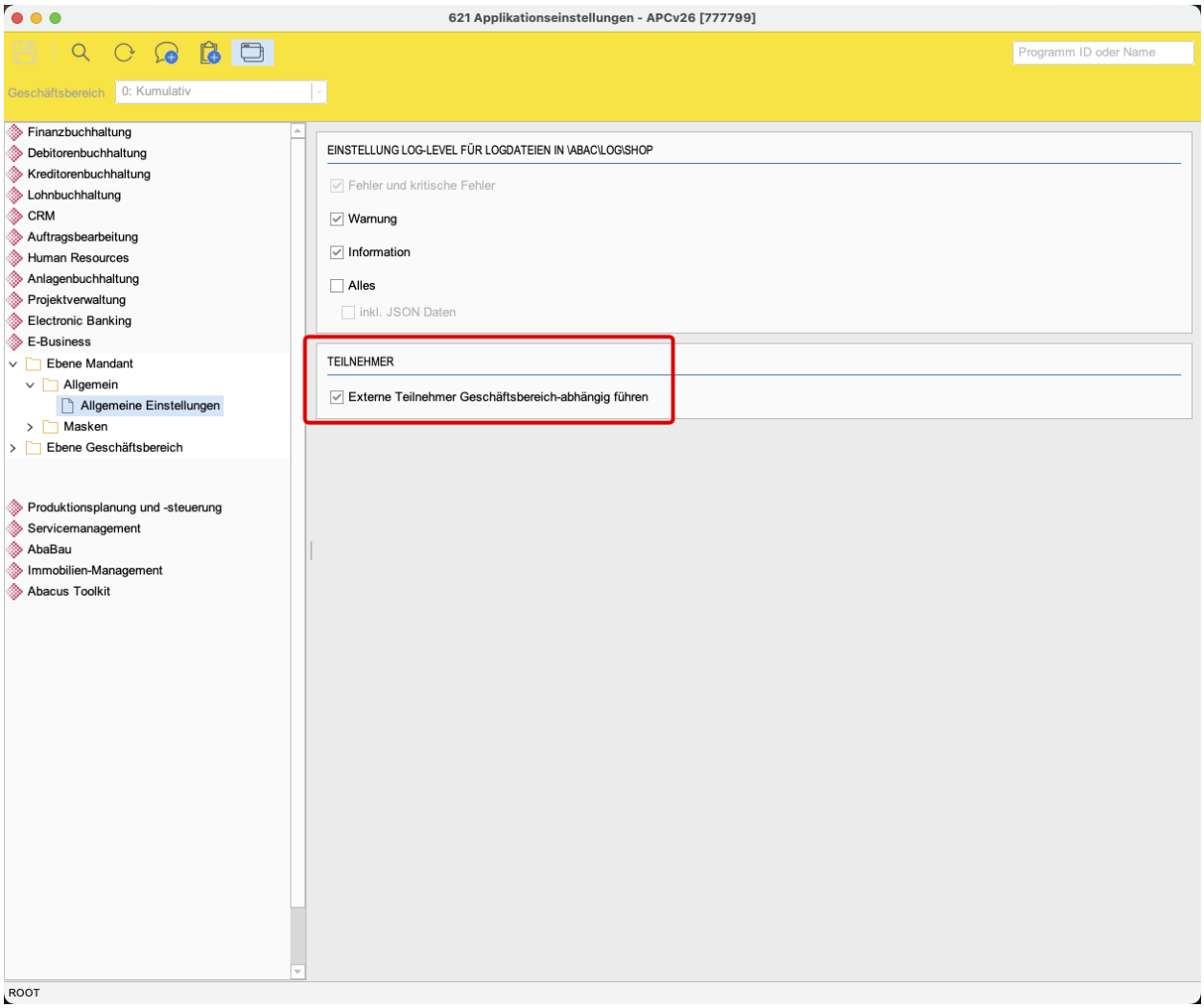


Abbildung: Externe Teilnehmer Geschäftsbereich-abhängig führen

3.4.3 Zugriffschutz

Ob ein Geschäftsbereich in den E-Business Stammdaten Programmen angezeigt wird oder nicht, hängt von der «Abacus Toolkit» Zugriffschutz Konfiguration im Programm J6271 Zugriffsschutz ab.

3.5 Lizensierung

Es sind keine speziellen Lizenzen für das Aktivieren dieser E-Business Funktion nötig.

4. Einbindung neue Kreditorenfreigabe

4.1 Beschreibung der Neuerung

Bisher musste für den Kreditorenfreigabeprozess eine eigene Freigabestruktur gepflegt werden, einschliesslich der separat definierten visumsberechtigten Personen. Neu kann dieser Prozess vollständig über die bestehende **Organisationsstruktur** abgebildet werden. Dadurch entfällt der doppelte Pflegeaufwand und die Freigaberegeln orientieren sich direkt an den organisatorischen Verantwortlichkeiten.

Um diese Vereinheitlichung zu unterstützen, wurde die Kreditoren-Schnittstelle im Programm **J415 Verknüpfungen bearbeiten** um neue Felder erweitert, welche die Zuordnung von Verantwortlichkeiten aus der Organisationsstruktur ermöglichen. Zusätzlich wurden die Bearbeitungsdialoge in den Inbox-Programmen erweitert, sodass die neuen Informationen im Freigabewizard sichtbar und nutzbar sind.

4.2 Beispiel

Ein Unternehmen definiert in der Organisationsstruktur, dass Kostenstellenverantwortliche bestimmte Rechnungen visieren müssen. Sobald eine Rechnung eingeht, kann das System dank der neuen Verknüpfungsfelder automatisch die zuständige Person ermitteln und in den Freigabeprozess übernehmen – ohne dass separate Kreditorenfreigabelisten gepflegt werden müssen.

4.3 Ausführung im Programm

Bei der Verarbeitung eines Kreditorendokuments in den Inbox-Programmen wird der Bearbeitungswizard geöffnet. Dieser zeigt nun zusätzliche Felder an, die zur Ermittlung der freigabeberechtigten Personen herangezogen werden. Bei der Weiterleitung an den Kreditorenprozess wird die Organisationsstruktur berücksichtigt und automatisch die richtige Freigabestufe bestimmt.

4.4 Konfiguration

Die relevanten Organisationsstrukturen müssen in Abacus vollständig gepflegt sein (z. B. Verantwortlichkeiten, Hierarchien, Rollen).

In **J415 Verknüpfungen bearbeiten** sind die neuen Felder für die Kreditorenverarbeitung verfügbar und müssen korrekt auf die jeweiligen Daten aus dem AbaDoc gemappt werden.

In den Inbox-Programmen sollten die erweiterten Bearbeitungsdialoge geprüft werden, um sicherzustellen, dass alle benötigten Informationen angezeigt werden.

Weitere Systemeinstellungen sind nicht erforderlich.

4.5 Lizensierung

Die Neuerung steht ab Version 2026 zur Verfügung. Zusätzliche Lizenzen sind nach aktuellem Stand nicht notwendig. Die Verwendung richtet sich nach den bestehenden Lizenzen für E-Business und Kreditorenworkflow.

5. Weiterleitung E-Rechnungen an Deepbox

5.1 Beschreibung

Mit dieser neuen Funktion können eingehende strukturierte E-Rechnungen aus der E-Business Inbox automatisch an die DeepBox übergeben werden. Die AbaBridge konvertiert empfangene Rechnungsdokumente in das standardisierte **AbaDoc**-Format und leitet diese direkt an die DeepBox weiter. DeepO **extrahiert** relevante Rechnungsinformationen aus dem AbaDoc, bevor diese der Vorschlagslogik zur Verfügung gestellt werden. Damit werden E-Rechnungen aus Provider-Kanälen erstmals vollständig in den DeepBox-Verarbeitungsworkflow integriert. Dies bietet den Vorteil, dass für den Rechnungsempfangsprozess die Vorschlagslogik nur einmal trainiert, werden muss und die Verarbeitung über einen zentralen Weg läuft.

5.2 Beispiel

Ein Unternehmen empfängt regelmässig elektronische Rechnungen über Provider wie **Conextrade** oder **PostFinance** im **B2B** Bereich. Diese Rechnungen werden im strukturierten Format (z.B. Conextrade XML oder YellowBill) direkt an den AbaNet Account auf der AbaBridge übermittelt.

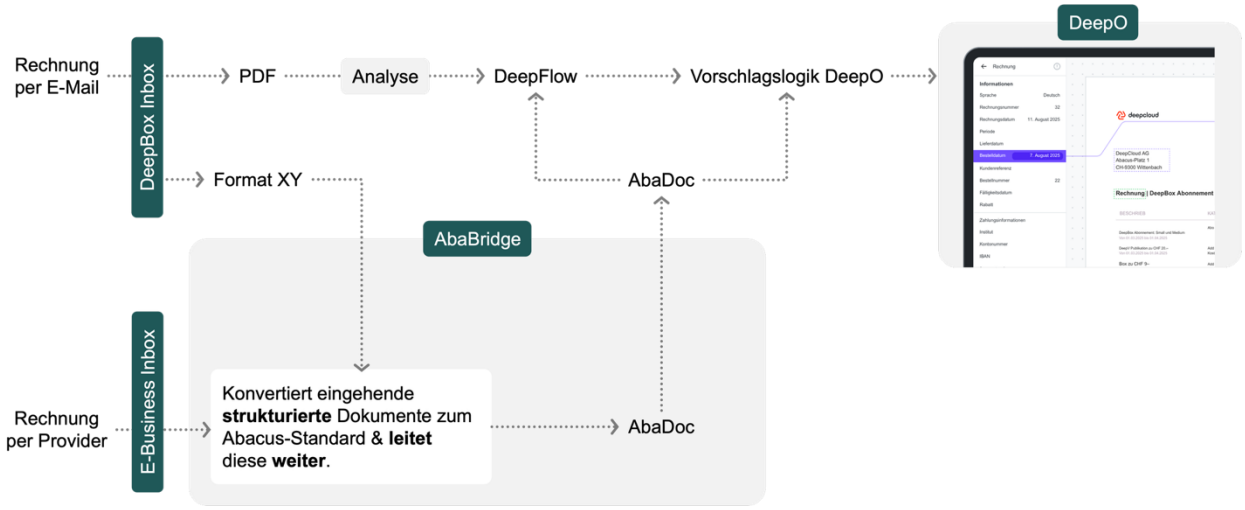
Die AbaBridge übernimmt anschliessend die technische Verarbeitung und konvertiert die eingehenden Rechnungen automatisch in das standardisierte **AbaDoc**-Format. Dieses AbaDoc wird ohne manuellen Eingriff an **DeepO** weitergeleitet.

DeepO liest die Inhalte des AbaDoc strukturiert aus und extrahiert alle relevanten Rechnungsinformationen wie Lieferant, Rechnungsnummer, Beträge, Fälligkeitsdatum oder Positionsdaten. Die extrahierten Daten

werden direkt an die **DeepO-Vorschlagslogik** übergeben, welche passende Kontierungs- oder Verarbeitungsvorschläge generiert. Diese Rechnungen stehen dann für die Weiterverarbeitung auf der DeepO Plattform zur Verfügung.

5.3 Prozessdarstellung

Nachfolgend ist der Weiterleitungsprozess beschrieben. Welcher verbildlicht wie die Weiterleitung solcher B2B Rechnungen von externen Provider im Grundsatz funktioniert.



5.4 Konfiguration

Die Konfiguration steht aktuell noch zur Überarbeitung und wird gemäss Verfügbarkeiten ausgeliefert.

5.5 Lizensierung

Es wird weiterhin eine AbaNet-ID und somit ein gültiger E-Business Account mit den entsprechenden Kommunikations-Modulen (z.B. PostFinance oder Conextrade) benötigt.

5.6 Verfügbarkeiten

Diese Neuerung wir im Verlauf von Q2 2026 verfügbar sein. Voraussetzung ist ein E-Business Zugang welcher auf der AbaBridge eingerichtet oder migriert wurde.

6. AbaScan Ablösung durch AbaScan Pro

6.1 Beschreibung

Mit Version 2025 wird die bisherige Lösung **„Rechnungen via E-Mail“** aus der AbaScan Inbox abgelöst und durch **AbaScan Pro** ersetzt. Die alte Inbox diente dazu, unstrukturierte Rechnungen (z. B. ohne QR-IBAN, ohne strukturiertes Format oder ohne AbaDoc) aus einem Standard-E-Mail-Postfach in die Finanzbuchhaltung zu überführen und dort automatisch durch die AbaScan OCR analysieren zu lassen. Anschliessend wurde ein Verbuchungsvorschlag erstellt und ein Kreditorenbeleg generiert.

6.2 Beispiel

Ein Unternehmen erhält regelmässig Rechnungen per E-Mail im PDF-Format, die weder QR-IBAN noch strukturierte Daten enthalten. Diese Belege können nicht als E-Business Rechnungen verarbeitet werden. Sondern müssen in die Inbox «Rechnungen via E-Mail» verschoben werden.

Früher mussten solche PDFs manuell in die AbaScan Inbox verschoben werden, wo anschliessend die OCR-Analyse erfolgte. Neu werden diese Dokumente direkt in die DeepBox hochgeladen oder automatisch weitergeleitet. Die DeepBox übergibt sie als unstrukturierte Rechnungen an AbaScan Pro.

Neu wird ein definiertes **Vorschlagsset** verwendet un erkennt anhand von Kriterien wie Lieferant, Sprache, Dokumentlayout oder Textstellen die relevanten Felder und erstellt automatisch einen Verbuchungsvorschlag

Der Verbuchungsvorschlag erscheint danach vollständig vorbereitet in **Q954 AbaScan Pro**, wo nur noch geprüft und ein Kreditorenbeleg erstellt werden muss.

6.3 Prozessdarstellung

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Voraussetzungen, welche für die erfolgreiche Konfiguration erfüllt sein müssen. Zuzüglich wird der Inbound Prozess verbildlicht.

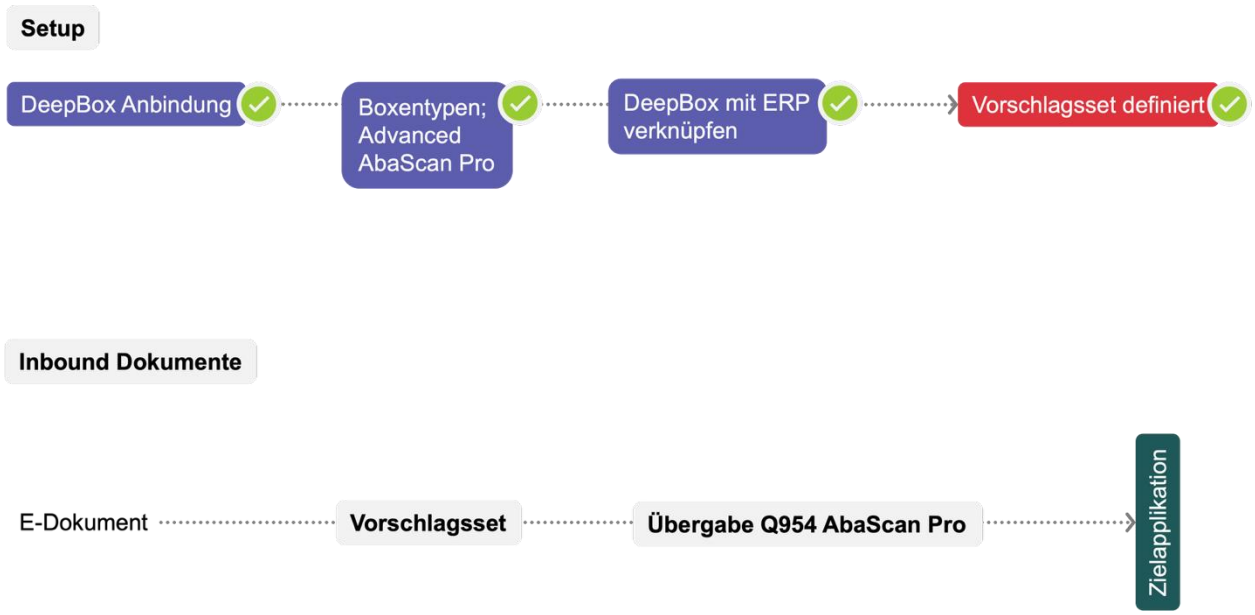


Abbildung: Setup & Prozessdarstellung

6.4 Ausführung im Programm

6.4.1 J11 E-Dokumente bearbeiten

Rechnungen, die ohne strukturierte Informationen eintreffen können in den Ordner **„Rechnungen per E-Mail“** verschoben werden. Dieser Ordner dient als Sammelstelle für alle Dokumente, die aus dem regulären E-Mail-Posteingang übernommen wurden und nicht automatisch verarbeitet werden konnten.

Sobald eine Rechnung in diesem Ordner liegt, muss die Funktion **„Verarbeiten“** ausgeführt werden anschliessend wird die Rechnung an AbaScan Pro übergeben. Dieser Prozess stellt sicher, dass auch unstrukturierte Belege in den digitalen Verarbeitungsfluss integriert werden.

Mit der Einführung von **AbaScan Pro** und der **DeepBox-Integration** wird dieser Ablauf schrittweise durch einen moderneren, zentralisierten Analyse- und Vorschlagsprozess abgelöst.

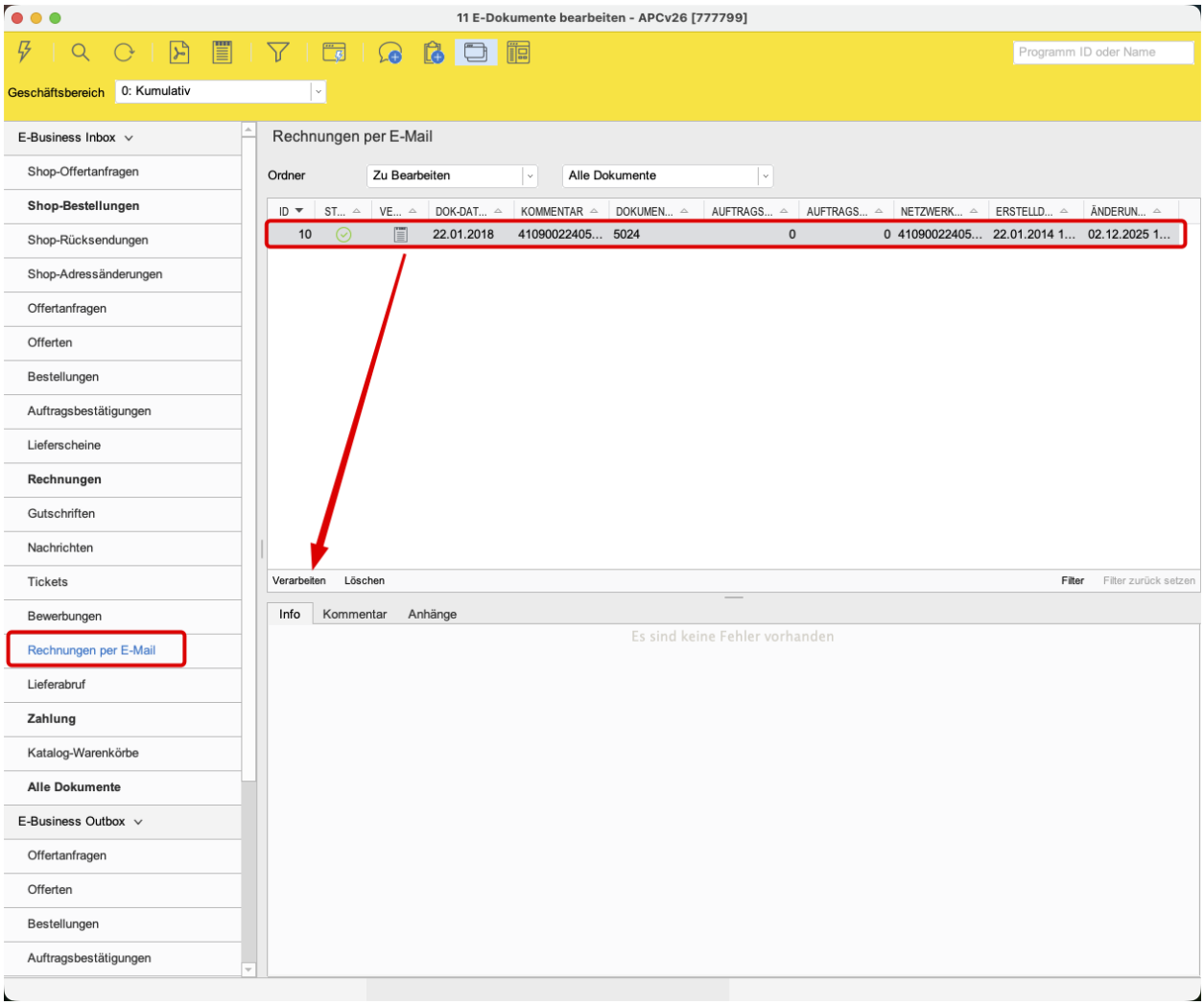


Abbildung: Inbox Rechnungen per E-Mail

6.4.2 Q954 AbaScan Pro

Nach der Verarbeitung einer Rechnung über AbaScan Pro wird das Dokument in der Analyseoberfläche angezeigt. In der linken Navigation erscheint die Rechnung im Bereich **„Offen“**, was bedeutet, dass ein Vorschlag erfolgreich erzeugt wurde, aber noch nicht weiterverarbeitet ist.

Im zentralen Arbeitsbereich werden alle relevanten Daten angezeigt, die AbaScan Pro automatisch aus dem Dokument extrahiert hat. Dazu gehören unter anderem:

- **Allgemeine Rechnungsdaten** wie Rechnungsnummer, Datum, Periodeninformationen und Referenzen
- **Zahlungsinformationen** wie IBAN, Fälligkeit oder Zahlungsbedingungen
- **Rechnungssteller-Daten** wie Name, Adresse und Identifikationsmerkmale
- **Mehrwertsteuerangaben** mit den erkannten Steuersätzen und Beträgen
- **Usw…**

Rechts daneben ist das PDF der Rechnung eingeblendet, wodurch der extrahierte Vorschlag jederzeit mit dem Originaldokument verglichen werden kann.

Auf Basis dieser Daten erstellt AbaScan Pro einen **automatischen Verbuchungsvorschlag**, der später direkt in die Kreditorenbuchhaltung übernommen werden kann. Vor dem endgültigen Buchen können die vorgeschlagenen Felder überprüft und bei Bedarf angepasst werden.

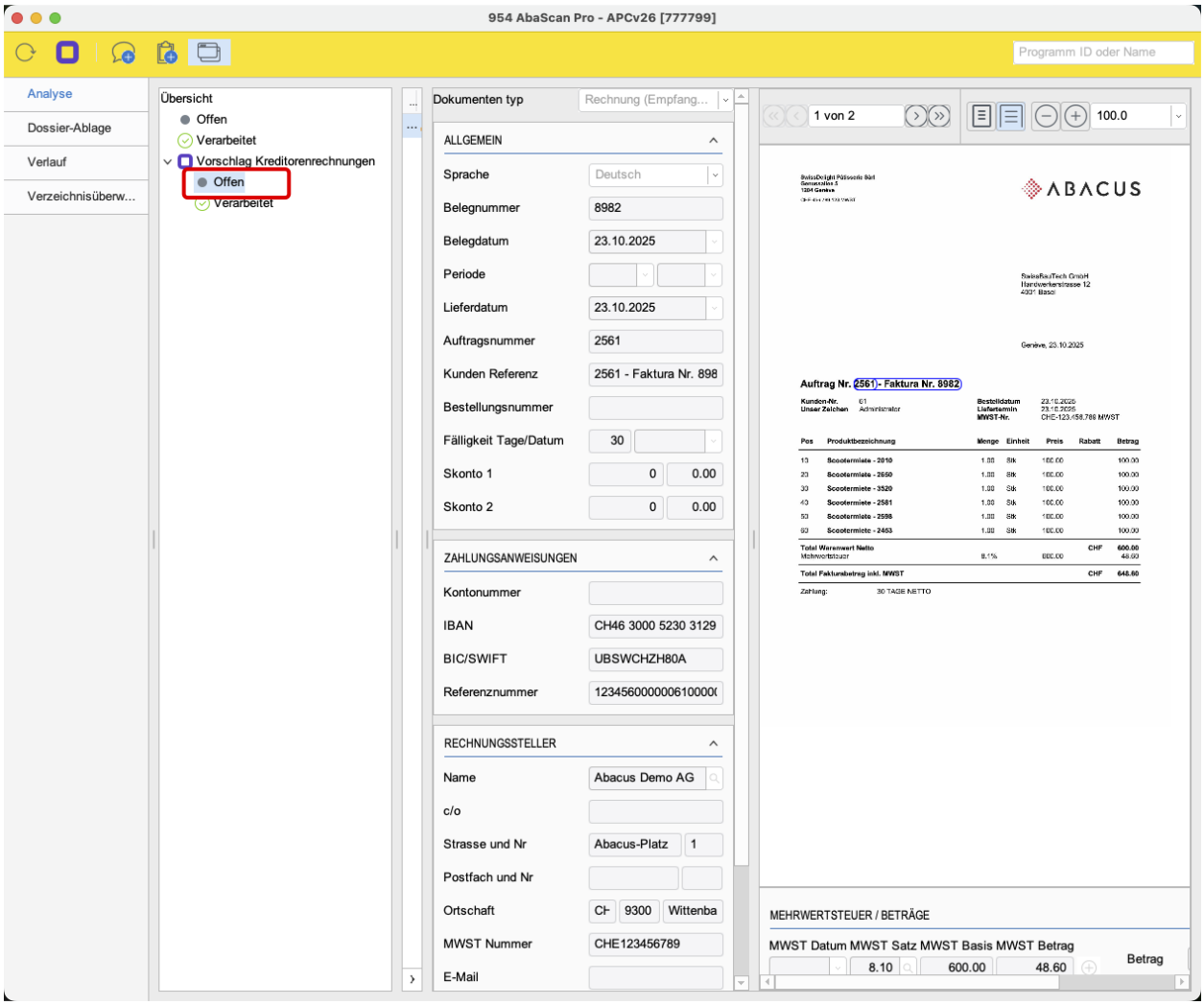


Abbildung: Q954 AbaScan Pro

6.5 Konfiguration

6.5.1 Q908 DeepCloud Verwaltung

Für die Nutzung von AbaScan Pro muss zuerst eine passende **DeepBox** angelegt und mit dem Abacus-Mandanten bzw. Geschäftsbereich verknüpft werden. In der Konfigurationsübersicht werden alle verfügbaren Boxen angezeigt, die dem jeweiligen Mandanten zugeordnet werden können. Eine DeepBox wird entweder als **Advanced Box** oder als spezielle **AbaScan Pro Box** geführt. Erst wenn eine solche Box eingerichtet und aktiv ist, können eingehende Rechnungen über DeepBox analysiert, an AbaScan Pro übergeben und später über Q942 weiterverarbeitet werden.

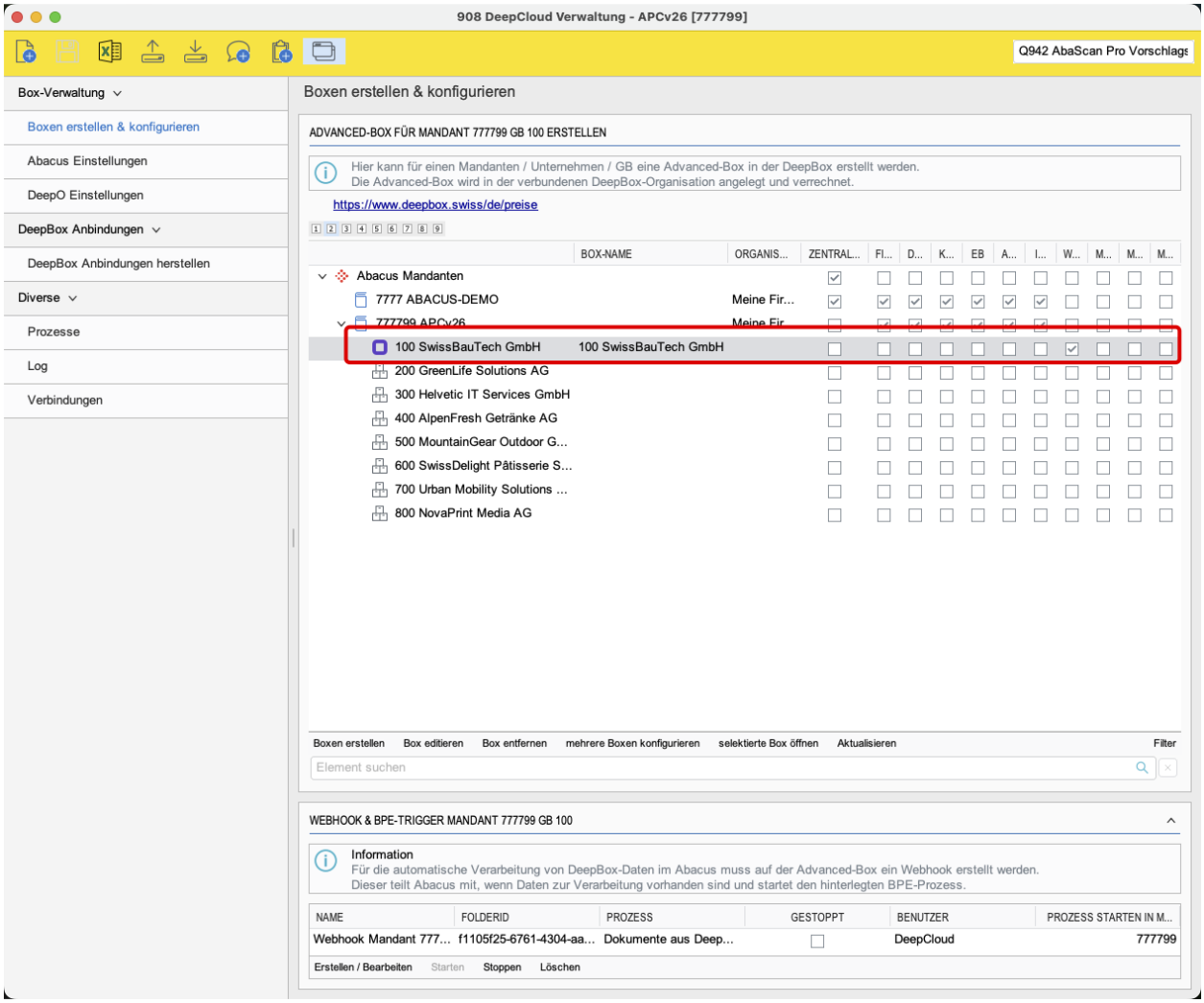


Abbildung: Zuordnung DeepBox einen Geschäftsbereich

6.5.2 Q942 AbaScan Pro Vorschlagssets

Sobald die DeepBox erfolgreich eingerichtet und mit dem Mandanten verknüpft wurde, folgt im nächsten Schritt die Definition der Vorschlagssätze im Programm **Q942 AbaScan Pro Vorschlagssets**.

Diese Vorschlagssätze bilden das Herzstück des neuen AbaScan-Pro-Prozesses: Sie steuern, welche Buchungsvorschläge später automatisch erzeugt werden, wenn eine Rechnung über die DeepBox an AbaScan Pro übermittelt wurde.

Nach Auswahl oder Erstellung eines Vorschlagssatzes können die entsprechenden Felder für den Kreditorenbeleg konfiguriert werden – zum Beispiel Kostenstelle, Sachkonto, Verursacher oder Gruppeninformationen. Diese Werte dienen als Vorlage für die Verbuchung und werden bei der Analyse einer Rechnung automatisch vorbelegt.

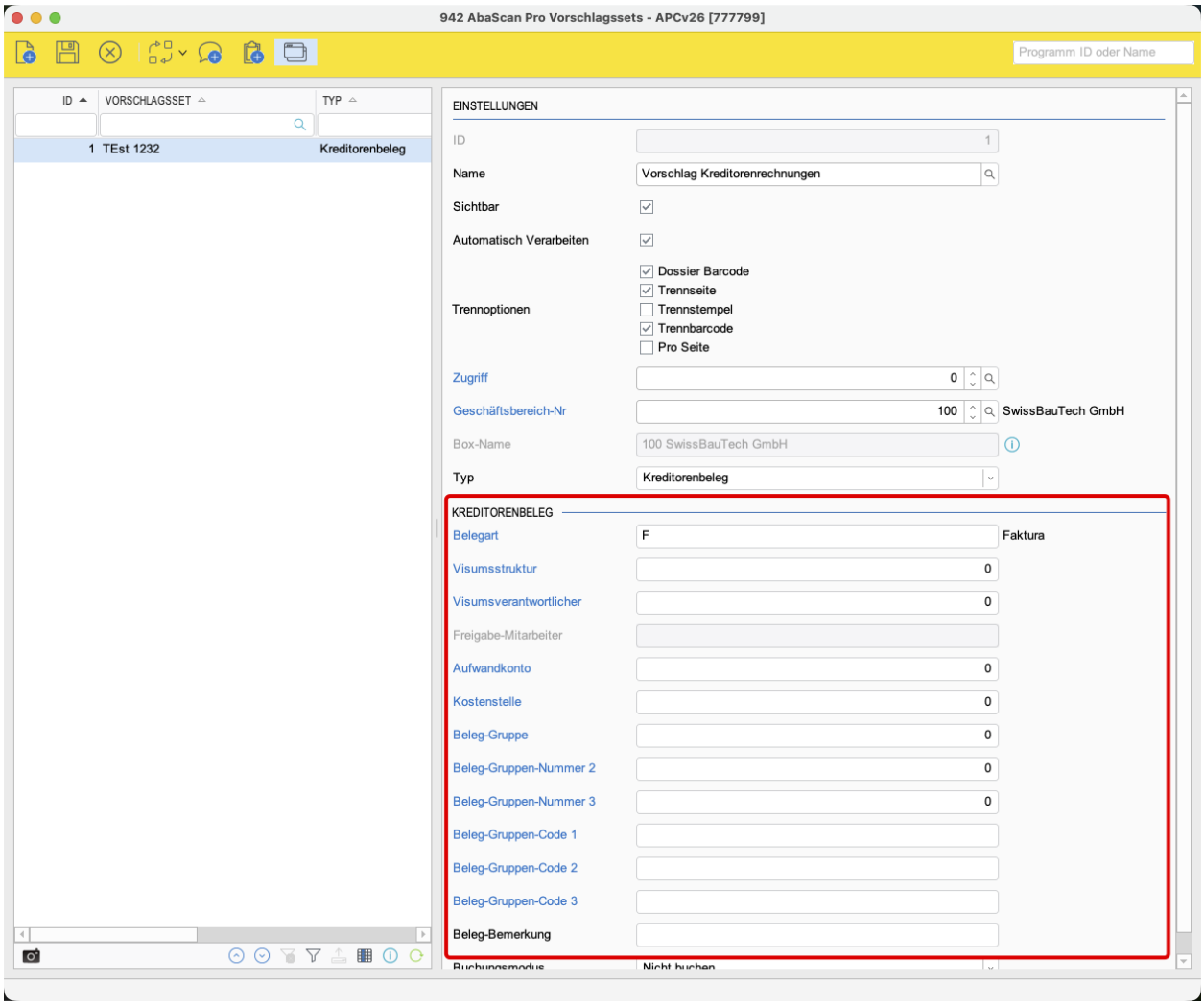


Abbildung: Konfiguration Vorschlagsset für Kreditorenbelege

6.5.3 J621 Applikationseinstellungen

Nach der Einrichtung der DeepBox und der Konfiguration des Vorschlagssatzes in AbaScan Pro muss im **E-Business** das entsprechende Vorschlags-Set hinterlegt werden.

Dies erfolgt im Menü:

Pfad:
E-Business → Ebene Geschäftsbereich → Allgemein → Einstellungen → AbaScan Pro Vorschlags-Set

An dieser Stelle wird definiert, welches Vorschlags-Set für die Verarbeitung eingehender Rechnungen verwendet werden soll. Nur mit dieser Zuordnung kann AbaScan Pro die analysierten Rechnungsdaten korrekt interpretieren und einen vollständigen Verbuchungsvorschlag erstellen.

Wichtig ist zudem, dass dieser Schritt **auch nach einem Update von älteren Versionen auf die Version 2026 zwingend ausgeführt werden muss**. Beim Update erfolgt keine automatische Übernahme eines Vorschlagssatzes, weshalb die Zuordnung manuell gesetzt werden muss, um die Verarbeitung über AbaScan Pro sicherzustellen.

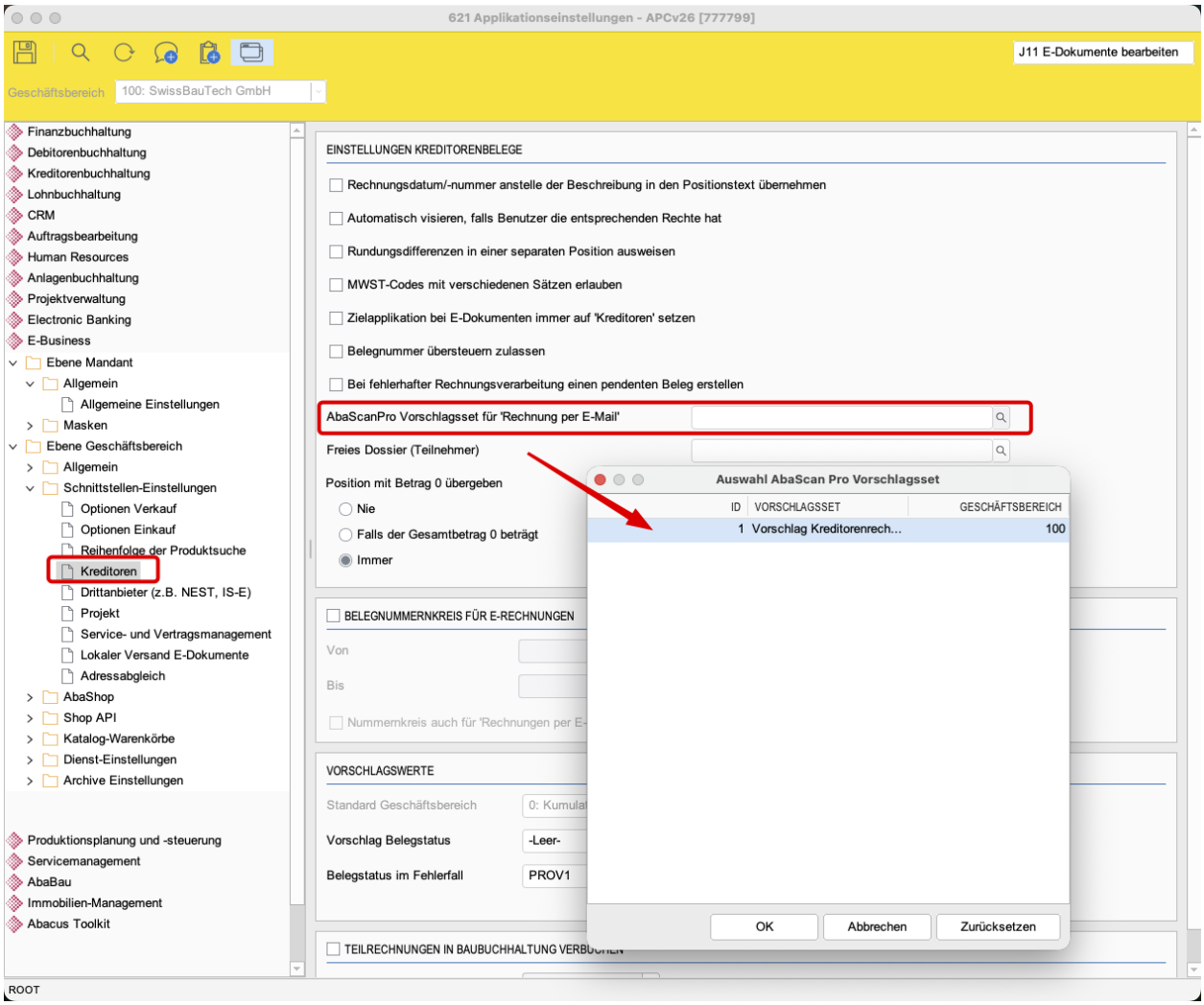


Abbildung: Setzen des Vorschlagssets pro Geschäftsbereich.

7. Erweiterung Adressabgleich

7.1 Beschreibung

Für E-Dokumente, bei denen eine Adresszuweisung erforderlich ist, wie beispielsweise bei Shop-Bestellungen, wird ein Adress-Wizard geöffnet. Dieser ermöglicht den direkten Vergleich der im AbaDoc gelieferten Adressinformationen mit einer im System ausgewählten Adresse. **Abweichungen** zwischen Dokument- und Stammdaten **werden klar hervorgehoben**, sodass Korrekturen schneller vorgenommen werden können. Zusätzlich wird der **Adress-Typ** angezeigt, was die Unterscheidung zwischen natürlichen Personen und Organisationen vereinheitlicht und typische Fehlklassifizierungen verhindert.

7.2 Beispiel

Eine Shop-Bestellung trifft als AbaDoc ein und enthält Angaben zur Kundenadresse. Beim Verarbeiten des Dokuments öffnet sich der Adress-Wizard. Der Wizard zeigt, dass im AbaDoc ein **Name** eingeliefert wird. Was von System so interpretiert wird, dass es sich um eine Adresse vom Typ «**Person**» handelt. Im Adressstamm ist diese Adresse aber als **Organisation** erfasst. Dank der visuellen Hervorhebung kann die richtige Adressart sofort erkannt korrigiert und die richtige Adressverknüpfung erstellt werden.

7.3 Ausführung im Programm

Beim Verarbeiten eines entsprechenden E-Dokuments in **J11 E-Dokumente bearbeiten** läuft ein E-Dokument auf Fehler da keine Adressverknüpfung vorhanden ist. Deshalb muss manuell eine Adresse

zugeordnet werden. Der Adress-Wizard wird dazu geöffnet und es wird eine zu verknüpfende Adresse vorgeschlagen oder es kann manuell eine Adresse. Der Wizard zeigt die gelieferten Adressdaten und die ausgewählte Adresse im Vergleich an. Abweichungen können geprüft und korrigiert werden, bevor das Dokument weiterverarbeitet wird.

Die neue Darstellung zeigt visuell die **Unterschiede** der beiden Datensätze an. Zudem wird neu der Adress-Typ angezeigt. In der mittleren Spalte können dann wie gewohnt die zu übernehmenden Felder vom AbaDoc oder von der Adressdatenbank definiert werden. ^

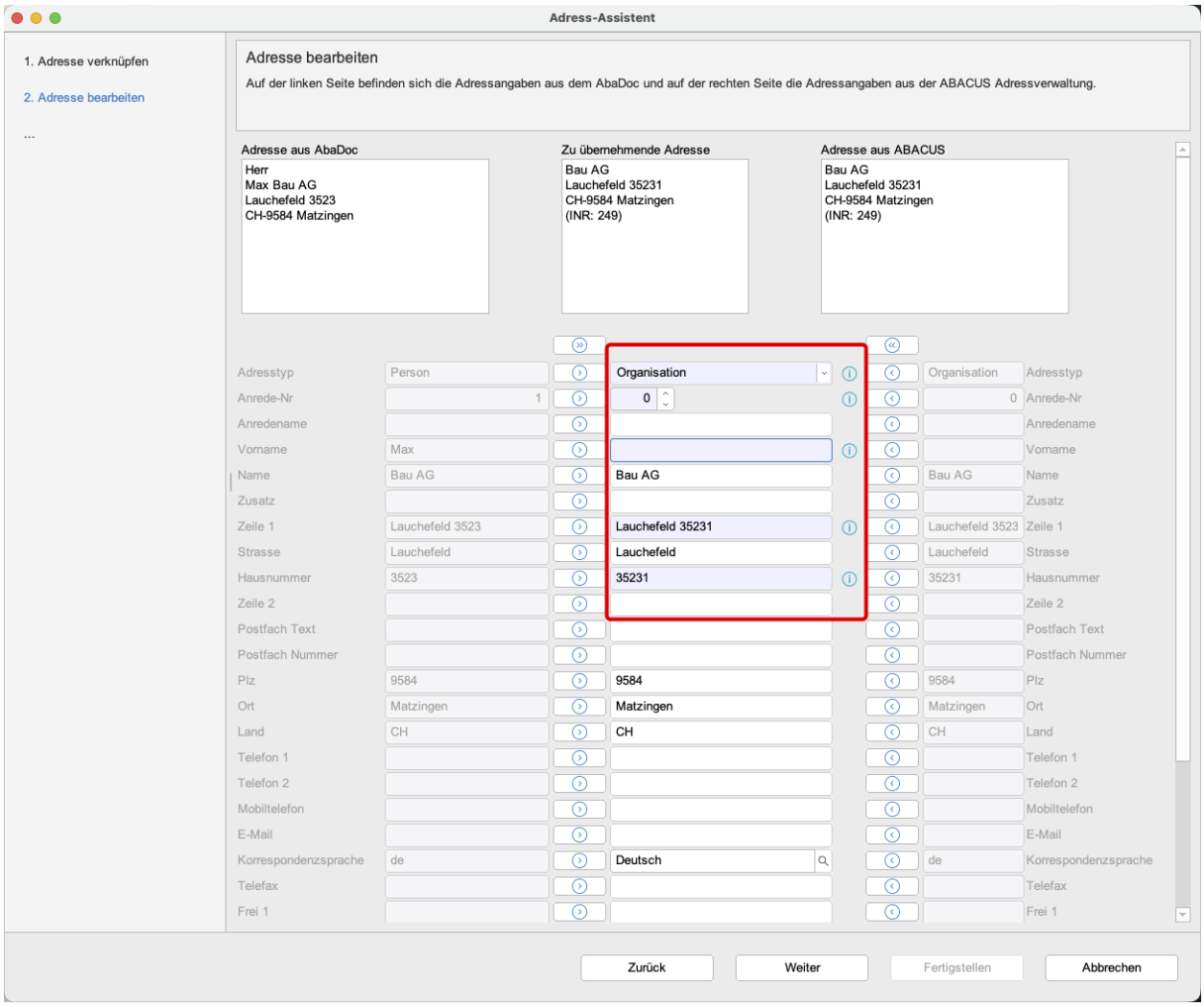


Abbildung: Visualisierung Unterschiede im Adress-Wizard

7.4 Verfügbarkeiten

Diese Neuerung ist ab Release v2026 und vorgängig für v2025 mit HF vom 15.01.2026 verfügbar.

8. eBill – Erweiterung Adresssuche

8.1 Beschreibung

Die Identifikation von Rechnungsempfängern bei einer eBill-Anmeldung wurde erweitert und verbessert. Bisher stützte sich die automatische Zuordnung ausschliesslich auf QR-Referenznummer, Debitorennummer und den CRM Adress-Assistenten. Neu wurde **zwischen** der Prüfung der Debitorennummer und dem Adress-Assistenten eine zusätzliche Suchstufe integriert.

Diese neue Suchlogik verwendet mehrere Adressmerkmale, darunter E-Mailadressen und Stammdaten wie Name oder Strasse, um eine eindeutige Identifikation zu ermöglichen. Dadurch steigt die Erfolgsquote der automatischen Zuordnung deutlich, und manuelle Nachbearbeitungen werden reduziert.

8.2 Beispiel

Ein Rechnungsempfänger meldet sich im E-Banking für eBill an, ohne QR-Referenznummer oder Debitorennummer anzugeben. Die neue Suchlogik prüft automatisch die E-Mailadresse aus dem Verwendungszweck sowie die im Adressstamm hinterlegte E-Mailadresse. Zusätzlich werden Name und Strasse mit den Stammdaten der Debitorenadresse abgeglichen. Wenn hierbei eine eindeutige Übereinstimmung gefunden wird, kann die Anmeldung automatisch abgeschlossen werde

8.3 Ausführung im Programm

Bei der Verarbeitung einer eBill Anmeldung durchläuft das System nun folgende Schritte:

1. Suche via QR-Refereznnummer
2. Suche nach der Debitorennummer -> Konfiguration im eBill Netzwerk erforderlich
3. Neue erweiterte Suchlogik:
   - Vergleich der E-Mailadresse aus dem Verwendungszweck «Rechnung»
   - Vergleich der E-Mailadresse aus dem Adressstamm
   - Abgleich von Namen, Vornamen und Strasse usw..
4. CRM – Adress Assistent, falls keine eindeutige Zuordnung möglich ist.

Trifft einer der ersten drei Schritte zu, erfolgt die Anmeldung automatisch. Nur bei fehlender oder widersprüchlicher Datenlage wird der Adress-Assistent benötigt.

8.4 Konfiguration

Die bestehenden Debitorenadressen müssen korrekt gepflegte Stammdaten enthalten:

- Name / Vorname oder Company-Name
- Strasse & Hausnummer
- PLZ & Ort
- Gültige E-Mailadresse entweder direkt auf der Addresse oder unter den Kommunikationsdaten vom Typ E-Mail mit Verwendungszweck «Rechnung»

8.5 Lizensierung & Verfügbarkeiten

Für die erweiterte eBill-Adresssuche ist keine zusätzliche Lizenz erforderlich. Die Funktion steht ab Version 2026 automatisch in der E-Business eBill-Verarbeitung zur Verfügung.

9. AbaBridge Erweiterungen

Die AbaBridge wird kontinuierlich erweitert und bietet dadurch verbesserte Möglichkeiten für das Onboarding sowie für die individuelle Konfiguration der angebundenen Netzwerke. Nachfolgend werden die Neuerungen pro Netzwerk beschrieben.

Wichtig ist, dass die verfügbaren Geschäftspartner nach Provider im Knowledge Base-Artikel dargestellt sind (KB-10032). Grundsätzlich kann eine Anbindung direkt über Abacus erfolgen. Steht ein Geschäftspartner jedoch noch nicht als Direktanbindung zur Verfügung und wird ausschliesslich über einen Provider angeboten, muss der entsprechende Onboarding-Prozess des jeweiligen Providers durchlaufen werden.

Zusätzlich ist sicherzustellen, dass die erforderliche Lizenz für das jeweilige Kommunikationsmodul vorhanden ist, damit die Anbindung technisch genutzt werden kann.

9.1 AbaNetWebAccess

AbaNetWebAccess wird heute hauptsächlich für den Versand von **strukturierten Rechnungen** und **Gutschriften (ZUGFeRD oder XRechnung)** eingesetzt. Dabei wird dem Kunden eine E-Mail zugestellt mit Zugriff auf das alte Dokumentenportal.

Der Versand anderer Dokumente per AbaNetWebAccess ist zwar möglich, jedoch wird dabei **kein** strukturiertes Format erzeugt; es wird ausschliesslich das PDF-Dokument mitgesendet.

Es ist möglich dieses Netzwerk auf einem AbaBridge Account zu eröffnen. **Die Konfigurationsmöglichkeiten für eine indivuduelle E-Mail sind aktuell nicht vorhanden** – werden jedoch noch nachgeliefert in neuer Form.

Die Konfiguration im AbaNetWebAccess unterscheidet sind in Versand & Empfangseinstellungen:

9.1.1 Versand:

Die Versandkonfiguration in AbaNetWebAccess ermöglicht es, den E-Mail-Versand von strukturierten Rechnungen und Gutschriften einzurichten.

Der Versand kann generell aktiviert und eine Absender-E-Mail-Adresse definiert werden, über welche die Dokumente verschickt werden.

Optional besteht die Möglichkeit, eine PDF-Rechnung zusätzlich an die AbaNetWebAccess-E-Mail anzuhängen, einen QR-Code einzufügen oder Rechnungen und Gutschriften mit einer kostenpflichtigen Zeitstempelsignatur zu versehen.

9.1.1.1 Mailserver

Im Abschnitt **Mailserver** wird festgelegt, über welchen SMTP-Dienst die E-Mails versendet werden sollen. Standardmässig erfolgt der Versand über den Abacus-Mailserver.

Alternativ kann ein eigener SMTP-Server konfiguriert werden.

Zusätzlich wird die Integration des Providers **Mailgun** unterstützt, bei dem Domänen oder Sub-Domänen hinterlegt werden können, sofern dieser Versandweg genutzt wird.

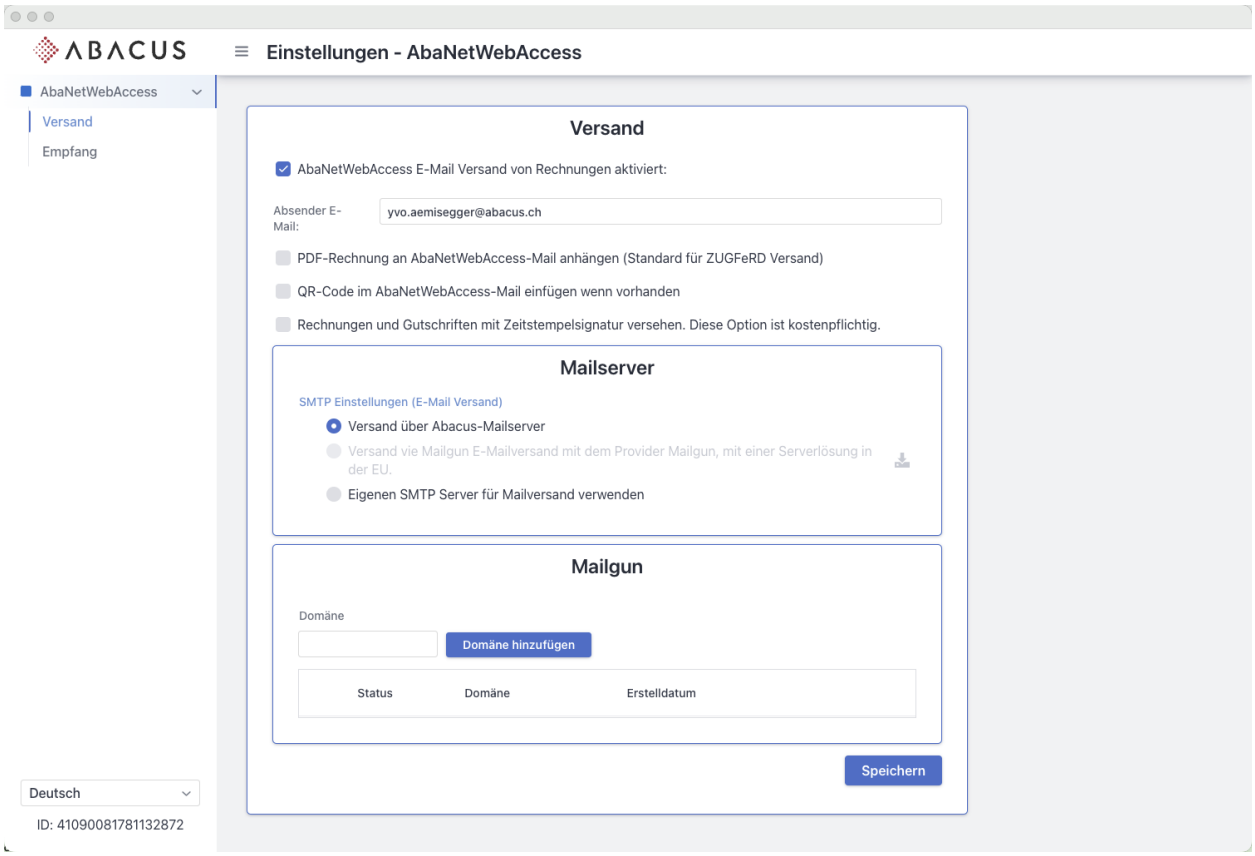


Abbildung: AbaNetWebAccess Versand

9.1.2 Empfang

Der Bereich *Empfang* ermöglicht die Konfiguration des E-Mail-Empfangs für E-Rechnungen, welche über eine virtuelle Mailbox an das Unternehmen gesendet werden. Dabei wird eine E-Mailadresse vom System vergeben.Wird diese Funktion aktiviert, gelangen eingehende Rechnungen abhängig vom Format in die definierte E-Business Inbox oder Kreditoren Inbox. Fehlerhafte oder unvollständig erkannte Dokumente werden automatisch an die im System hinterlegte Administratorenadresse weitergeleitet.

Da der Empfang über eine E-Mail-basierte Schnittstelle erfolgt, besteht – wie bei allen vergleichbaren Diensten – ein grundsätzliches Risiko für den Erhalt manipulierter oder schädlicher Nachrichten. Für den Einsatz geeigneter Schutzmassnahmen ist der Anwender selbst verantwortlich; Abacus übernimmt hierfür keine Haftung.

Für den Empfang kann eine spezifische Rechnungs-E-Mail-Adresse eingerichtet werden, welche eingehende Nachrichten an die virtuelle Mailbox weiterleitet. Diese Adresse kann zusätzlich als Absenderadresse für ausgehende E-Rechnungen verwendet werden.

Die Konfiguration ermöglicht eine differenzierte Zuordnung eingehender Rechnungsformate:

Rechnungs-PDF mit strukturierter Datei (AbaDoc, ZUGFeRD oder UBL): Zuweisung zur E-Business Inbox oder zur Kreditoren Inbox.

Rechnungs-PDF ohne QR-Code oder Strukturdatei: Zuweisung zur Kreditoren Inbox oder Weiterleitung per E-Mail.

Rechnungs-PDF mit erkannten Fehlern: Weiterleitung an die Kreditoren Inbox oder per E-Mail (mit oder ohne Anhänge).

Rechnungs-PDF mit Passwortschutz: Verarbeitung über die Kreditoren Inbox oder Weiterleitung per E-Mail.

Zusätzlich kann der Empfang von Shop-Dokumenten aktiviert werden. Für diese Dokumente muss pro Eingang ein Passwort übermittelt werden, welches über das entsprechende AbaDoc-Headerfeld bereitgestellt wird.

Wichtig:
Die hier verfügbaren Einstellungen entsprechen funktional den bereits bekannten Einstellungen aus **AbacusCity**. Es ergeben sich keine Unterschiede in der Bedienung oder im Verhalten der Empfangskonfiguration.

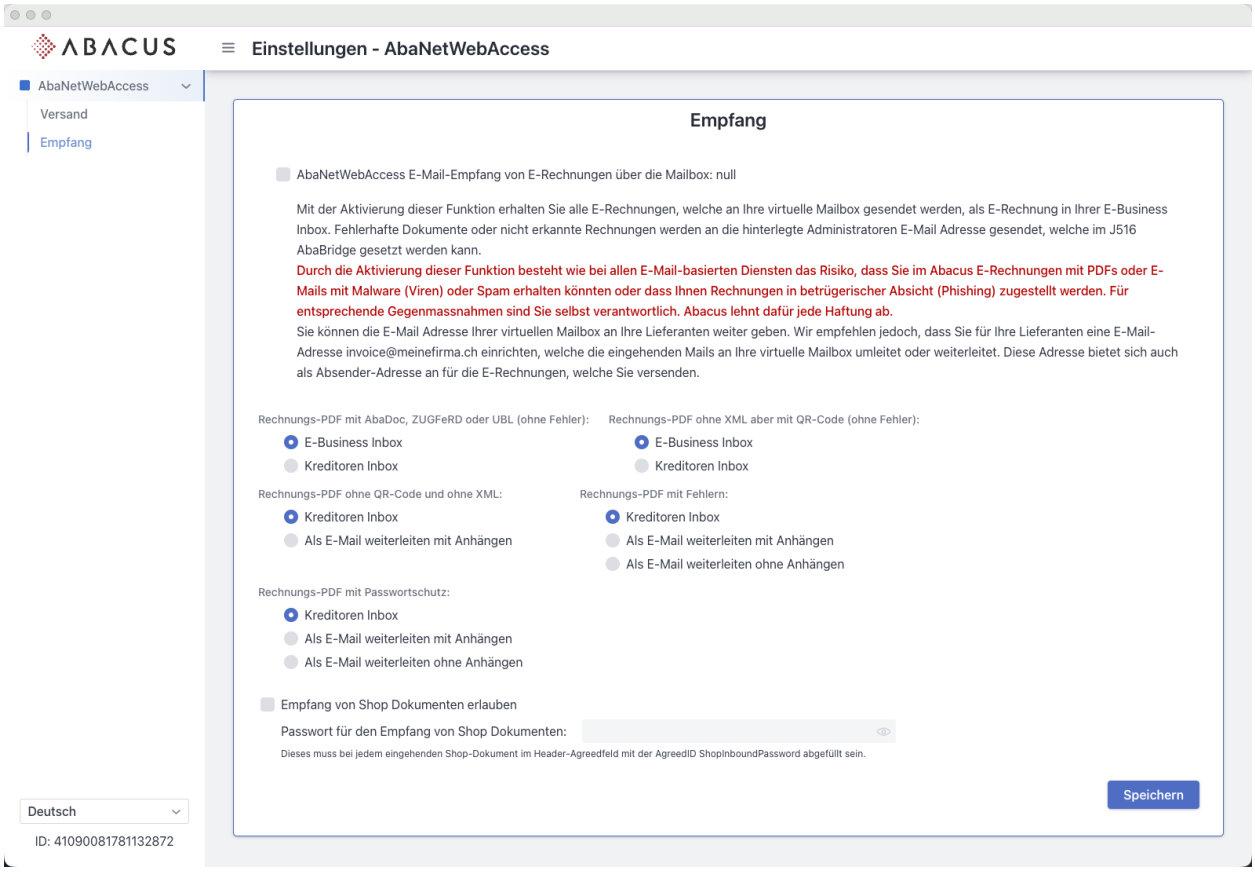


Abbildung: AbaNetWebAccess Empfangseinstellungen

9.2 Descartes STEPcom

Für den elektronischen Austausch von Dokumenten über Descartes STEPcom ist die korrekte Identifikation des Unternehmens zentral. Dies erfolgt über **GLN- bzw. Peppol-IDs**, welche sowohl für den Versand als auch für den Empfang verwendet werden. In den neuen AbaBridge-Einstellungen können nun **mehrere GLN-/Peppol-IDs pro Anbindung** hinterlegt und verwaltet werden. Obwohl mehrere Teilnahmen hinterlegt werden können wird im Stammdaten Programm «J411 Teilnehmer bearbeiten» jeweils nur die erste Teilnahme angezeigt.

9.2.1 Beschreibung der Konfiguration

Bereits erfasste IDs werden in einer Liste angezeigt. Dies zum Beispiel nach einer Mirgration von AbacusCity Account zu einem AbaBridge Account.

- Pro ID kann separat festgelegt werden, ob sie für **Versand** oder **Empfang** eingesetzt wird.
    - Eine GLN/Peppol-ID kann sowohl für den Versand als auch für den Empfang gleichzeitig aktiviert sein.

9.2.1.1 Neue GLN / Peppol-IDs erfassen

Es können **maximal 10** GLN-/Peppol-IDs hinzugefügt werden. Für IDs, die für den **Empfang** genutzt werden sollen, gilt die Regel: **Die ID muss eindeutig sein**, da die AbaBridge die Zuordnung der eingehenden Dokumente darüber steuert.

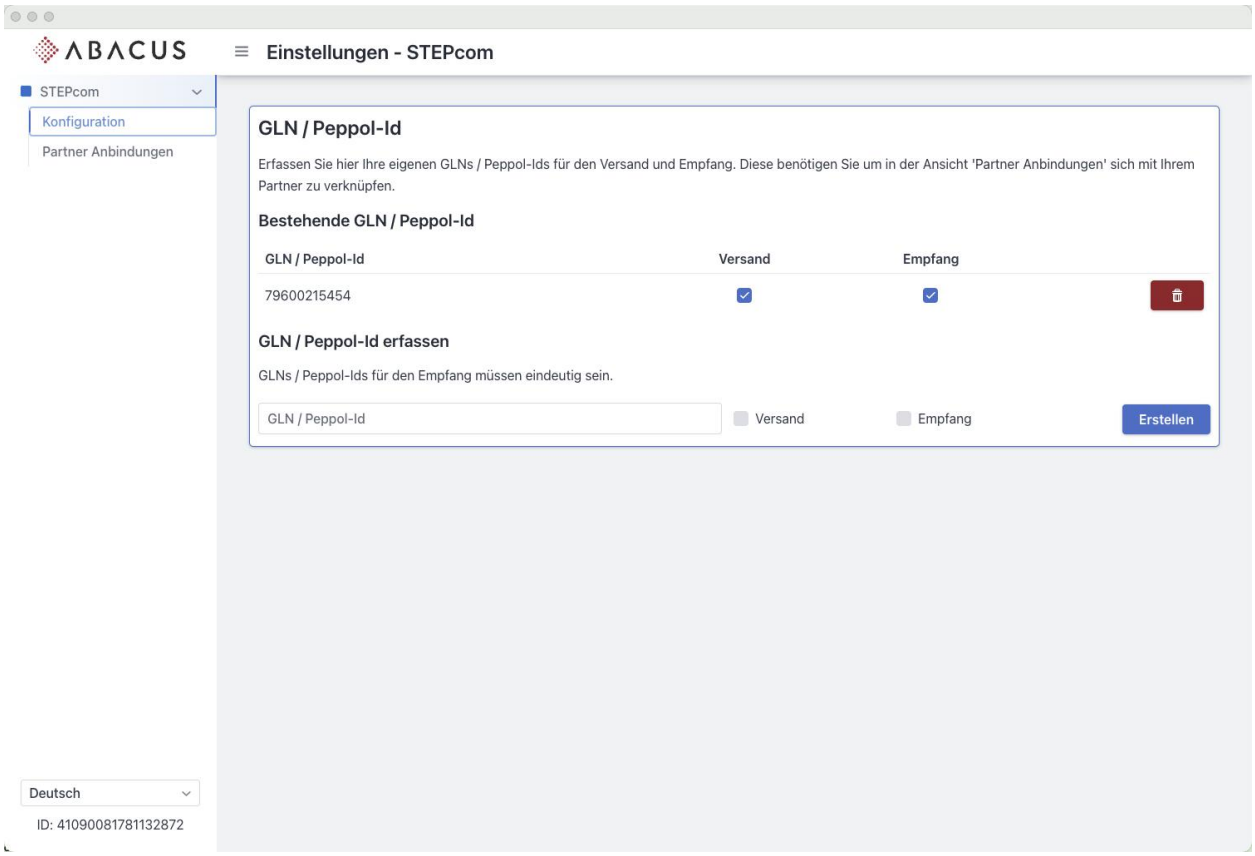


Abbildung: Descartes STEPcom Verwaltung der GLN's oder Peppol ID's

9.2.2 Partner-Anbindungen

In den STEPcom-Einstellungen besteht die Möglichkeit, direkt eine **Partner-Anbindung zu beantragen**. Diese Funktion dient jedoch **nicht** dazu, eine sofortige technische Verbindung zum gewünschten Geschäftspartner herzustellen. Stattdessen wird durch diesen Vorgang ein **Support-Ticket bei Abacus Research AG** eröffnet, welches den Start des Onboardings einleitet.

Ablauf nach dem Antrag

1. **Erstellung eines Support-Tickets**

   Sobald eine Partner-Anbindung beantragt wird, wird automatisch ein Ticket an den Abacus-Support übermittelt. Dieses Ticket bildet die Grundlage für die weitere Projektkoordination.

2. **Ermächtigungsschreiben bei Descartes STEPcom**

   Für Anbindungen über den Provider **Descartes STEPcom** ist zusätzlich ein **Ermächtigungsschreiben** erforderlich. Dieses muss durch **Abacus Research AG** ausgefüllt und unterschrieben werden, bevor die Implementierung beginnen kann.

3. **Projektstart & GoLive-Planung**

   Der tatsächliche Projektstart sowie der GoLive-Termin werden **nicht automatisch festgelegt**, sondern nach Prüfung der Anforderungen gemeinsam definiert. Der Abacus-Support kontaktiert den Kunden proaktiv, um die nächsten Schritte zu koordinieren.

9.2.2.1 Neue Anbindung beantragen

Beim Erfassen einer neuen Partner-Anbindung stehen verschiedene Eingabefelder zur Verfügung, um die technischen und organisatorischen Informationen für den künftigen Datenaustausch zu definieren. Diese Angaben dienen dem Abacus-Support als Grundlage, um das Onboarding korrekt vorzubereiten und die Verbindung zum gewünschten Geschäftspartner einzurichten.

Bereich Kunde

Hier werden die Daten des eigenen Unternehmens gepflegt:

- **Ihr Unternehmen:** Vorausgefüllter Name des Mandanten, für welchen die Anbindung beantragt wird.
- **GLN/Peppol-ID Ihres Unternehmens**: Auswahl einer eigenen, zuvor erfassten GLN- oder Peppol-ID.
  Da mehrere GLN/Peppol-IDs pro Mandant verwaltet werden können, erlaubt die Auswahl eine eindeutige Zuordnung pro Anbindung.

Bereich Partner

Dieser Abschnitt definiert die Identifikation des Geschäftspartners:

- **Ihr Partner** Freitextfeld für den Namen des Geschäftspartners (z. B. *Migros*, Aldi usw.).
- **GLN/Peppol-ID Ihres Partners** Identifikationsnummer des Partners für den strukturierten Datenaustausch.
  Diese Angabe ist essenziell für Routing, Empfang und Versand von Nachrichten.

Dokumenttypen

Hier wird festgelegt, welche Dokumentarten über die Anbindung ausgetauscht werden:

- **Versand**
  Auswahl der Dokumenttypen, welche **zum Partner** gesendet werden. (z. B. Bestellungen, Auftragsbestätigungen, Lieferscheine, Rechnungen).
- **Empfang**
  Auswahl der Dokumenttypen, welche **vom Partner** empfangen werden sollen.

Mehrere Dokumentarten sind möglich und können flexibel zugewiesen werden.

Guidelines / Dokumentation

Damit der Provider den Datenaustausch korrekt konfigurieren kann, können hier ergänzende Dokumente hochgeladen werden:

- **Guidelines / Datenformatbeschreibung des Partners**: (z. B. Strukturdefinitionen, Mapping-Vorgaben, Feldbeschreibungen, Transportregeln)

Diese Informationen beschleunigen das Onboarding und stellen sicher, dass die technische Umsetzung den Anforderungen des Partners entspricht.

Anbindung beantragen

Durch Klick auf **„Anbindung beantragen“** wird — wie bereits beschrieben — **kein sofortiger Datenaustausch aktiviert**, sondern ein **Support-Ticket eröffnet**, welches das Onboarding initiiert. Nachfolgend werden alle weiteren Schritte durch den Abacus-Support koordiniert.

Bereits bestehende Anbindungen können über “Anbindung bearbeiten” erneuet beantragt werden.

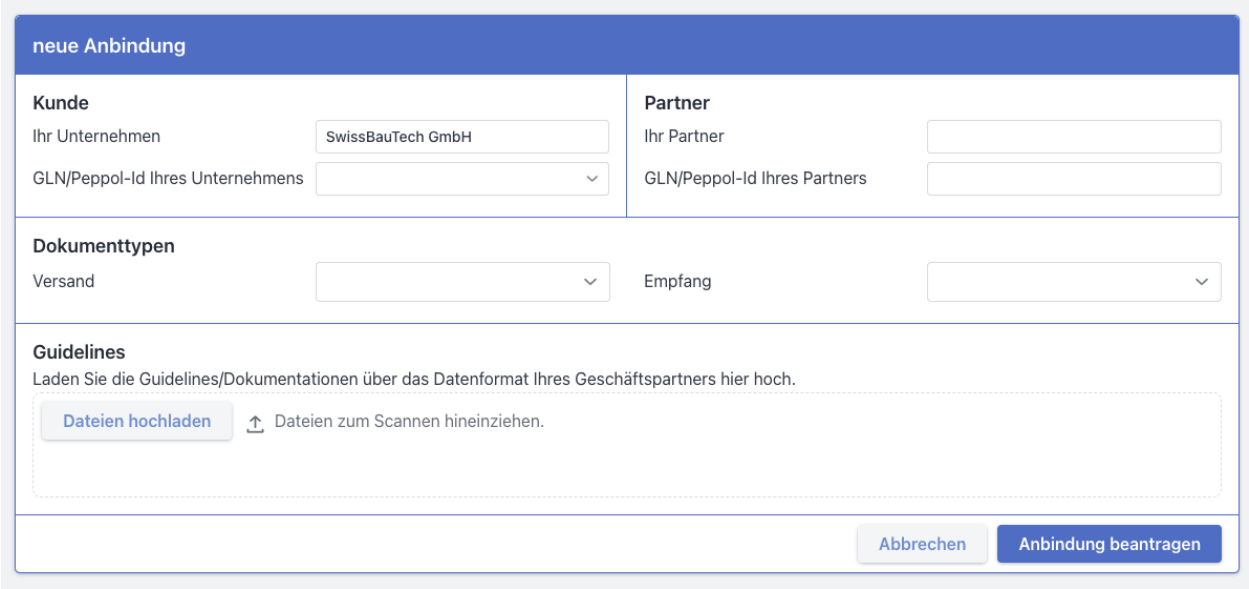


Abbildung: Neue Anbindung beantragen

9.3 MediData

Die MediData-Konfiguration ermöglicht nun das selbständige Erfassen der für die elektronische Leistungsabrechnungen notwendigen Identifikatoren. Pro AbaBridge Zugang können **maximal 10 Einträge** hinterlegt werden. Ein Eintrag besteht jeweils aus einer **GLN** (Global Location Number) sowie der dazugehörigen **Client-ID**.

9.3.1 Grundprinzipien

- **Erstellen und Löschen möglich, jedoch keine Bearbeitung:** Einträge können hinzugefügt oder vollständig gelöscht werden, aber die einmal erfassten Werte lassen sich nicht nachträglich ändern.
- **Eindeutigkeit erforderlich:** Sowohl **GLN** als auch **Client-ID** müssen eindeutig sein. Doppelte Einträge werden nicht akzeptiert.
- **Besonderheit bei der Client-ID:** Bei MediData setzt sich die technische Client-ID aus einem Prefix und einem Suffix zusammen. In der Konfiguration darf **nur der Teil nach dem Unterstrich „_“** eingetragen werden.

  Beispiel: Vollständige ID: 1000020301_1200013114 Einzutragen ist lediglich: 1200013114.



Abbildung: Medidata-Einträge selbst verwalten

9.3.2 Voraussetzungen für die MediData-Konfiguration

Damit in der AbaBridge eine MediData-Verbindung angelegt werden kann, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein:

- **GLN-Nummern müssen vorhanden sein** Die benötigten GLN (Global Location Numbers) müssen durch den Kunden bei **GS1** gelöst oder bereits vorhanden sein. Ohne gültige GLN kann keine technische Identifikation des Unternehmens erfolgen.
- **Registrierung bei MediData** Der Kunde muss bereits bei **MediData** registriert sein. Im Rahmen dieser Registrierung stellt MediData eine **Client_ID** zur Verfügung, welche für die Konfiguration zwingend erforderlich ist.

9.4 EDI-Netzwerke

Für EDI-Anbindungen, die über **REST-API**, **AS2** oder **AS4** kommunizieren wie zum Beispiel Coop, DENNER usw…, stellt die AbaBridge ein eigenes Konfigurations-UI zur Verfügung. Dieses ermöglicht es, die für den Austausch benötigten **GLN-Einträge (Global Location Numbers)** direkt zu erfassen.

Es können bis zu **10 Einträge** hinterlegt werden. Diese dienen zur eindeutigen Identifikation im Datenaustausch zwischen Abacus und dem jeweiligen Geschäftspartner. Einträge können **neu erstellt oder gelöscht**, jedoch nicht nachträglich bearbeitet werden. Wichtig ist, dass **Sender- und Empfänger-GLNs eindeutig** sind, damit die Kommunikation korrekt zugeordnet werden kann.

Dieses UI sorgt dafür, dass die GLN-Konfiguration für unterschiedliche EDI-Netzwerke zentral, übersichtlich und pro Partner gepflegt werden kann.

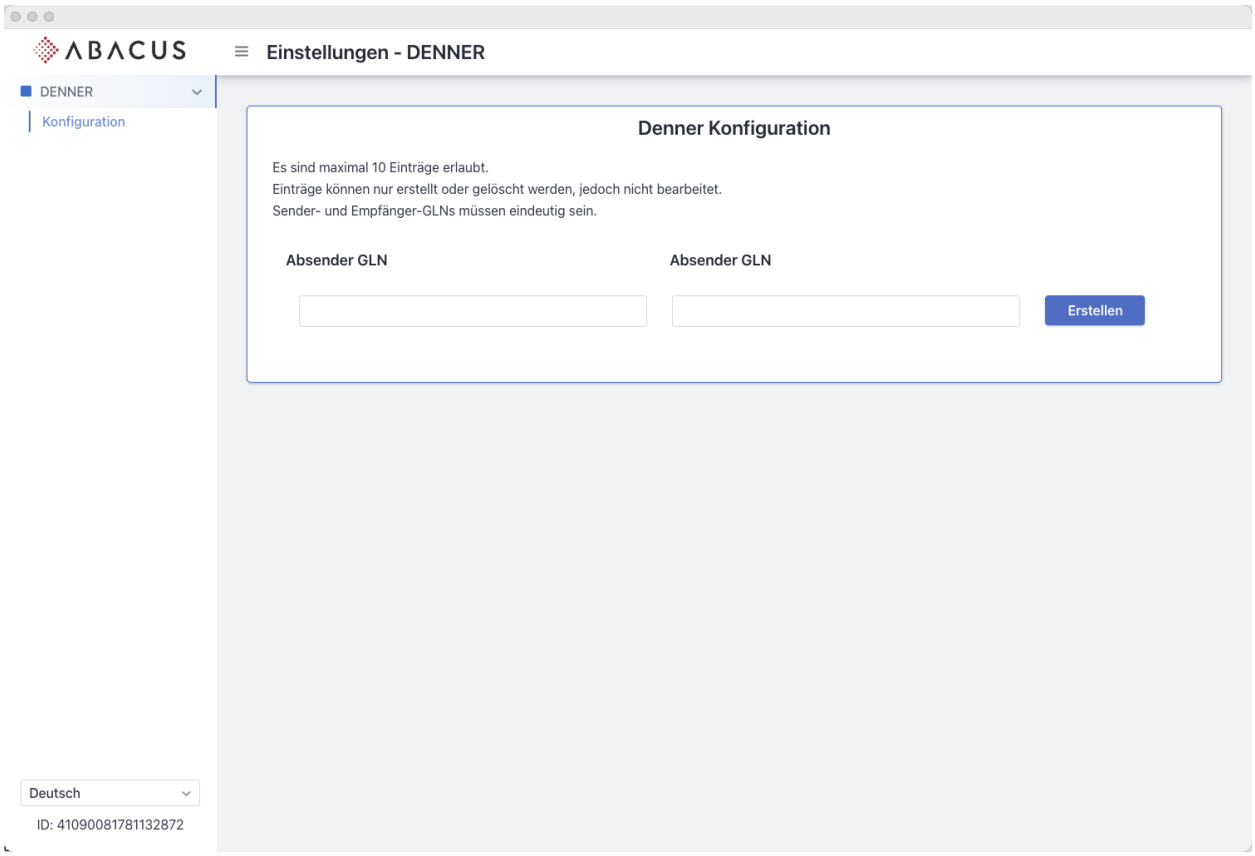


Abbildung: Konfigurationsbeispiel DENNER

Wichtig: Auch wenn die Konfigurationsmöglichkeit besteht – muss immer zuerst mit der jeweiligen Kontaktperson für EDI des Geschäftspartners ein Projekt aufgegleist werden. Bevor Dokumente versendet werden.

Diese Anbindungen liefern immer an die **produktive Entität** Dokumente ein oder holt Dokumente ab. Diese Entität lässt sich nur durch Abacus Research AG steuern. Für Testzwecke ist eine gesonderte GLN zum Partnersystem zu verwenden oder der Test-Flag auf dem Dokument zu setzen.

9.5 SFTP-Netzwerke

Für Geschäftspartner, die Dokumente über **SFTP** übertragen, stellt die AbaBridge eine eigene Konfigurationsoberfläche bereit. Damit kann die Anbindung vollständig innerhalb von Abacus eingerichtet und betrieben werden.

Die für die Einrichtung erforderlichen Informationen werden **vorgängig vom jeweiligen Geschäftspartner mitgeteilt**. Erst nach Erhalt dieser Daten kann die Verbindung korrekt konfiguriert werden.

Die Konfiguration umfasst folgende Angaben:

Benutzername
Zugangsdaten für den durch den Geschäftspartner bereitgestellten SFTP-Server.

Passwort
Authentifizierungsinformation zur Herstellung der SFTP-Verbindung.

Pfad für eingehende Dokumente: Verzeichnis auf dem SFTP-Server, in dem der Geschäftspartner Dokumente zur Abholung ablegt.

Pfad für ausgehende Dokumente: Verzeichnis, in das die AbaBridge ausgehende Dokumente überträgt.

Aktiv-Status: Steuert, ob die Anbindung aktiv genutzt wird oder vorübergehend deaktiviert bleibt.

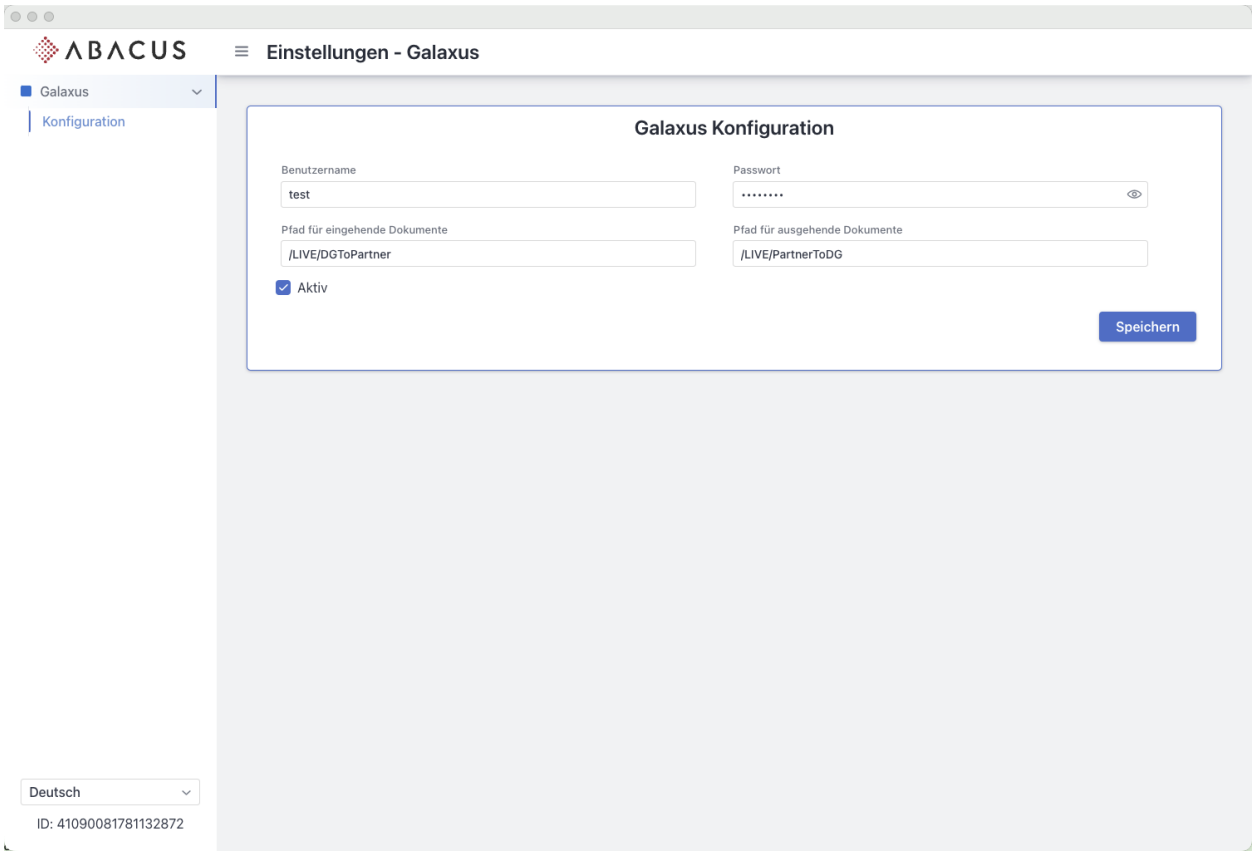


Abbildung: Konfigurationsbeispiel Digitec / Galaxus

9.6 SAP Business Netzwerk (ARIBA)

Der folgende Ablauf beschreibt den vollständigen Onboarding-Prozess, der notwendig ist, um das SAP Business Network (ARIBA) mit Abacus zu verbinden. Der Prozess umfasst Schritte, die sowohl beim SAP-Kunden als auch beim Abacus-Kunden erfolgen müssen, bevor die technische Integration in Abacus abgeschlossen werden kann.

9.6.1 Onboarding Prozess Übersicht

9.6.2 Start und Freischaltung im SAP Business Network

Der Prozess beginnt damit, dass der SAP-Kunde den Abacus-Kunden im SAP Business Network freischaltet. Erst nach dieser Freigabe kann der Abacus-Kunde die notwendigen ARIBA-Informationen beziehen und die Konfiguration starten.

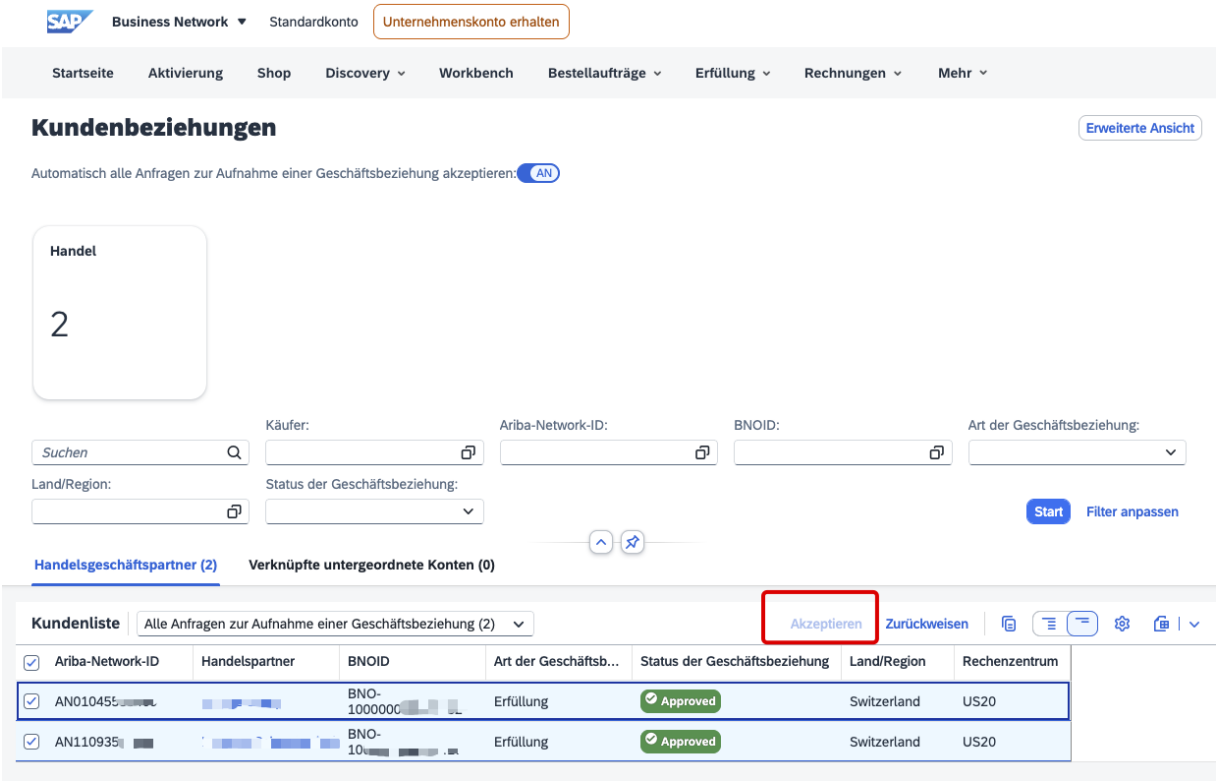


Abbildung: Annehmen der Kundenbeziehung

Konfiguration im SAP Business Network Portal

Der Abacus-Kunde meldet sich im SAP Business Network Portal an und hinterlegt dort die Unternehmensdaten.

Wesentliche Schritte:

- Abrufen der **ARIBA Network IDs (AN-Nummern)**
- Auswahl der unterstützten Dokumenttypen (z. B. Bestellung, Rechnung)
- Konfiguration der Kommunikationsoptionen wie cXML

Das Abrufen der AN-Nummer ist im Unternehmensprofil ersichtlich:

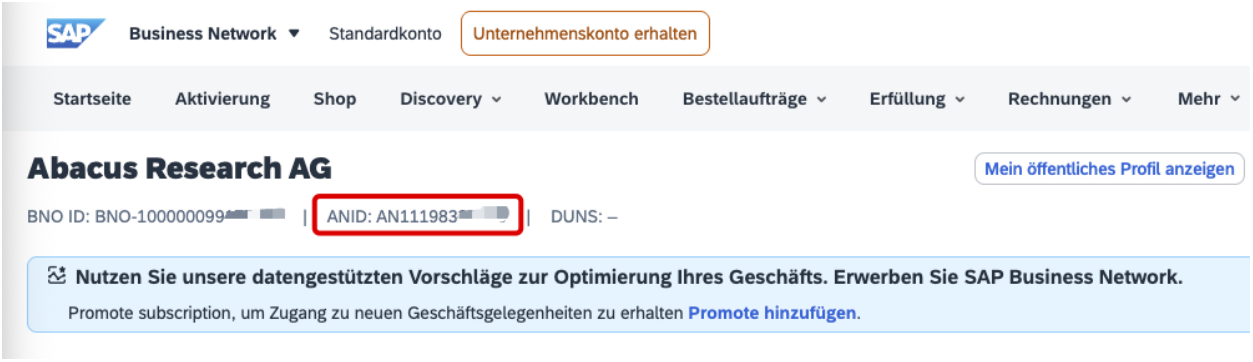


Abbildung: Unternehmensprofil

Die cXML-Einrichtung dient zur Definition der Authentifizierungsmethode, welche für den Austausch von PunchOut- und weiteren Geschäftsdokumenten wie zum Beispiel Rechnungen erforderlich ist. Da cXML ein standardisiertes elektronisches Format ist, müssen bestimmte Identifikations- und Sicherheitsinformationen hinterlegt werden, damit eingehende und ausgehende Dokumente korrekt verarbeitet werden können.

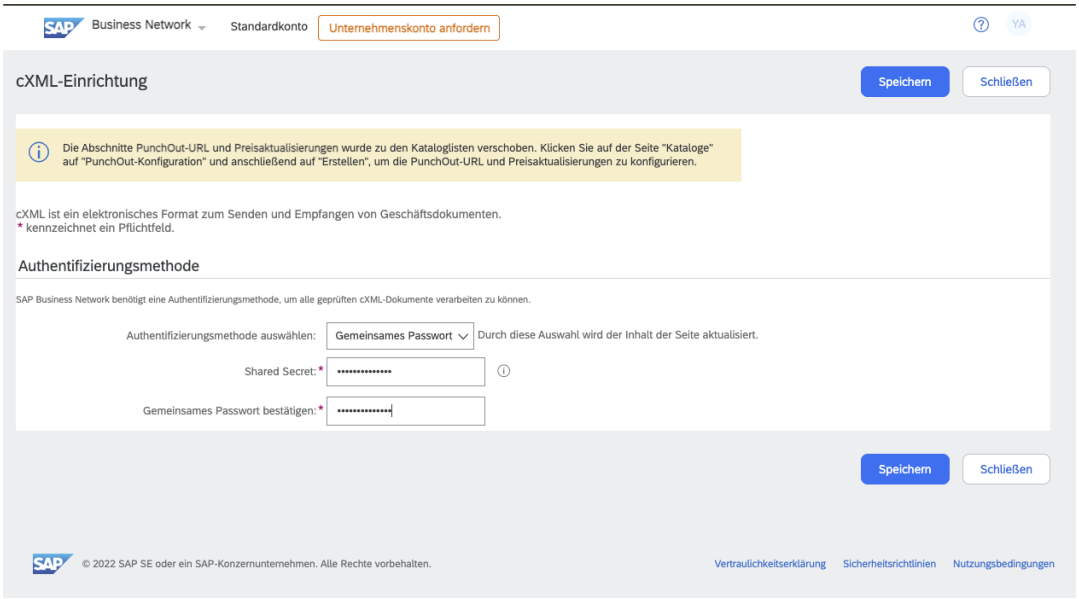


Abbildung: Einrichten cXML

Zur Auswahl steht unter anderem die Methode **„Gemeinsames Passwort“**, bei welcher ein sogenanntes *Shared Secret* hinterlegt wird. Dieses gemeinsame Passwort wird sowohl vom Abacus-System als auch vom externen Kataloganbieter verwendet und dient als Nachweis, dass beide Parteien berechtigt sind, cXML-Dokumente auszutauschen. Das Passwort muss einmal eingetragen und zur Bestätigung wiederholt werden.
Aktuell wird nur diese Methode seitens Abacus unterstützt.

Die cXML Konfiguration lässt sich über Weiterleitung elektronischer Bestellaufträge / cXML Konfiguration aufrufen.

Konto- und Netzwerk-Einstellungen vorbereiten

Im ARIBA-Portal werden die Einstellungen für eingehende und ausgehende Dokumente definiert. Dazu zählen insbesondere:

- Routing-Konfigurationen
- Einstellungen & Weiterleitung für Rechnungsdokumente

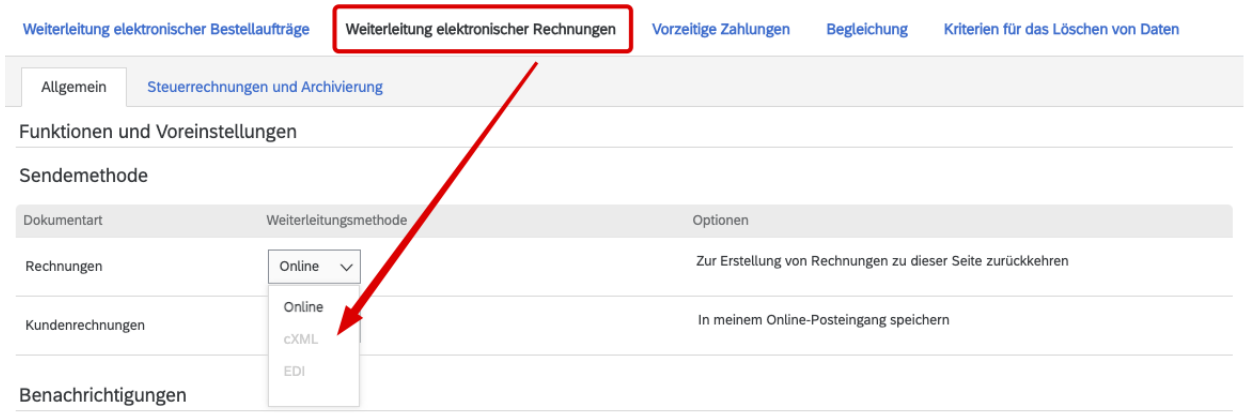


Abbildung: Weiterleitung der elektronischen Rechnungen.

Wichtig: Diese Beschreibungen zum SAP-Business Netzwerk dienen nur der groben Orientierung – ja nach verwendeter Version kann die Konfiguration stark von der gezeigten abweichen.

9.6.3 Konfiguration im J516 AbaBridge konfigurieren

Wird in einer nächsten Version dieses Dokumentes nachgeliefert.

9.6.4 Lizenzen & Verfügbarkeiten

Aktuell steht das Lizenzmodell im E-Business zur Überarbeitung. Aktuell wird deshalb keine weitere Lizenz benötigt. Das Netzwerk wird im Verlauf vom 2026 aufgeschaltet.

10. DataMapper Generelle Informationen

10.1 Unterstützte Formate

Der DataMapper ermöglicht die flexible Verarbeitung und Transformation unterschiedlichster Austauschformate, um Geschäftsprozesse nahtlos an externe Systeme und Partner anzubinden. Unterstützt werden sowohl strukturierte Standardformate als auch branchenspezifische Varianten, die je nach Netzwerk, Provider oder Anwendungsfall zum Einsatz kommen. Die folgende Übersicht zeigt, welche Formate für eingehende (Inbound) und ausgehende (Outbound) Dokumente zur Verfügung stehen und wie diese im Rahmen der AbaBridge-Integration genutzt werden können.

Quell-Format	Ziel-Format	Typ	Richtung	Typische Verwendung
AbaDoc	EDIFACT (D96A)	EDI	Outbound	EDI
AbaDoc	EDIFACT (D01B)	EDI	Outbound	EDI
AbaDoc	OpenTrans 2.0	XML	Outbound	EDI
AbaDoc	cXML (1.2.063)	XML	Outbound	EDI, Purchase Process
AbaDoc	FoDa 5.0 - MCD	XML	Outbound	HealthCare
AbaDoc	FoDa 5.0 – Invoice	XML	Outbound	HealthCare
EDIFACT (D96A)	AbaDoc	EDI	Inbound	EDI
EDIFACT (D01B)	AbaDoc	EDI	Inbound	EDI
OpenTrans 2.0	AbaDoc	XML	Inbound	EDI
cXML (1.2.063)	AbaDoc	XML	Inbound	EDI, Purchase Process

10.2 Unterstützte Netzwerke

Die folgende Tabelle bietet einen kompakten Überblick über aktuell angebundene oder geplante Geschäftspartner sowie deren eingesetzte Netzwerke, Provider und unterstützten Formaten. Diese Netzwerke befinden sich auf der AbaBridge und unterstützen die Verwendung des DataMappers.

Geschäftspartner	Netzwerk	Provider	Typ	Status
HGC	PunchOut	AbaBridge	cXML	Verfügbar
SFS	PunchOut	AbaBridge	cXML	Geplant
Galaxus	PunchOut	AbaBridge	OCI	Auf Anfrage
Coop	Coop	AbaBridge	EDIFACT	Verfügbar
DENNER	DENNER	AbaBridge	EDIFACT	Verfügbar
Transgourment	Transgourment	AbaBridge	EDIFACT	Teilw. Verfügbar
Lidl	Lidl	AbaBridge	EDIFACT	Geplant
Manor	Markant	AbaBridge	EDIFACT	Verfügbar
PISTOR	Markant	AbaBridge	EDIFACT	Verfügbar
Nagel Group	Nagel Group	AbaBridge	EDIFACT	Verfügbar
Kostenträger	MediData	MediData	XML	Geplant
Kostenträger	SwisscomHealth	SwisscomHealth	XML	Geplant
SAP Kunden	SAP-BN	AbaBridge	cXML	Geplant

11. DataMapper Integration

11.1 Beschreibung

Der DataMapper ist ein Konvertierungstool, das vollumfänglich im ERP-System integriert ist. Dies ermöglicht eine nahtlose Umwandlung von Dokumenten zwischen verschiedenen Formaten, sowohl für den Outbound- als auch den Inbound-Prozess.

Vorkonfigurierte Standard Mappings stehen für viele gängige Partner-Anbindungen zur Verfügung. Diese können individuell angepasst werden, um spezifische Anforderungen abzubilden. Durch den Einsatz von Standard Mappings kann der Zeitaufwand für die Individualisierung minimiert werden. Die Mappings können an bestimmte Prozesse angepasst werden, um eine optimale Integration zu erzielen. Die Standard Mappings dienen als Ausgangspunkt, wobei die Gestaltung der Mappings flexibel bleibt.

Durch die Kombination aus Standard Mappings und Individualisierung kann der Einrichtungsprozess beschleunigt und der Zeitaufwand minimiert werden. Eine nahtlose Kommunikation mit Partnern kann durch Anpassung der Standard Mappings an spezifische Bedürfnisse gewährleistet werden.

Die erstellten Mappings können im Programm J411 «Teilnehmer bearbeiten» den entsprechenden Teilnehmern über die Dokumentzuordnung zugewiesen werden, um eine nahtlose Integration der konvertierten Dokumente in den E-Business-Prozess zu ermöglichen.

11.2 Beispiel

Ein Unternehmen, das mit Coop zusammenarbeitet, erhält elektronische Bestellungen (ORDERS) im EDIFACT-Format. Um diese Bestellungen zu verarbeiten und entsprechende Dokumente (Rechnung, Auftragsbestätigung, Lieferschein) zurückzusenden, muss das Unternehmen jedoch zwischen EDIFACT und AbaDoc-Formaten hin und her konvertieren. Statt einen externen Konvertierungsdienstleister zu beauftragen, der die Konvertierung übernimmt und zusätzliche Kosten verursacht, verwendet das Unternehmen die AbaBridge in Kombination mit dem DataMapper.

Zunächst erstellt das Unternehmen im DataMapper separate Mappings für jeden Dokumenttyp, der mit Coop ausgetauscht wird, wie z.B.:

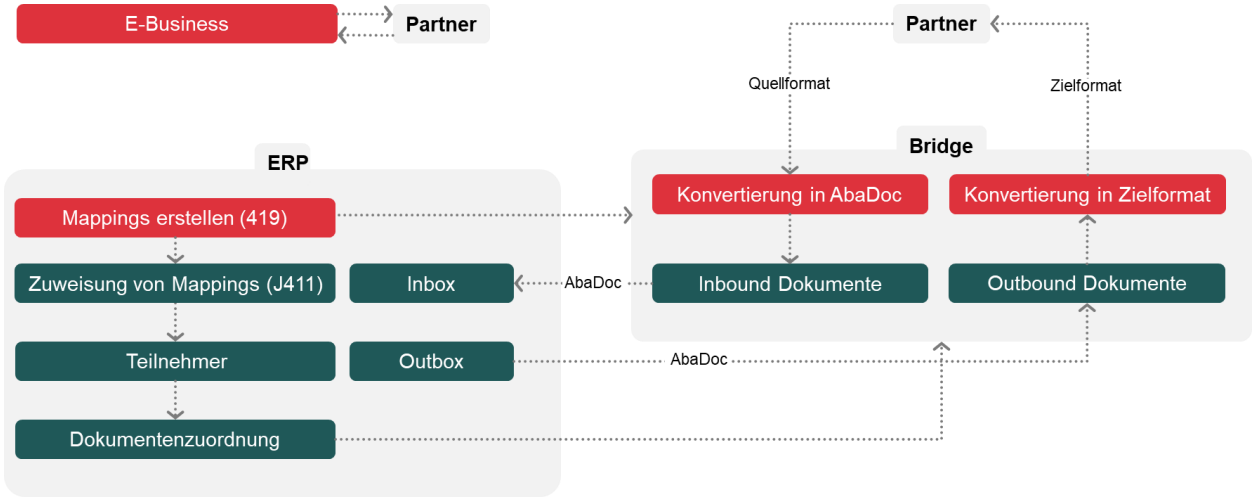
- Ein Mapping für die Konvertierung von **EDIFACT**-Bestellungen in **AbaDoc**-Bestellungen
- Ein Mapping für die Konvertierung von **AbaDoc**-Rechnungen in **EDIFACT**-Rechnungen
- Ein Mapping für die Konvertierung von **AbaDoc**-Auftragsbestätigungen in **EDIFACT**-Auftragsbestätigungen
- Ein Mapping für die Konvertierung von **AbaDoc**-Lieferscheinen in **EDIFACT**-Lieferscheine

Jedes dieser Mappings wird dann im Programm J411 «Teilnehmer bearbeiten» dem Teilnehmer Coop zugewiesen, indem es den entsprechenden Dokumenttypen zugeordnet wird.

Wenn Coop eine EDIFACT-Bestellung sendet, nimmt die AbaBridge die Konvertierung in ein AbaDoc vor, basierend auf dem erstellten Mapping für Bestellungen und dessen Zuweisung zu Coop. Das konvertierte AbaDoc wird dann im ERP-System verarbeitet. Nach der Verarbeitung erstellt das System eine Rechnung, eine Auftragsbestätigung und einen Lieferschein im AbaDoc-Format. Die AbaBridge konvertiert diese Dokumente dann automatisch in EDIFACT-Dokumente, basierend auf den jeweils zugeordneten Mappings, und sendet sie an Coop zurück.

Durch die Verwendung der AbaBridge und des DataMappers kann das Unternehmen den elektronischen Dokumentenaustausch mit Coop effizient und kosteneffektiv durchführen. Der automatisierte Prozess reduziert den Zeitaufwand und minimiert das Risiko von Fehlern. Darüber hinaus ermöglicht der DataMapper die Anpassung von Mappings an spezifische Anforderungen, um den Dokumentenaustausch mit Coop und anderen Partnern zu erleichtern.

11.3 Prozessübersicht



11.3.1 Prozessbeispiel Verkauf

Erstellung von Mappings im DataMapper

- Separate Mappings für jeden Dokumenttyp erstellen.

Zuweisung von Mappings zu Partnern im Programm J411 «Teilnehmer bearbeiten»

- Jedes Mapping den Dokumenttypen des entsprechenden Teilnehmers zuweisen.

Empfang vom Quelldokument (Bestellung) von Partnern

- Die AbaBridge empfängt das Quelldokument des Partners

Automatische Konvertierung ins AbaDoc

- Die AbaBridge konvertiert das Quelldokument in ein AbaDoc, basierend auf dem zugeordneten Mapping und stellt das AbaDoc zum Download zur Verfügung.

Verarbeitung des AbaDocs im ERP-System

- Das AbaDoc (Bestellung) wird im E-Business Programm J13 verarbeitet
- Aus dem daraus resultierten Auftrag werden die Antwortdokumente (Auftragsbestätigung, Lieferschein, Rechnung) generiert.

Dokumente versenden

- Im Programm J14 werden die Antwortdokumente versendet

Automatische Konvertierung vom AbaDoc ins Zielformat

- Die AbaBridge konvertiert das AbaDoc in das Zielformat, basierend auf dem zugeordneten Mapping

Rücksendung der Zielformate an den Partner

- Die konvertierten Dokumente im gewünschten Zielformat werden an den Partner zurückgesendet

11.4 DataMapper - Funktionalitäten und Bedienung

Über das Programm J516 «AbaBridge konfigurieren» kann auf den DataMapper abgesprungen werden. Voraussetzung ist, dass der User die entsprechenden Rechte besitzt, die Kommunikationsmodule «DataMapper» und «AbaBridge EDI» lizenziert sind und ein E-Business Zugang vorhanden ist.

11.5 Absprung aus dem Programm J516 «AbaBridge konfigurieren»

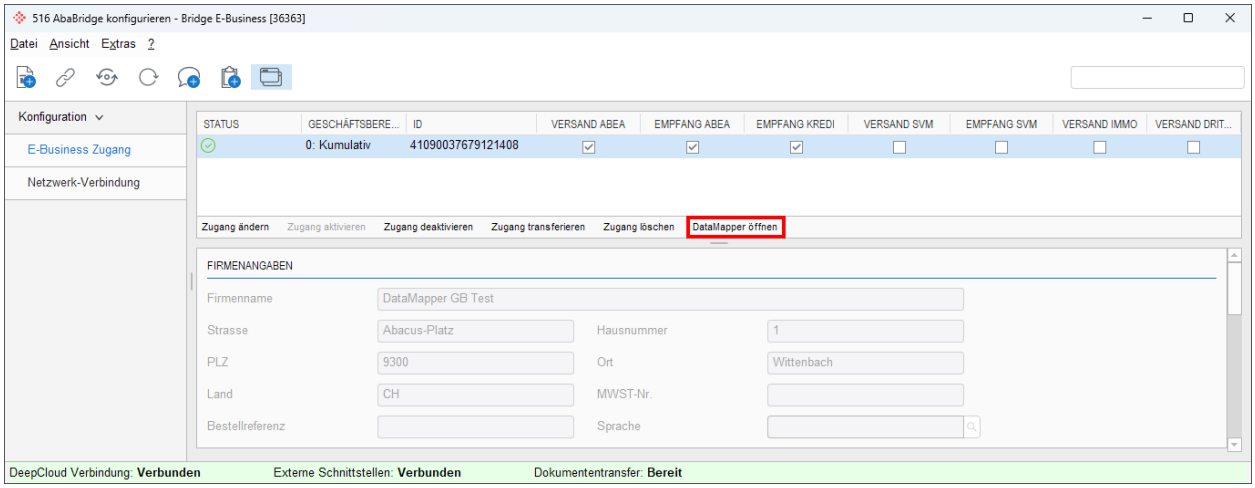


Abbildung 1: J516 - Absprung DataMapper

Im Programm J516 «AbaBridge konfigurieren» kann, sobald ein E-Business Zugang erstellt wurde, über die Schalfläche «DataMapper öffnen» auf den DataMapper abgesprungen werden.

Vorgängig sollte das Netzwerk, für welches ein Mapping verwendet werden soll, erstellt und konfiguriert werden.

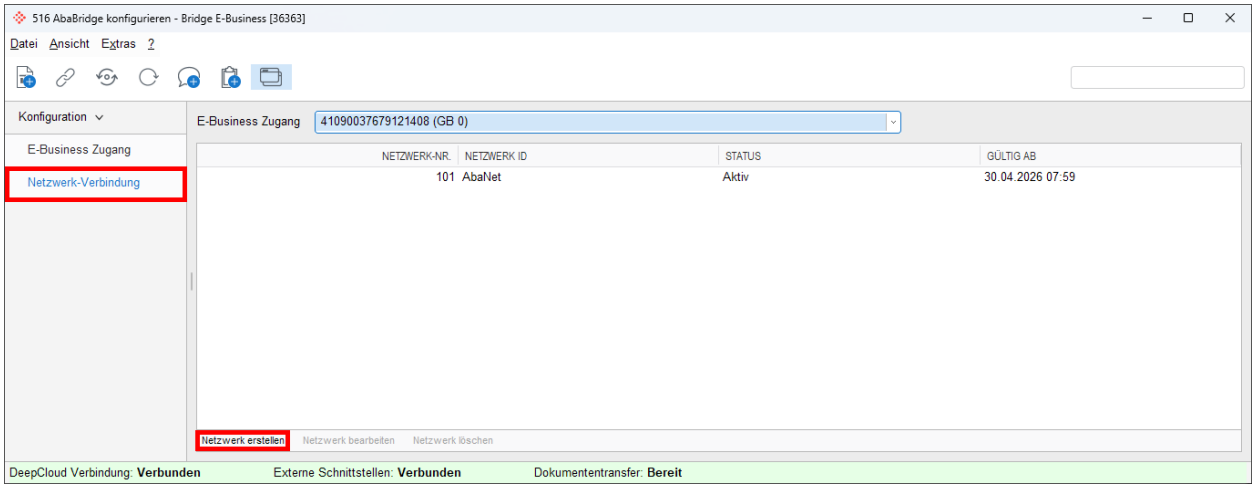


Abbildung 2: J516 - Netzwerk erstellen

Unter Netzwerk-Verbindungen kann das gewünschte Netzwerk über «Netzwerk erstellen» hinzugefügt werden. Nur für vorhandene Netzwerke können Mappings für Teilnehmer im Programm J411 «Teilnehmer bearbeiten» hinterlegt werden.

11.6 DataMapper – Projekt erstellen

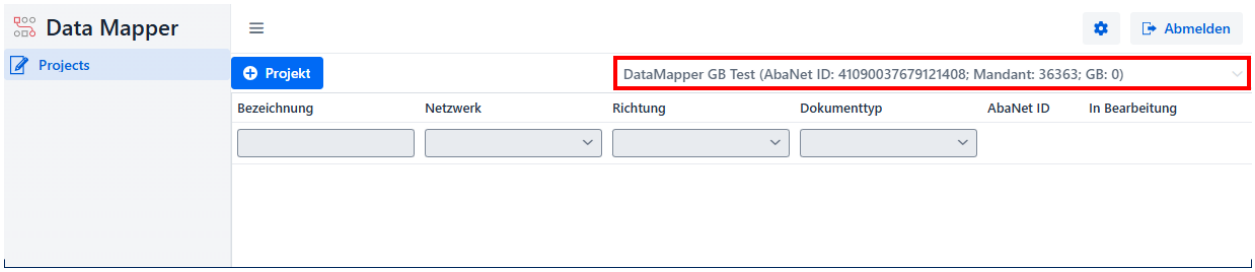
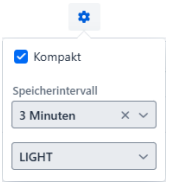


Abbildung 3: DataMapper

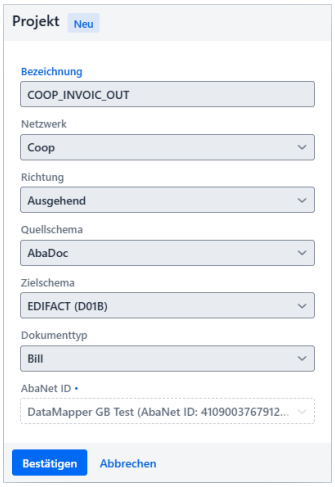
Bei der ersten Verwendung des DataMappers wird eine Maske ohne eigene Mappingprojekte dargestellt. Im oberen rechten Teil wird immer der aktive Account (AbaNet ID, Mandant und GB), von dem abgesprungen wurde angezeigt.



Einstellungen: Hier kann der «Kompakt-Modus» aktiviert werden. Dieser ist dann empfehlenswert, wenn die Bildschirmauflösung eher gering ausfällt. Für die automatische Speicherung von Projekten kann ein Speicherintervall definiert werden. Zudem kann zwischen Dark- und Lightmodus gewählt werden.

Um ein Mapping-Projekt zu erstellen, wird die Schaltfläche **Projekt** verwendet.

Bestimmte Angaben müssen initial angegeben werden, damit im späteren Prozess das Mapping im Programm J411 «Teilnehmer bearbeiten» den Dokumenten zugewiesen werden kann. (*siehe 11.22 J411 «Teilnehmer bearbeiten» – Mapping* zuweisen *S. 68*)



Bezeichnung: Angezeigter Name, des Mappings. Dieser Name wird für die Zuweisungen im Programm J411 «Teilnehmer bearbeiten» verwendet.

Netzwerk: Die Angabe des Netzwerks, das verwendet werden soll.

Richtung: Die Richtung bestimmt, ob das erstellte Mapping für eingehende oder ausgehende Dokumente greifen soll.

Quellschema: Diese Angabe definiert den Inputtyp, der für die Umsetzung des Mappings benötigt wird. Für Ausgehende Dokumente ist es in der Regel ein AbaDoc

Zielschema: Das Zielschema definiert den Outputtyp. Je nach Partneranbindung werden unterschiedliche Dateitypen verlangt, z.B. EDIFACT, cXML, OpenTrans xml und weitere.

Dokumenttyp: Anhand dieser Definition wird im Programm J411 «Teilnehmer bearbeiten» die Mappingzuweisung nur für die passenden Dokumenttypen angezeigt.

Abbildung 4: Neues Projekt

11.7 Persönliche Mappings

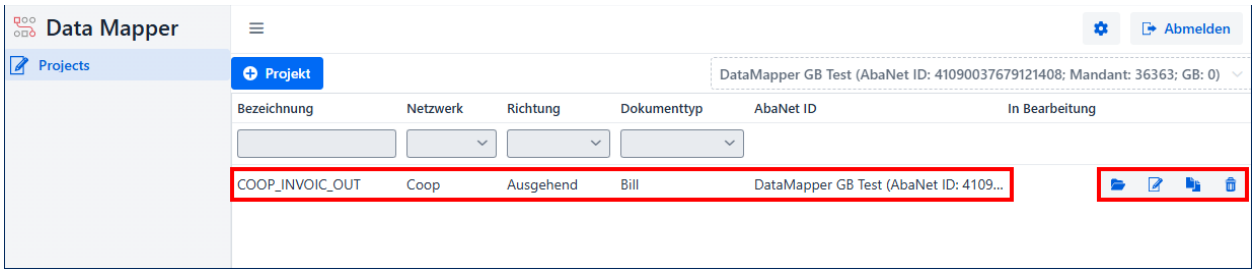


Abbildung 5: DataMapper mit Mappingprojekt

In der «Projects» Ansicht wird nun das neu erstellte Mappingprojekt (in diesem Fall ein abgehendes INVOIC Mapping) mit den zuvor angegebenen Informationen inkl. der AbaNetID des E-Business Accounts angezeigt.

Des Weiteren lassen sich Aktionen im rechten Teil finden:

- Mappingprojekt öffnen und bearbeiten
- Mappingprojekt Informationen bearbeiten
- Mappingprojekt kopieren
- Mappingprojekt löschen

11.8 Mapping Ansicht

Wenn ein Mappingprojekt geöffnet wird, ändert sich die View, in der das eigentliche Mapping aufgebaut

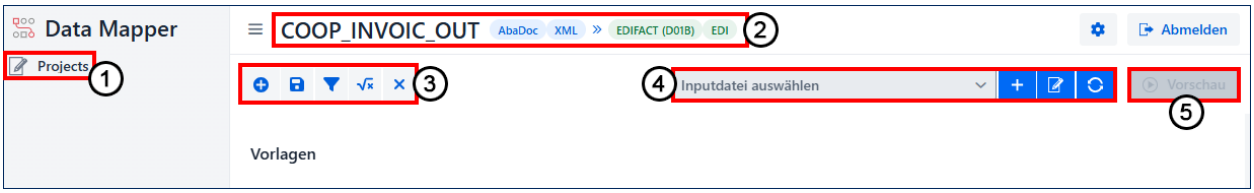


Abbildung 6: Neues Mapping Projekt Übersicht

wird.

User Interface Bereich «1»

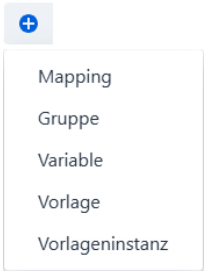
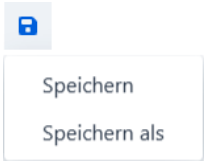
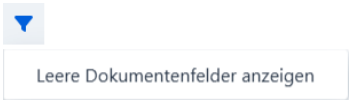
Über die Navigation auf der linken Seite kann auf die Mappings-Übersicht abgesprungen werden (*siehe DataMapper – Projekt erstellen S. 49)*

User Interface Bereich «2»

In diesem Bereich befinden sich die Informationen zum Mapping:

- Name
- Quellschema
- Zielschema

User Interface Bereich «3»

	Über das Plus-Symbol kann ein neue Mappingzeile, eine neue Gruppe, eine neue Variable, eine neue Vorlage oder eine neue Vorlageninstanz erstellt werden.
	Speichern speichert den aktuellen Stand des Projekts ab. Über «Speichern als» kann ein Name für den Speicherstand definiert werden. Sowohl automatische als auch manuelle Speicherstände werden in der Historie angezeigt (siehe xxx S. x)
	Über die Filtereinstellung können leere Quellfelder angezeigt werden. Dies ist hilfreich, wenn die Quelldatei nicht alle Felder abgefüllt hat, die verwendet werden müssen.
	Über die Schaltfläche «Variablen», können definierte Variablen ausgewählt oder eine neue Variable erstellt werden. (*siehe 11.12* Variablen *S.56)*
	Schliesst das Mappingprojekt und ermöglicht es anderen Benutzern darauf zuzugreifen.

User Interface Bereich «4»

	Sobald eine oder mehrere Inputdateien hochgeladen wurden, können diese über das Dropdownmenü «Inputdatei auswählen» selektiert werden. Diese Datei dient dazu, das Mapping mit Daten zu füllen.
	Über die «+» Schaltfläche können Inputdateien hinzugefügt werden (*siehe 11.9 Inputdatei S. 52*)

	Diese Schaltfläche zeigt alle Inputdateien in einem neuen Fenster an. In dieser Ansicht können weitere Einstellungen betreffend Inputdatei vorgenommen werden, wie z.B. weitere Inputdateien hochladen.
	Über diese Schaltfläche werden alle Inputfelder im Mapping neu berechnet.

User Interface Bereich «5»

Über die Schaltfläche Preview wird eine Vorschau des Zieldokuments erstellt, inkl. Tab mit allfälligen Fehlermeldungen und der Quelldatei.

11.9 Inputdatei

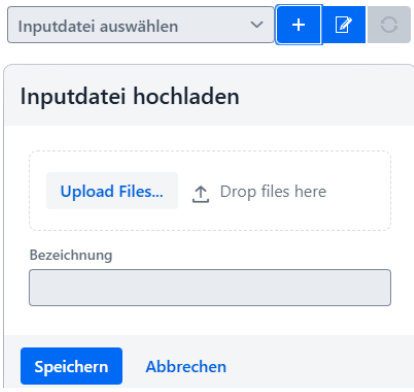


Abbildung 7: Inputdatei hochladen

Es ist empfehlenswert zu Beginn des Projekts eine erste Inputdatei hochzuladen. Wenn es sich um ein Mapping für ausgehende Dokumente handelt, ist die Inputdatei ein AbaDoc, welches im ERP generiert werden kann.

Für ein ankommendes Mapping wird die Inputdatei in der Regel in einem anderen Format sein. Dafür kann der Partner kontaktiert werden, um ein Beispieldokument im gewünschten Format zu erhalten.

Über «+» öffnet sich ein kleines Fenster, in dem die gewünschte Inputdatei hochgeladen werden kann. Dies kann über zwei Wege erreicht werden:

- Drag and Drop der Datei
- Klick auf «Upload Files» → gewünschtes File auswählen

Standardmässig erhält die Inputdatei den Dateinamen als Bezeichnung. Diese kann aber individuell angepasst werden.

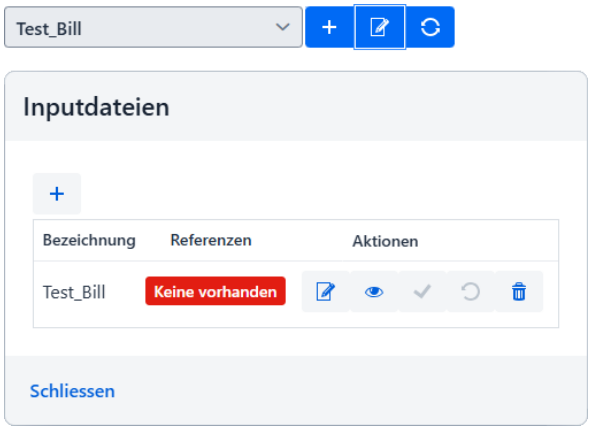


Abbildung 8: Inputdateien

Sobald eine oder mehrere Inputdateien hochgeladen wurden, können diese über das Icon «Inputdateien» in einem neuen Fenster dargestellt werden.

Zusätzlich können folgende Aktionen durchgeführt werden:

- Inputdatei bearbeitet (Bezeichnung ändern)
- Inputdatei ansehen
- Referenz Check aktivieren / deaktivieren
- Referenz Check entfernen
- Input Datei löschen

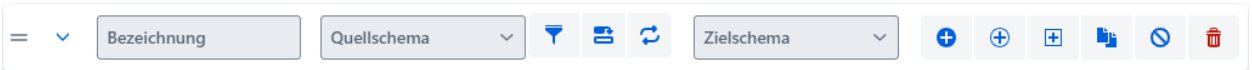
Es existieren drei unterschiedliche Referenz-Status:

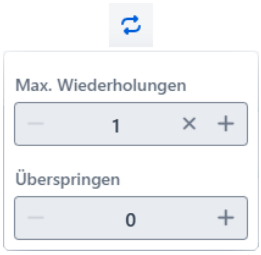
Keine vorhanden	Referenz wurde noch nicht erstellt
Inaktiv	Referenz wurde auf inaktiv gesetzt
Aktiv	Referenz wurde aktiviert

Mehr zum Referenz Check in Abschnitt 11.17 Referenz (*S. 64*)

11.10 Gruppen

Gruppen dienen zur Strukturierung des Mappings. Es ist ratsam die Gruppen anhand des Zielformats zu Bilden.



	Über diesen Ankerpunkt können Gruppen oder Mappingzeilen mittels Drag and Drop an eine andere Position gezogen werden
	Gruppe ein- bzw. ausklappen.
Bezeichnung	Frei wählbare Gruppenbezeichnung definieren
Quellschema	Wird im Quellschema ein Element definiert, werden in allen weiteren Gruppen oder Mappingzeilen die sich in dieser «Parent» Gruppe befinden, nur Elemente angezeigt, die sich hierarchisch unter diesem Element befinden.
	Filter hinzufügen. (*Siehe 11.14 Filter S. 60*)
	Kontext bestimmen: Standard, Keine oder Auswahl (Gruppe). Der «Kontext» wird in 11.15 Kontext (S. 62) näher beschrieben.
	Wiederholungen definiert, wie oft ein Element wiederholt werden soll. Standardmässig ist der Wert auf «1» gesetzt. Es gibt aber Fälle, in denen der Mapper durch mehrere oder alle Elemente iterieren soll, z.B. bei Line Items, da alle LineItems gemappt werden sollen. Durch einen Klick auf «x» wird so oft iteriert, wie es Elemente hat. Mit «Überspringen» kann eine bestimmte Anzahl von Elementen übersprungen werden.
Zielschema	Das Zielschema verhält sich gleich wie das Quellschema. Hier werden Elemente vom Zielschema definiert. Jede untergeordnete Zeile (Gruppe oder Mappingzeile) kann nur noch Elemente, die hierarchisch unterhalb des ausgewählten Elements sind, als Ziel definiert werden.
	Neue Mappingzeile einfügen. Diese Schaltfläche fügt innerhalb der aktiven Gruppe eine Mappingzeile ein, oder wenn es sich um eine aktive Mappingzeile handelt, wird unmittelbar danach eine neue Zeile eingefügt.
	Neue Gruppe einfügen. Diese Schaltfläche fügt innerhalb der aktiven Gruppe eine Gruppe ein. So können Strukturen gemäss Zieldokument erstellt werden.
	Vorlageninstanz einfügen: Erstellte Vorlagen können über eine Vorlageninstanz im Mapping integriert werden
	Ganze Gruppe (mit allen Untergruppen und Mappingzeilen) oder einzelne Mappingzeile kopieren. Die Kopie wird unterhalb der kopierten Gruppe / Mappingzeile eingefügt.
	Gruppen oder Mappingzeilen deaktivieren. Deaktivierte Gruppen oder Mappingzeilen werden für den Output des Mappings nicht berücksichtigt.
	Zeile löschen. Wird eine Gruppe gelöscht, die wiederum Gruppen oder Mappingzeilen enthält, werden diese ebenfalls gelöscht.

11.10.1 Beispiel für das Zielformat AbaDoc



Abbildung 9: Gruppenstruktur AbaDoc

Wie detailliert die Struktur gebaut wird, ist dem Benutzer überlassen. In *Abbildung 9: Gruppenstruktur AbaDoc* wurde z.B. keine Gruppe Für «PartyID» erstellt.

11.10.2 Beispiel für das Zielformat EDIFACT



Abbildung 10: Gruppenstruktur Edifact

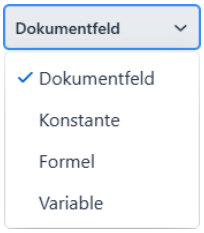
Beim Mapping in das Edifact-Format ist es von entscheidender Wichtigkeit die Gruppen gemäss Guidelines des Partners zu erstellen. Im Beispiel Abbildung 2: Gruppenstruktur Edifact wurde ein Ausschnitt der Adressen (NAD-Segmente gewählt). Jedes NAD-Segment muss sich in einer eigenen Segment-Gruppe2 befinden. Entscheidend ist dabei die Angabe des Ziels.

In beiden Abbildungen sind unterschiedliche Zustände der Gruppen ersichtlich. Im eingeklappten Zustand ist nur der Gruppenname, der selbst definiert werden kann, ersichtlich. Im aufgeklappten Zustand sind alle Angaben wie Quellschema, Zielschema sowie weitere Gruppen oder Mappingzeilen zu sehen.

11.11 Mappingzeile

Der Aufbau einer Mappingzeile ähnelt dem der Gruppe. Bereits beschriebene Funktionen (*siehe 11.10 Gruppen S. 52*) werden nicht erneut aufgelistet.





Über diese Auswahlliste wird der Eingabetyp definiert:

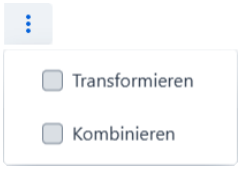
- Dokumentfeld: Bezieht Wert aus der Quelldatei
- Konstante: Ein fixer Wert ohne Bezug zur Quelldatei
- Formel (*siehe 11.13 Formeln S. 57*)
- Variable (*siehe 11.12 Variablen S. 56*)



Quellfeld: Wenn als Typ «Dokumentfeld» vorgängig ausgewählt wurde, muss in diesem Feld das Element ausgewählt werden, dessen Wert gemappt werden soll.

- mittels textbasierter Suche auf das jeweilige Element
- mittels textbasierter Suche auf einen bestimmten Wert (wenn eine Inputdatei eingelesen und ausgewählt wurde)
- klassisch über das Dropdown Menü eine Auswahl treffen

Zielfeld: Hier wird das eigentliche Ziel definiert, in welches der Wert aus dem Quellfeld gemappt werden soll. Die Auswahl kann ebenfalls entweder über die textbasierte Suche oder die klassische Dropdownauswahl vorgenommen werden.



Weitere Optionen anzeigen

- Transform: Zeigt bestimmte Werte an, die über einen Filter gefunden werden.
- Kombinieren: Zählt das ausgewählte Element.



Dieses Feld dient als Vorschau des Wertes, der im Quellfeld ausgewählt wurde und ins Zielfeld gemappt wird. In diesem Beispiel wurde noch kein Quellfeld ausgewählt, was dazu führt, dass ein kleines «Info-Icon» angezeigt wird. Mit einem Mouse-Hover wird der Text «Kein oder ungültiges Quellfeld ausgewählt» in einer Infobox angezeigt.

11.11.1 Beispiel einer Mappingzeile innerhalb einer Gruppe

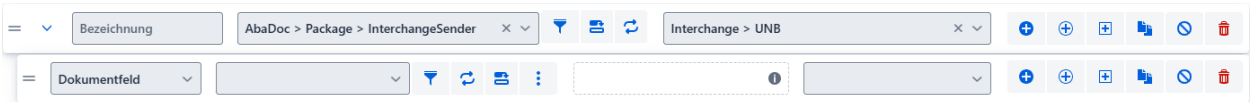
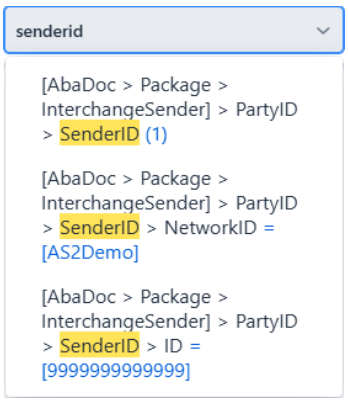


Abbildung 11: Mappingzeile in einer Gruppe

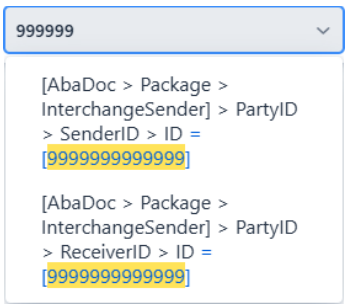
Im Beispiel *Abbildung 11: Mappingzeile in einer Gruppe* wurde das Quellschema auf InterchangeSender und das Zielschema auf UNB (Edifact) begrenzt. Entsprechend dieser Konfiguration können nur noch Elemente im Quell- und Zielfeld ausgewählt werden, die in den jeweiligen Schemen enthalten sind.

Quellfeld

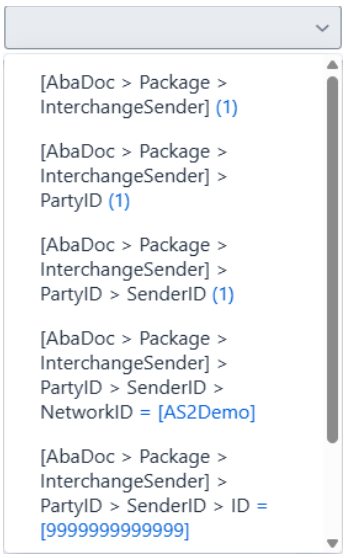
Quellfeldsuche: Element



Quellfeldsuche: Wert

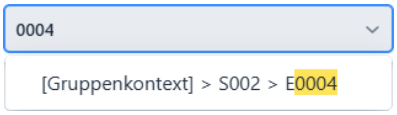


Quellfeldsuche: Dropdown



Zielfeld

Zielfeldsuche: Element



Zielfeldsuche: Wert

Wert existiert nicht im Zieldokument, deshalb kann danach nicht gesucht werden.

Zielfeldsuche: Dropdown



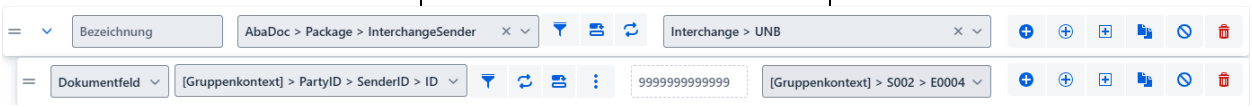


Abbildung 12: Mappingzeile mit Werten

In Abbildung 12 ist ein Beispiel zu sehen, wie eine Mappingzeile aussieht, wenn das Quell- und Zielfeld definiert wurde.

11.12 Variablen

Der Einsatz von Variablen kann im Mappingprozess hilfreich sein, wenn es z.B. um bestimmte Datumsformate geht, die immer wieder auftreten. So müssen diese nicht jedes Mal erstellt werden.



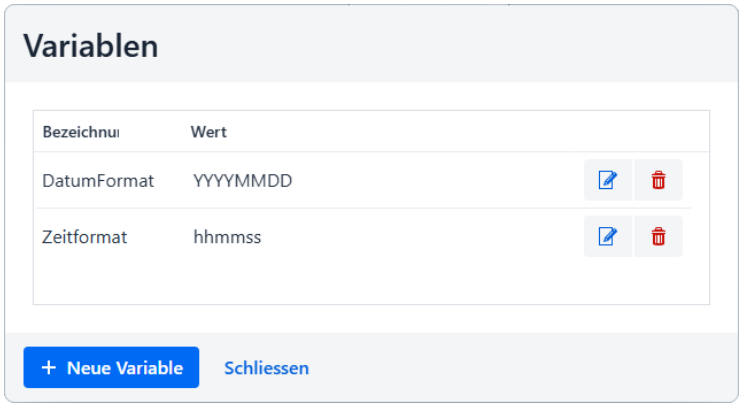
Wie im letzten Abschnitt beschrieben kann eine Variable über die «+» Schaltfläche oder über die Variablen-Schaltfläche erstellt werden.

Dadurch öffnet sich ein neues Fenster, in dem die Bezeichnung der Variable und der Entsprechende Wert mitgegeben werden kann.

In diesem Beispiel wird die Bezeichnung «DatumFormat» mit dem Wert «YYYYMMDD» verwendet.

Durch Bestätigen der Schaltfläche «Erstellen» wird die Variable angelegt.

Abbildung 13: Neue Variable erstellen



Die Schaltfläche «Variablen» öffnet ein weiteres Fenster, in welchem alle erstellten Variablen aufgelistet werden.

Hier können die Variablen bearbeitet oder gelöscht werden. Zudem kann eine neue Variable über die Schaltfläche «Neue Variable» erstellt werden.

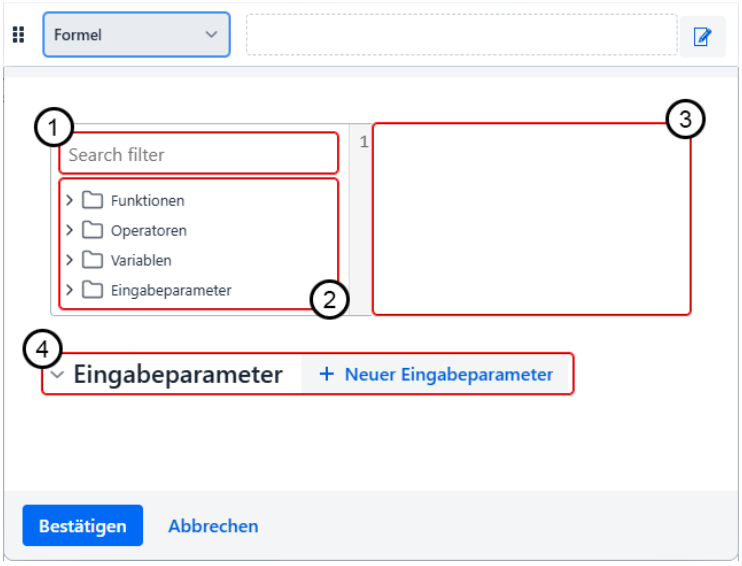
In «Abbildung 14: Variablen» wurden bereits zwei Variablen definiert. Diese Variablen werden in *11.13 Formeln (S.57)* wieder relevant.

Abbildung 14: Variablen

11.13 Formeln

Mittels Formel kann z.B. ein Datum formatiert, Textwerte gesplittet / zusammengefügt oder Berechnungen durchgeführt werden.

Wenn als Eingabetyp «Formel» ausgewählt wurde, reduziert sich die Auswahl an Funktionen auf «Formel anpassen». Diese Funktion öffnet den Formeleditor.



Aufbau

Im Linken Bereich kann nach Funktionen, Operatoren, Variablen oder Eingabeparametern gefiltert **(1)** werden. Alternativ können die Funktionen etc. über den Auswahlbereich **(2)** ausgewählt oder direkt in den Eingabebereich **(3)** eingetippt werden.

Zudem können Eingabeparameter **(4)** definiert werden. Eingabeparameter werden im Verlauf des Abschnitts erklärt.

Abbildung 15: Formeleditor

11.13.1 Formelbausteine

Funktionen

CONCAT:	Hängt zwei Zeichenfolgen zusammen.
SUBSTRING:	Gibt einen definierten Ausschnitt einer Zeichenfolge zurück.
LEFT:	Gibt einen von links definierten Ausschnitt einer Zeichenfolge zurück.
RIGHT:	Gibt einen von rechts definierten Ausschnitt einer Zeichenfolge zurück
REPLACE_FIRST:	Ersetzt eine gegebene Zeichenfolge in einer anderen Zeichenfolge mit einer dritten.
REPLACE_ALL:	Wie REPLACE, aber nicht nur ein Mal.
LOWERCASE:	Wandelt den Inhalt einer Zeichenfolge in Kleinbuchstaben um.
UPPERCASE:	Wandelt den Inhalt einer Zeichenfolge in Grossbuchstaben um.
TOKEN:	Gibt eine gewünschten Abschnitt einer Zeichenfolge, welcher mit einem Trennzeichenfolge unterteilt wird.
CONTAINS:	Wahr, wenn der erste Eingabewert den Zweiten beinhaltet.
NOW:	Zeitpunkt, wann die Formel ausgewertet wird.
DURATION:	Zeit zwischen zwei «Timestamps»
FORMAT_DATETIME:	Formatiert einen Zeitpunkt zu einer Zeichenfolge in dem gegebenen Format.
MODULO:	Modulo berechnen
ROUND:	Die Zahl wird kaufmännisch auf die nächste Ganzzahl gerundet
ROUND_TO_MULTIPLE:	Gibt die gerundete Zahl als nächstes Vielfaches der zweiten Zahl zurück.
CEILING:	Die Zahl wird auf die nächste Ganzzahl aufgerundet
FLOOR:	Die Zahl wird auf die nächste Ganzzahl abgerundet
FORMAT_NUMBER:	Formatiert den Datentyp Number.
NOT:	Wahr, wenn der Eingabewert falsch ist
AND:	Wahr, wenn der erste und der zweite Wert wahr ist
OR:	Wahr, wenn der erste und/oder der zweite Wert wahr ist
IF:	Gibt den zweiten Eingabewert zurück, wenn die Bedingung wahr ist; andernfalls den dritten.
STRING:	Wandelt anderen Datentyp in eine Zeichenfolge um
BOOLEAN:	Liest einen Wahrheitswert aus der Zeichenfolge (true, false)
DATE:	Liest ein Datum aus der Zeichenfolge
NUMBER:	Liest eine Nummer aus der Zeichenfolge
EMPTY:	Prüft, ob ein Feld leer ist.

Spezialfälle

UNIQUE_ID:	Vergibt eine einzigartige ID, die für den Versand von Edifact-Dokumenten benötigt wird. (*siehe Abschnitt 11.19 Spezialfälle Edifact S. 66*)
GENERATE_SEQUENCE_NUMBER:	Nummeriert Elemente

Operatoren

Operatoren können sowohl als einfache Eingabe oder als Funktion im Formeleditor verwendet werden.

Operator	Funktion	Beschreibung
*	MULTIPLY	Multipliziert zwei Zahlen
/	DIVIDE	Dividiert die erste Zahl durch die zweite

+	ADD	Addiert zwei Zahlen
-	SUBTRACT	Subtrahiert die zweite Zahl von der ersten
<>	NOT_EQUALS	Wahr, wenn der erste und der zweite Wert nicht gleich sind
>=	GREATER_EQUAL	Wahr, wenn die erste Zahl grösser als die zweite oder gleich ist.
>	GREATER	Wahr, wenn die erste Zahl grösser ist als die zweite
<=	LESS_EQUAL	Wahr, wenn die erste Zahl kleiner als die zweite oder gleich ist.
<	LESS	Wahr, wenn die erste Zahl kleiner ist als die zweite
=	EQUALS	Wahr, wenn der erste und der zweite Wert gleich sind

Variablen

Erstellte Variablen (*siehe 11.12 Variablen S. 56*) können in den Formeln verwendet werden. Ein Beispiel ist die Verwendung einer Variable für die Formatierung des heutigen Datums:

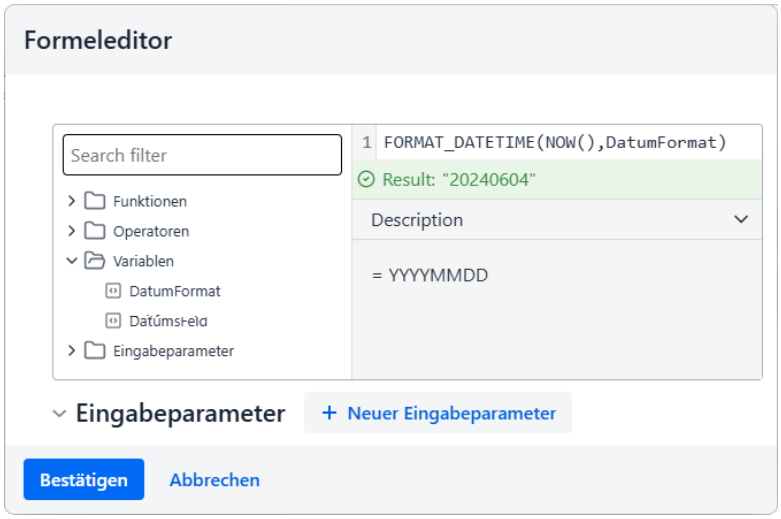


Abbildung 16: Formeleditor - Variablen

Hier werden zwei Funktionen «FOMRAT_DATETIME» und «NOW» in Kombination mit der Variable «DatumFormat» verwendet. Da unterschiedliche Dokumentformate unterschiedliche Datumsformate verlangen, ist es hilfreich diese Formate als Variable zu definieren, da sie immer wieder im Mappingprozess verwendet werden.

Eingabeparameter

Mittels Eingabeparameter können auf beliebige Werte des Quelldokuments innerhalb einer Formel zugegriffen werden. In einer IF Funktion können beispielsweise Werte für True und False bestimmt werden, in Abhängigkeit eines Dokumentfeldes, das als Parameter übergeben wird.

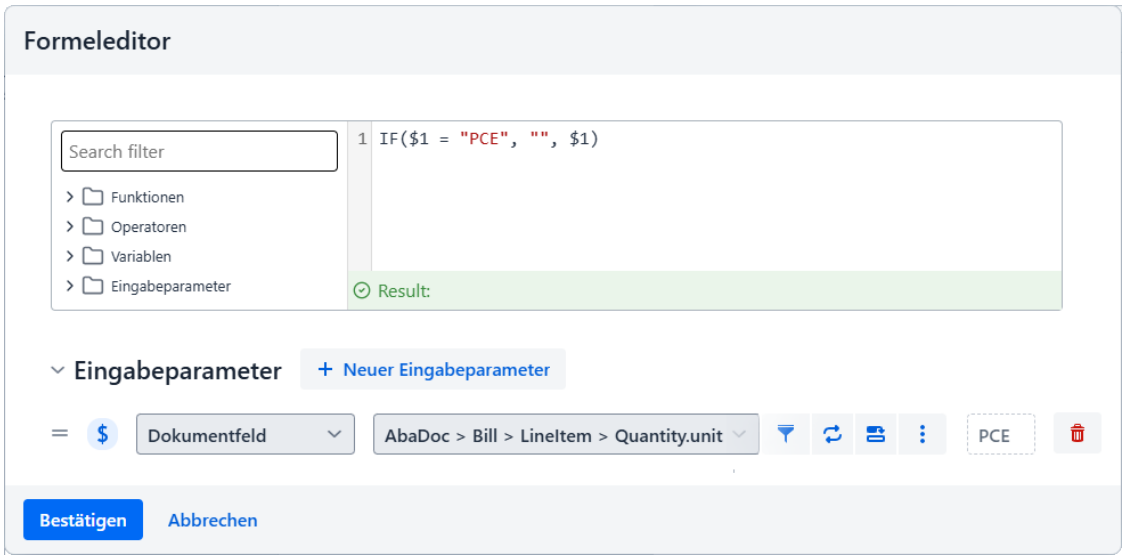


Abbildung 17: Formeleditor - Parameter

In *Abbildung 17: Formeleditor - Parameter* wird über eine IF Funktion die Quantity.unit geprüft. Ist der Wert PCE enthalten, soll nichts in die Ausgabe übergeben werden, ansonsten der Wert, der in Quantity.unit enthalten ist.

Es können beliebig viele Parameter definiert und innerhalb der Formel beliebig oft verwendet werden. In der Formel werden die Parameter immer mit «$» plus der Position des Parameters als Zahl abgebildet. Parameter 1 = $1, Parameter 2 = $2 etc.

Die Parameter sind genau gleich wie eine Mappingzeile aufgebaut. Eine Quelle für den Parameter kann ein Dokumentfeld, eine Konstante, eine andere Formel oder eine Variable sein.

11.14 Filter

Um Werte ermitteln und mappen zu können, die im selben Feld vorhanden sind, ist es notwendig den Filter zu setzen.

In einem AbaDoc ,z.B., werden diverse IDs im Feld «ProductID» mit unterschiedlichen Attributen abgefüllt:

```
<ProductID party="VENDOR" type="EAN">7611111111111</ProductID>
<ProductID party="VENDOR" type="INTERNALNUMBER">12</ProductID>
<ProductID party="VENDOR" type="INTERNALID">1212</ProductID>
<ProductID party="VENDOR" type="INTERNALSHORTID">Weinglas</ProductID>
<ProductID party="VENDOR" type="INTERNALUSERKEYNUMBER">5252</ProductID>
<ProductID party="VENDOR" type="INTERNALTYPE">A</ProductID>
<ProductID party="CUSTOMER" type="INTERNALID">636363</ProductID>
```

Im nachfolgenden Beispiel wird eine Gruppe erstellt, die die Einträge auf das LineItem reduziert. Im Zeilenmapping wird «Dokumentfeld» als Quelle definiert. Bei der Feldauswahl ist zu sehen, das sämtliche Werte, die in «LineItem» vorhanden sind, aufgelistet werden. Da eine explizite ProductID gemappt werden soll, wird das Feld ProductID ausgewählt.

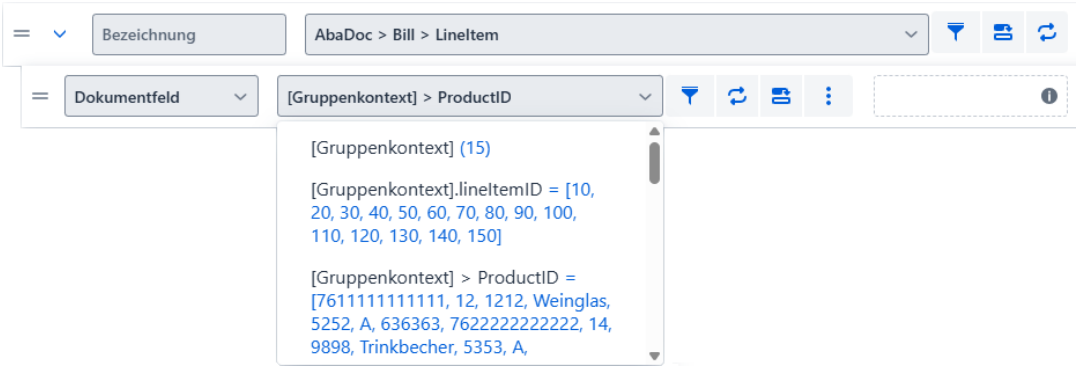


Abbildung 18: Auswahl ProductID



Abbildung 19: Filter aktivieren

Neben dem Auswahlfeld für die Quelle muss der Filter aktiviert werden. Eine Filterzeile wird unterhalb des Auswahlfelds eingefügt und kann über das Stift-Icon bearbeitet werden.

Die Filterdefinition finde im Formeleditor statt. In dem Beispiel wird nach der INTERNALNUMBER des VENDORs, also «12» gefiltert. Dazu werden zwei Parameter ($1 = .party, $2 = .type) verwendet. Einer für das Attribut «party» und einer für das Attribut «type». Diese Bedingungen werden mit einer AND Funktion verknüpft.

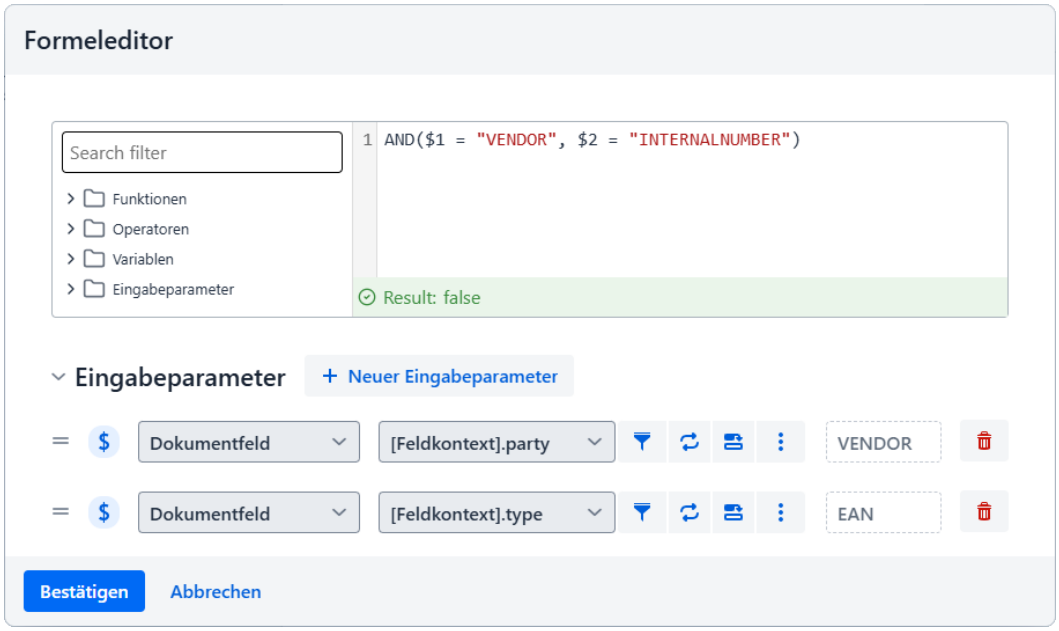


Abbildung 20: Filterdefinition

In der Formeleditoransicht werden lediglich die jeweils ersten Werte, die in der Liste aufgeführt wird, angezeigt. Deshalb ist in der Vorschau des Parameters für die «party» VENDOR und in der des Parameters für «type» EAN zu sehen. Entsprechend wird als Resultat «false» angezeigt.

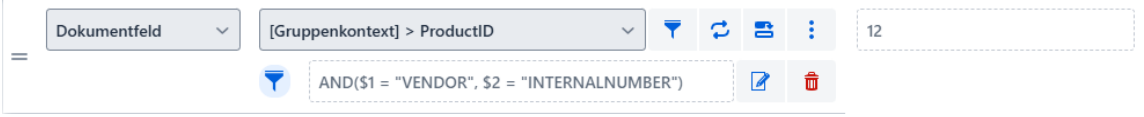


Abbildung 21: Angewandter Filter

Erst wenn der Filter im Formeleditor bestätigt wird, erscheint der korrekte Wert, der gefiltert wurde, in der Vorschau.

11.15 Kontext

Wie in *11.10 Gruppen (S. 52)* beschrieben wirkt sich die Definition der Gruppenquelle auf deren Unterelemente aus. Da die hierarchische Struktur von Quell- und Zielformat unterschiedlich aufgebaut sein kann, führt dies dazu, dass bestimmte Werte, die als Quelle benötigt werden, nicht angezeigt werden.

Zur Veranschaulichung dient das Beispiel eines Lieferscheins mit SSCC Angaben.

AbaDoc (DeliveryNote)

```
<LineItem lineItemID="10">
    <ProductID party="VENDOR" type="EAN">7688888888888</ProductID>
    <Tax>
    </Tax>
    <Amount ... </Amount>
    <Reference>
    </Reference>
    <DeliveryInfo>
    </DeliveryInfo>
    <LogisticInformation>
        <LogisticUnits>
            <SSCC>2548228867</SSCC>
            <Quantity>15</Quantity>
            <GrossWeight>250</GrossWeight>
        </LogisticUnits>
        <LogisticUnits>
            <SSCC>2548228874</SSCC>
            <Quantity>15</Quantity>
            <GrossWeight>250</GrossWeight>
        </LogisticUnits>
        <LogisticUnits>
            <SSCC>2548228881</SSCC>
            <Quantity>15</Quantity>
            <GrossWeight>250</GrossWeight>
        </LogisticUnits>
        <LogisticUnits>
            <SSCC>2548228898</SSCC>
            <Quantity>15</Quantity>
            <GrossWeight>250</GrossWeight>
        </LogisticUnits>
        ...
```

Edifact (DESADV)

```
GIN+BJ+2548228867
LIN+1++7688888888888:SRV'
CPS+3+1'
PAC+1++201::9'
PCI+33E'
GIN+BJ+2548228874
LIN+2++7688888888888:SRV'
CPS+4+1'
PAC+1++201::9'
PCI+33E'
GIN+BJ+2548228881
LIN+3++7688888888888:SRV'
CPS+5+1'
PAC+1++201::9'
PCI+33E'
GIN+BJ+2548228898
LIN+4++7688888888888:SRV'
```

Im AbaDoc sind die SSCC-Informationen als Unterelement des LineItems vorhanden. Im Edifact hingegen ist die SSCC-Information hierarchisch über dem LineItem. Zudem wird für jede SSCC Position das LIN (LineItem) erneut abgefüllt und durchnummeriert.

11.15.1 Anwendung des Kontexts

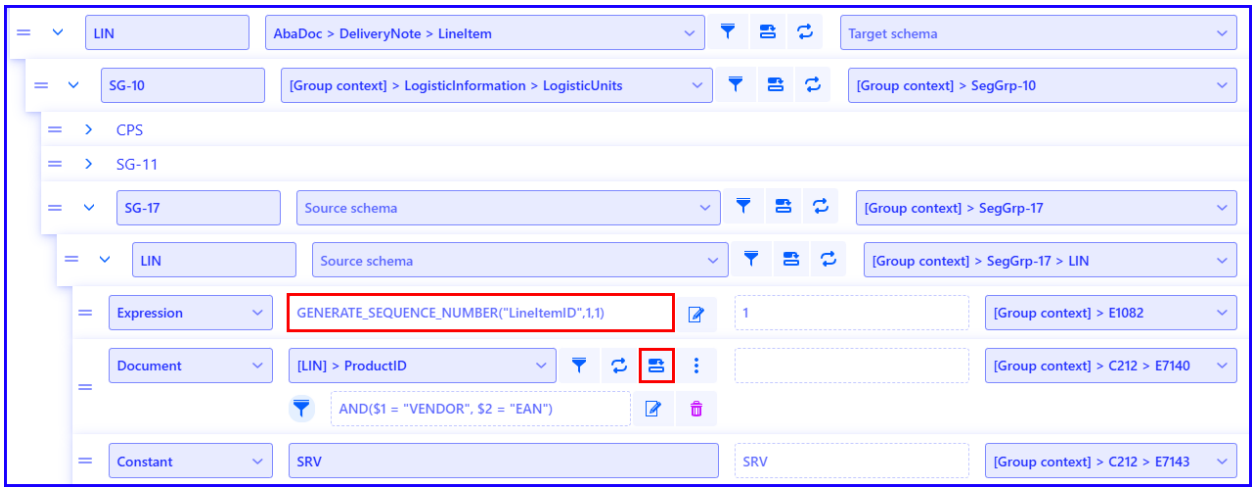


Abbildung 22: DESADV Mapping - LIN

Im AbaDoc sind alle relevanten Werte innerhalb des LineItems. Deshalb wird die übergeordnete Gruppe auf diese hierarchische Ebene (*AbaDoc* > *DeliveryNote* > *LineItem*) festgelegt.

Danach wird eine neue Gruppe SG-10 erstellt (als Quellpfad wird *[Gruppenkontext]* > *LogisticInformation* > *LogisticUnits* verwendet), die sämtliche SSCC-Informationen und die Anzahl an Einträgen beinhaltet. Diese Gruppe wird auf die entsprechende Segmentgruppe-10 des Edifacts gemappt. Das stellt sicher, dass für jeden SSCC-Eintrag ein neues Segment im Edifact erstellt wird.

Die darauffolgenden Gruppen CPS und SG-11 beinhalten die eigentlichen SSCC-Informationen.

Auf der gleichen Ebene wie CPS und SG-11 wird eine weitere Gruppe (*SG-17*) erstellt. Darin enthalten sind alle LineItem Informationen, wie ID, ProductID Quantity etc.

Da im Beispiel nur eine LineItemID existiert, für das Edifact das LineItem pro SSCC-Information durchgehend nummeriert werden muss, wird die Funktion «GENERATE_SEQUENCE_NUMBER» verwendet. Dies bedeutet, dass pro Iteration der SSCC-Information eine neue Nummer generiert wird. Dazu muss innerhalb der Funktion eine Bezeichnung definiert werden (hier LineItemID), einen Startwert und das Inkrement.

Die Problematik der unterschiedlichen Strukturen der zwei Formate AbaDoc und Edifact wird in den LinItem Werten ersichtlich. Da sich die Gruppe LIN in der Gruppe SG-10 befindet, für welche der Quellpfad *LogisticInformation* > *LogisticUnits* definiert wurde, kann nicht auf die eigentliche LineItem Information zugegriffen werden.

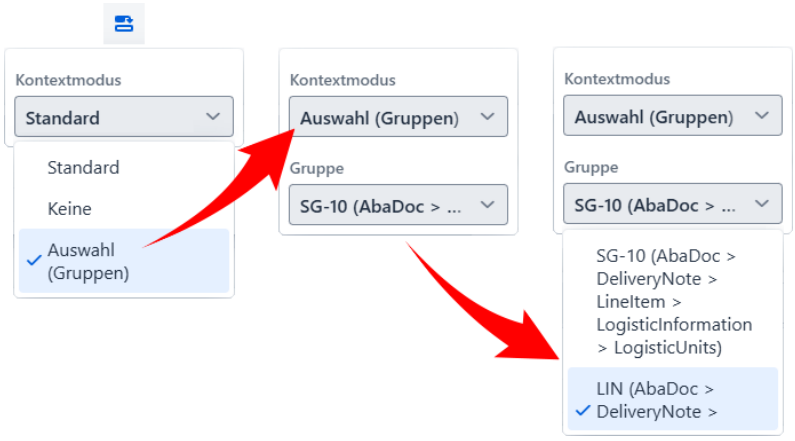


Abbildung 23: Gruppenkontext

Hierfür ist der Kontext gedacht. Da die LineItem Informationen aus dem Pfad *AbaDoc* > *DeliveryNote* > *LineItem* enthalten sind, muss im Kontext dies entsprechend definiert werden:

Der Kontext ist initial immer auf «Standard» gesetzt. Der Modus muss auf «Auswahl (Gruppen)» gesetzt werden. Anschliessend wird die korrekte Gruppe, auf die sich der kontextuelle Wert beziehen soll, ausgewählt. Da die LineItem Informationen in der Gruppe LIN mit dem Quellpfad *AbaDoc* > *DeliveryNote* > *LineItem* enthalten sind, wird diese Gruppe ausgewählt. Diese Einstellung muss für sämtliche Felder, die in kontextueller Abhängigkeit zur Gruppe LIN stehen, vorgenommen werden.

11.16 Preview

Ist das Mapping oder ein Teil davon aufgebaut, eine Inputdatei hochgeladen und ausgewählt worden, kann eine Vorschau des Zieldokuments angezeigt werden.

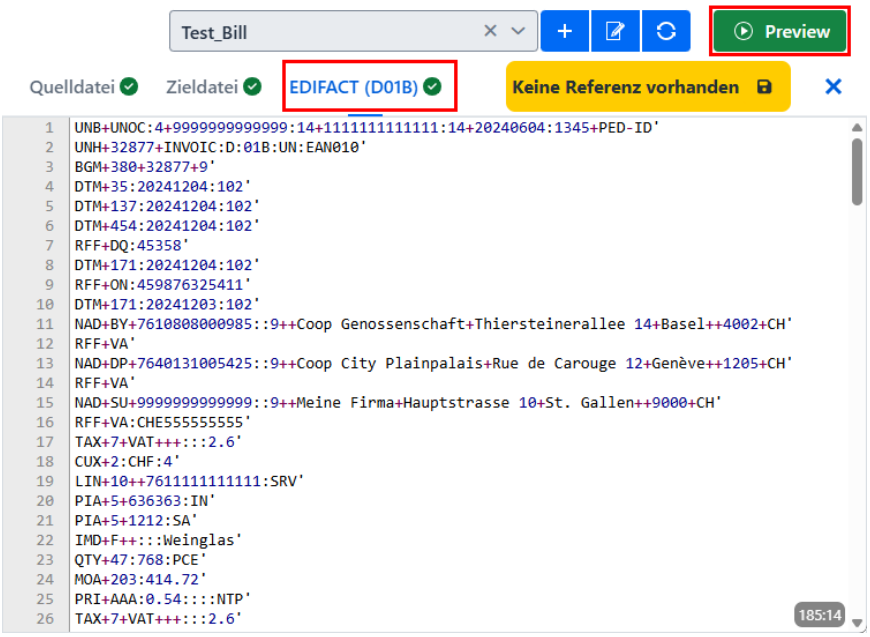


Abbildung 24: Vorschau - Edifact

In der Vorschau können nebst dem Zieldokument (in diesem Beispiel ein Edifact) die Quelldatei und die Zieldatei angezeigt werden. Der Unterschied von der Zieldatei zum Zieldokument ist das Format. Die Zieldatei ist ein XML und das Zieldokument, ist das Dokument, wie es tatsächlich über das entsprechende Netzwerk versendet wird.

11.17 Referenz

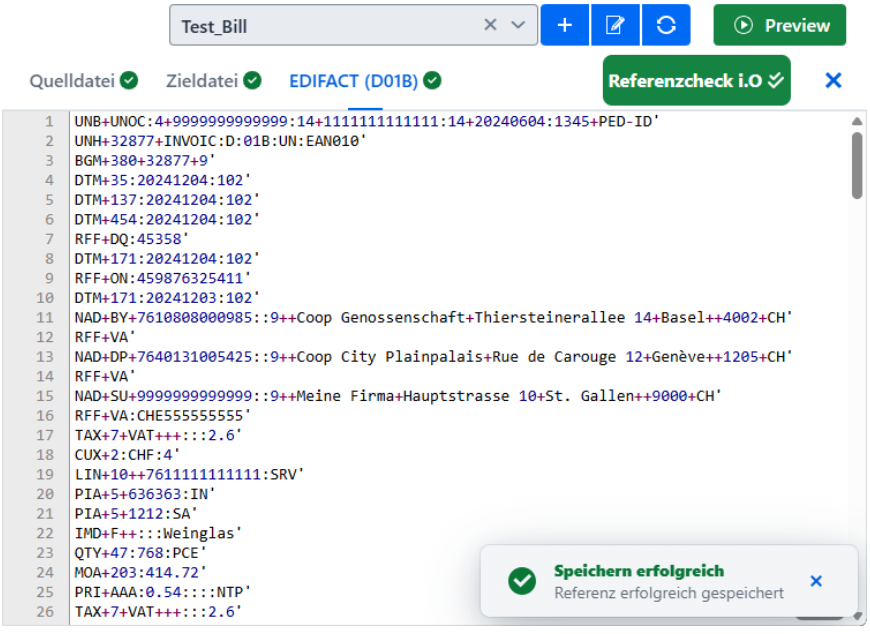


Abbildung 25: Referenz gespeichert

Beim erstmaligen Erstellen einer Preview ist die Meldung «Keine Referenz vorhanden» sichtbar. Die generierte Vorschau kann mittels Klicks auf «Keine Referenz vorhanden» als Referenz gespeichert werden. Sobald Änderungen vorgenommen werden, werden beim nächsten Mal, wenn die Vorschau generiert wird, die Änderungen sichtbar.

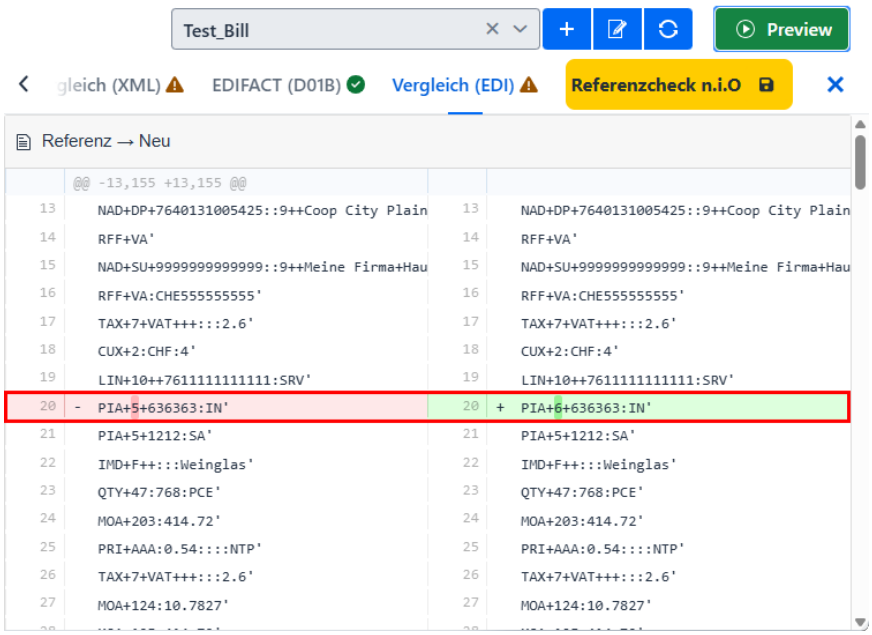


Abbildung 26: Referenzvergleich

Wenn es zu einer Änderung gekommen ist, können nebst den bereits beschriebenen Ansichten (Quell-Zieldatei und Zieldokument) zusätzlich Vergleich (XML) und Vergleich (EDI) angesehen werden. Im Beispiel wurde die Konstante «5» im PIA Segment zu «6» geändert und wird in der Ansicht entsprechend vorgehoben. Links in der Ansicht ist die Referenz und rechts das eben generierte Dokument.

Auf diese Weise ist es einfacher Änderungen nachzuvollziehen. Insbesondere in einer Testphase, in der oft Änderungen am Mapping vorgenommen werden müssen.

Wie in 11.9 Inputdatei (*S. 52*) beschrieben, kann der Referenz-Check pro Inputdatei entfernt oder deaktiviert werden.

11.18 Fehlerhandling



Abbildung 27: Fehlerausgabe

Tritt ein Fehler auf, können die Vorschauen nicht erstellt werden. Stattdessen werden die Fehler ausgegeben.

Die Fehlermeldung ist aussagekräftig und die Koordinaten zeigen an, wo sich der Fehler befindet. In diesem Fall «1-1» liegt der Fehler in der ersten Mappingzeile der ersten Gruppe. Die erste Ziffer der Koordinate bestimmt die Gruppe und die nächste Ziffer die Mappingzeile. Es kann sich aber auch um eine Mappingzeile handeln, die sich in einer Untergruppe einer Gruppe befindet, z.B. «3-4-6» → 6. Mappingzeile innerhalb der 4. Gruppe, die sich in der 3. Gruppe befindet. Mit einem Klick auf die Koordinate springt der Benutzer auf die betroffene Mappingzeile.

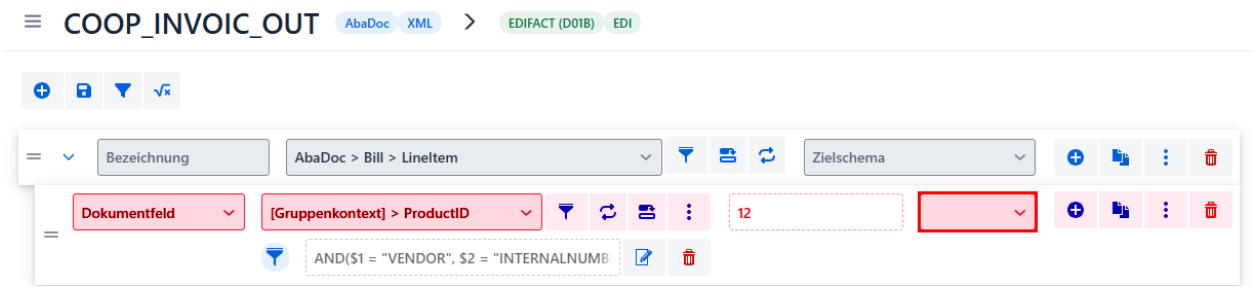


Abbildung 28: Fehlendes Zielfeld

11.19 Spezialfälle Edifact

In einem Edifact wird an zwei Stellen eine Datenaustauschreferenz benötigt:

- Segment UNB Feld 0020
- Segment UNZ Feld 0020

Die eigentliche Datenaustauschreferenz wird erst im Mappingprozess auf der AbaBridge generiert. Es ist aber zwingend notwendig, dass in den Feldern (UNB 0020 und UNZ 0020) die Formel «UNIQUE_ID()» als Quelle eingetragen wird (*siehe Abbildung 29: UNB Guidelines und Mapping und Abbildung 30: UNZ Guidelines und Mapping*)

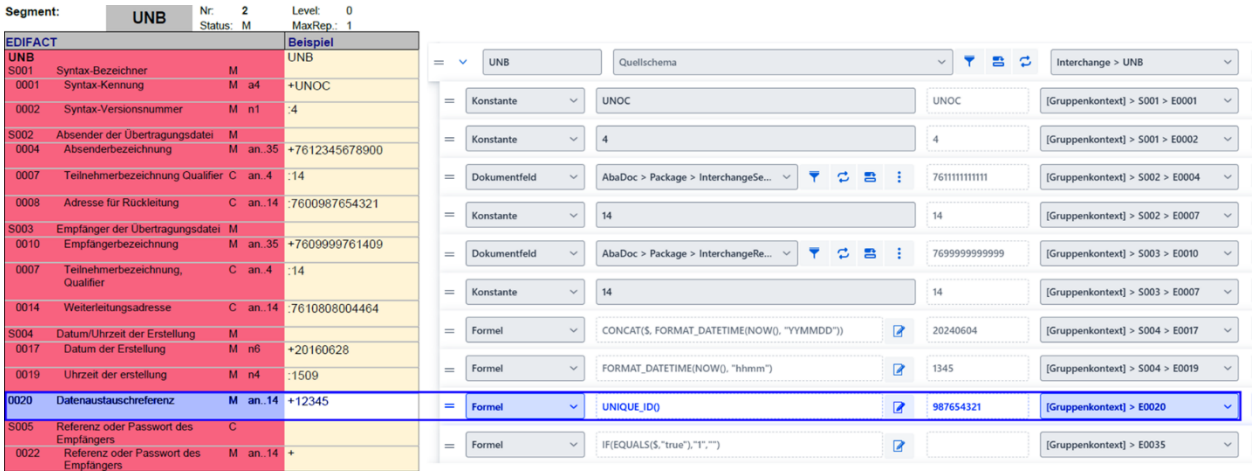


Abbildung 29: UNB Guidelines und Mapping



Abbildung 30: UNZ Guidelines und Mapping

Im UNT Segment wird die Anzahl der Segmente (Abzüglich UNA, UNT und UNZ) verlangt. Diese Berechnung erfolgt automatisch. Wichtig hierbei ist, dass im UNT Feld 0074 die Kontante 1 gemappt wird. (*siehe Abbildung 31: UNT Guidelines und Mapping*)

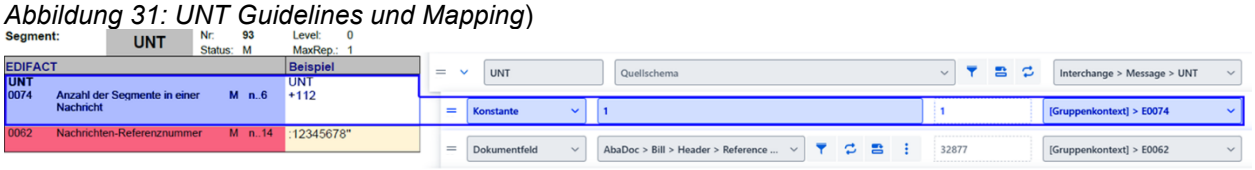


Abbildung 31: UNT Guidelines und Mapping

11.20 Speicherhistorie

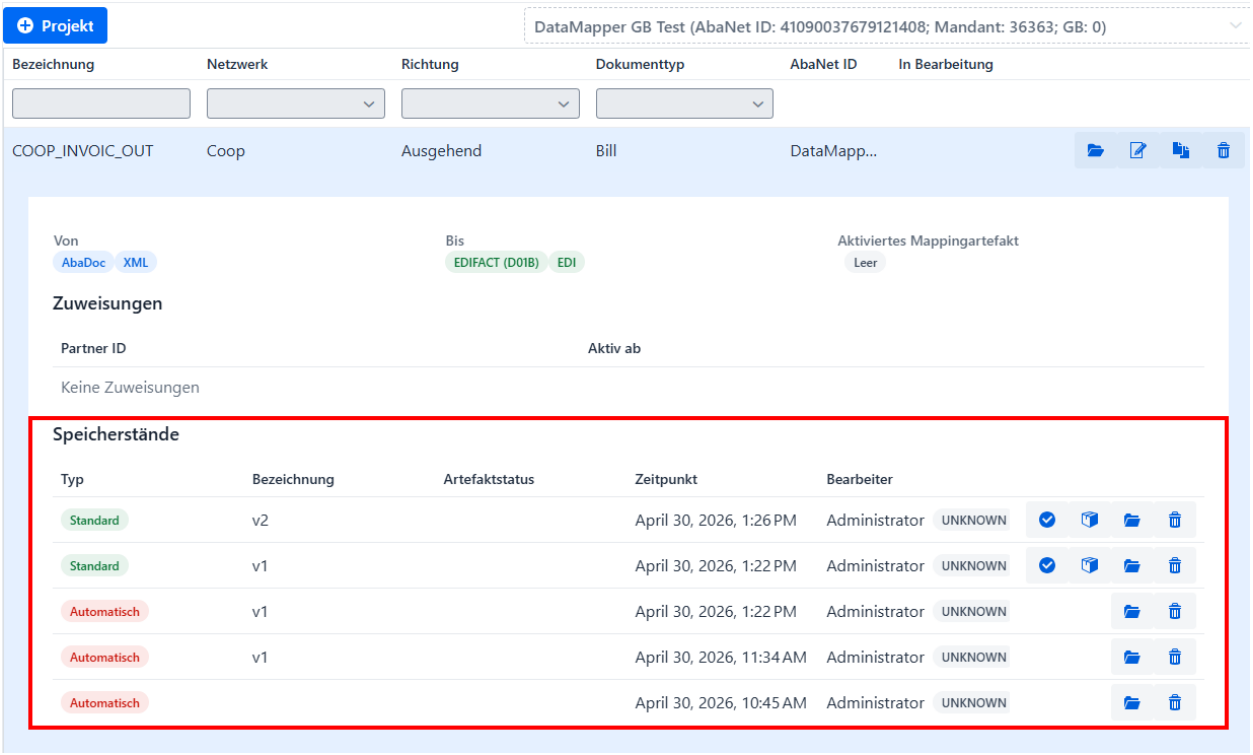


Abbildung 32: DataMapper - Speicherstände

In der «Projects» Ansicht sind die Speicherstände der Mappingprojekte ersichtlich indem auf das Projekt geklickt wird.
Der Typ Automatisch gibt an, dass dieser Speicherstand automatisch erstellt wurde in Abhängigkeit des Speicherintervalls (*siehe DataMapper – Projekt erstellen S. 49*)
Standard kennzeichnet, dass das Projekt manuell gespeichert oder «Speichern als» verwendet wurde.

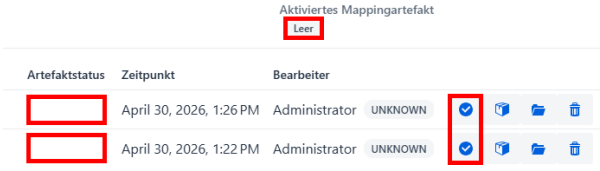
Hinweis: Nur bei Speicherständen vom Typ Standard wird ein Artefakt erstellt. Mehr zu «Artefakte» in Kapitel 11.21 Artefakte S. 67.

Ältere speicherstände können über geöffnet und bearbeitet werden. «Speichern» überschreibt den aktuellen Speicherstand und «Speichern als» erstellt einen neuen Speicherstand. Es werden bis zu zehn Speicherstände vom Typ Automatisch geführt. Ab zehn Speicherständen wird der älteste durch den neusten Speicherstand ersetzt. Speicherstände vom Typ Standard können unlimitiert geführt werden.

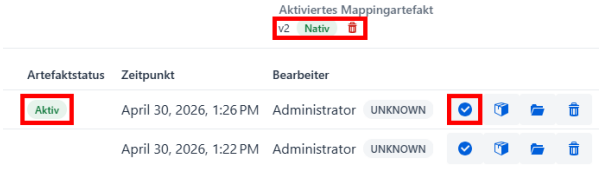
11.21 Artefakte

Ein Artefakt ist die spezifische Mappingdatei, die vom Service genutzt wird, um von einem Dokumentenformat ins andere zu konvertieren. Es ist zwingend notwendig, dass ein Artefakt hinterlegt wird. Erst wenn ein Artefakt einem Mappingprojekt zugewiesen wurde, kann das Mapping im Programm J411 «Teilnehmer bearbeiten» hinterlegt werden.

Kein aktives Mappingartefakt



Mit aktivem Mappingartefakt



Mittels Klicks auf der entsprechenden Sicherung wird das Artefakt hinterlegt. Zum einen wird dies unter «Aktiviertes Mappingartefakt» und zum anderen in der Spalte Artefaktstatus ersichtlich.

11.22 J411 «Teilnehmer bearbeiten» – Mapping zuweisen

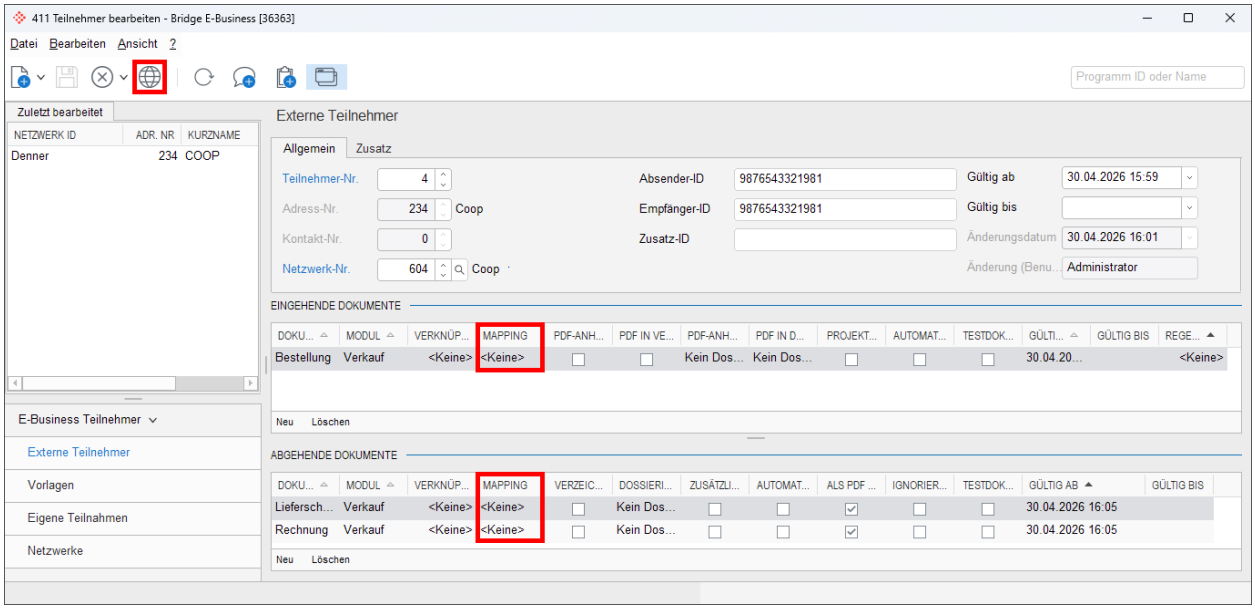


Abbildung 33: J411 Teilnehmer bearbeiten - ohne Mappingzuweisung

Im Programm J411 «Teilnehmer bearbeiten» wird neu bei Externen Teilnehmern, die Dokumente über ein Netzwerk versenden, welches Mappings verwendet, in den Dokumentzuordnung auch die Spalte «Mapping» angezeigt.

Das ERP lädt die Mappingdaten über die «Globus» Schaltfläche in der Menüleiste herunter und speichert sie in der Tabelle JDM.

Hinweis: Auszuwählende Mappings werden nur angezeigt, wenn Netzwerk, Dokumenttyp, Richtung und Geschäftsbereich übereinstimmen.

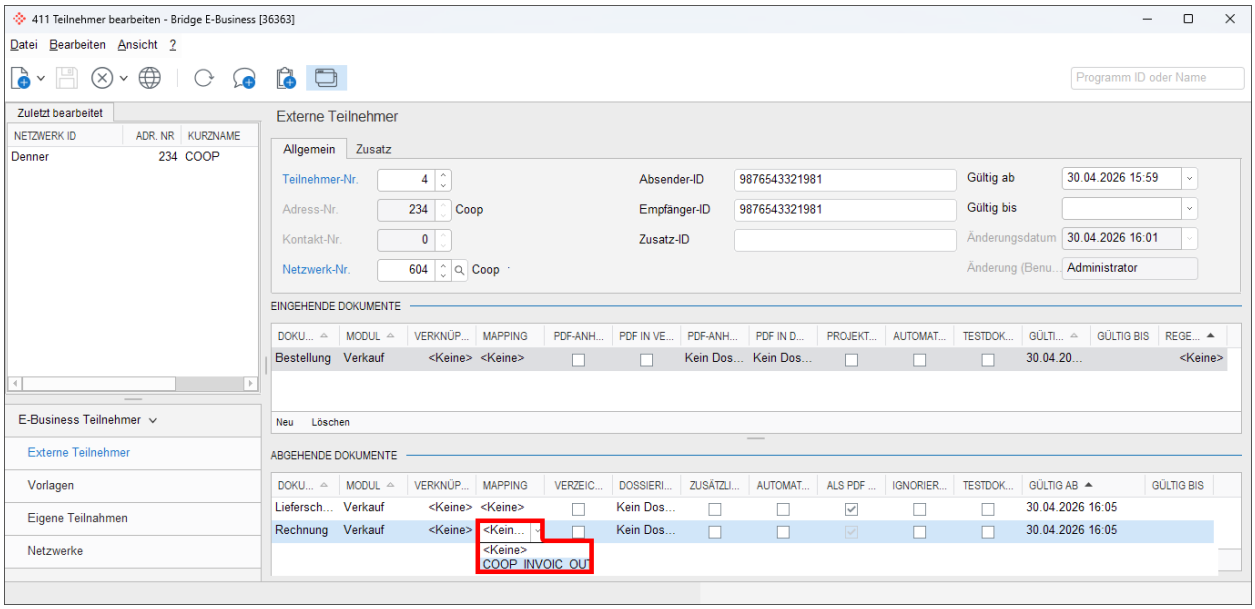


Abbildung 34: J411 Teilnehmer bearbeiten - Mappingauswahl

Die Zuweisung erfolgt über folgende Identifikationen:

Eigene Teilnahme:	AbaNetID
Netzwerk:	Für den externe Teilnehmer muss ein mappingfähiges Netzwerk hinterlegt sein.
Richtung:	Je nach Richtung (eingehend, abgehend) müssen die entsprechenden Dokumentarten definiert sein.

Dokumentart: Bezieht sich auf den Typ des Dokuments, welches versendet resp. empfangen werden soll.

Da vorgängig ein INVOIC Mapping für abgehende Dokumente definiert wurde, lässt sich dieses Mapping für andere Dokumentarten als «Rechnung» nicht finden.

Für die Dokumentart «Rechnung» in «Abgehenden Dokumente» kann die Zuweisung des erstellten Mappings vorgenommen werden, da die Kriterien übereinstimmen

Nachdem die nötigen Mappingzuweisungen vorgenommen wurden muss über gespeichert werden. Durch Speichern werden die Daten mit dem DataMapper synchronisiert.

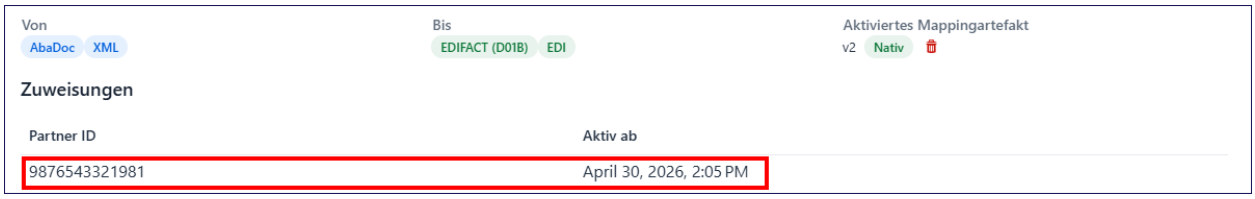
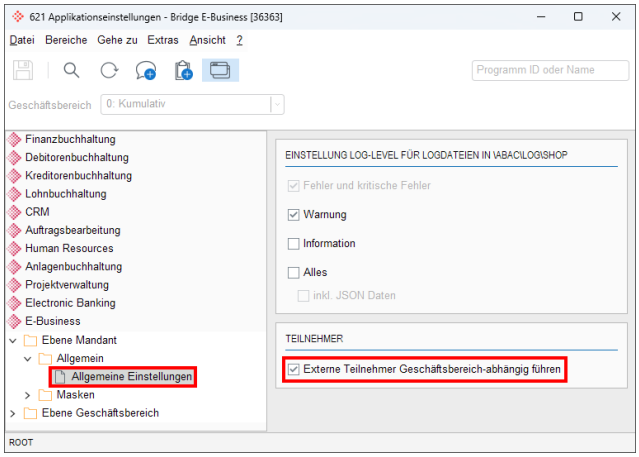


Abbildung 35: Aktive Zuweisung im DataMapper

Im DataMapper ist diese Mapingzuweisung unter Zuweisungen ersichtlich.

11.23 Einsatz von mehreren Geschäftsbereichen

Werden E-Businesszugänge für mehrere Geschäftsbereiche erstellt und pro Geschäftsbereich unterschiedliche Netzwerke konfiguriert (z.B. Denner Netzwerk GB 10, Coop Netzwerk GB 20) muss im Programm J621 «Applikationseinstellungen» unter «Ebene Geschäftsbereich / Allgemein / Allgemeine Einstellungen» zwingend «Externe Teilnehmer Geschäftsbereich-abhängig führen» aktiviert werden.



Entsprechend dieser Einstellung müssen die Teilnehmer auf dem jeweiligen Geschäftsbereich geführt werden.

Da der DataMapper die AbaNet ID als Identifikation verwendet und die Geschäftsbereiche mit je einem E-Business Zugang unterschiedliche AbaNet IDs besitzen, können Mappings im Programm J411 «Teilnehmer bearbeiten» nur dann zugewiesen werden, wenn der externe Teilnehmer auf dem korrekten Geschäftsbereich erstellt wurde.

Abbildung 36: J62 - Allgemeine Einstellungen

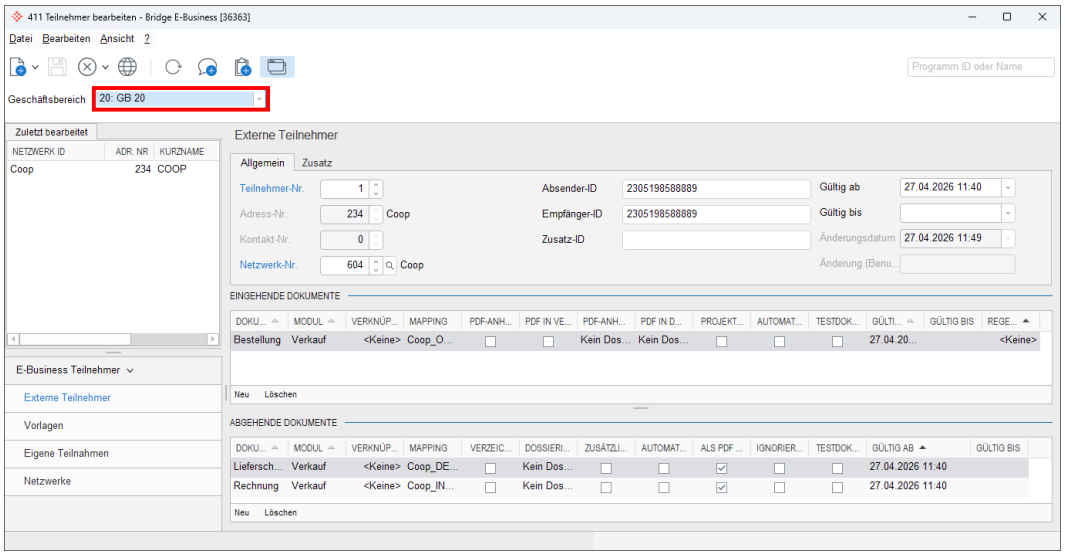


Abbildung 37: Teilnehmer bearbeiten - Geschäftsbereich Auswahl

11.24 Lizensierung & Verfügbarkeit

Diese Neuerung ist ab v2026 SP1 verfügbar. Benötigte Lizenzen:

- Kommunikationsmodul DataMapper
- Kommunikationsmodul AbaBridge EDI